

9993

**LehrerIn 2000.
Arbeitszeit, Zufriedenheit, Bean-
spruchungen und Gesundheit
der LehrerInnen in Österreich**

Wien, Oktober 2000

1

im Auftrag von

**Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur**

**Bundesministerium für öffentliche Leistung
und Sport**

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	6
Verzeichnis der Abbildungen.....	12
Daten zur Untersuchung	13
1 Management Summary	14
2 Auftrag und Zielsetzung	17
3 Methodisches Vorgehen.....	19
3.1 Erhebungsinstrumente	19
3.2 Zeitplan im Überblick.....	21
4 Fragebogenerhebung.....	23
4.1 Konzeption.....	23
4.2 Bestandteile des Fragebogens	24
4.3 Stichprobe.....	29
4.4 Erhebungszeitraum	31
4.5 Begleitmaßnahmen zur Untersuchung.....	35
4.5.1 Hotline-Betreuung.....	36
4.5.2 Super-Hotline	36
4.5.3 Internetplattform	37
5 Arbeitsmedizinische Untersuchung.....	38
5.1 Konzept	38
5.2 Durchführung der Untersuchung und Beschreibung der Stichprobe	39
6 Rücklauf der Fragebogenerhebung und Gewichtung	41
6.1 Quantitativer Rücklauf	41
6.2 Qualitativer Rücklauf	42
6.3 Gewichtung.....	42

7	Ergebnisse der Fragebogenerhebung	45
7.1	Wöchentliche Lehrverpflichtung.....	45
7.1.1	Die Lehrverpflichtungsgruppen an AHS und BMHS.....	48
7.1.2	In welchen Lehrverpflichtungsgruppen unterrichten die AHS/BMHS-LehrerInnen?	48
7.1.3	Kombinationen von Lehrverpflichtungsgruppen an AHS und BMHS	49
7.1.4	Die Unterrichtstätigkeiten an HS und PTS.....	51
7.1.5	Neun Gegenstandsgruppen an HS und PTS	51
7.1.6	In welchen Gegenstandsgruppen unterrichten die HS/PTS- LehrerInnen?	51
7.1.7	Kombinationen von Gegenstandsgruppen an HS und PTS.....	52
7.1.8	Die Verwendung bzw. Gegenstandsgruppen an Volks- und Sonderschulen.....	54
7.1.9	In welchen Verwendungen bzw. Gegenstandsgruppen unterrichten die VS/SS-LehrerInnen?.....	55
7.1.10	Kombinationen von Verwendungen/Gegenstandsgruppen an Volks- und Sonderschulen	56
7.2	Ergebnisse der Arbeitszeituntersuchung	58
7.2.1	Tätigkeiten im Lehrberuf	58
7.2.2	'Einsame' Tätigkeiten und 'gemeinsame' Tätigkeiten.....	58
7.2.3	Arbeitszeit der LehrerInnen nach Tätigkeitsgruppen	62
7.2.4	Auswertung nach soziodemographischen Merkmalen bzw. Gruppenzugehörigkeit	71
7.3	Arbeitszeit während des Erhebungszeitraumes	92
7.3.1	Volks- und Sonderschulen (VS/SS).....	93
7.3.2	Hauptschulen und Polytechnische Schulen (HS/PTS)	95
7.3.3	Allgemein bildende höhere Schulen (AHS).....	97
7.3.4	Berufsbildende mittlere und höhere Schulen (BMHS).....	99
7.3.5	Berufsschulen (BS).....	101
7.4	Jahresarbeitszeit.....	103
7.4.1	Hochrechnung der Jahresarbeitszeit.....	103
7.4.2	Die Summe der Jahresarbeitszeit	108
7.4.3	Die Jahresarbeitszeit nach einzelnen Tätigkeiten	112
7.5	Belastungsspitzen	117
7.6	Teilzeitbeschäftigung	119
7.6.1	Definition und Anteil der Teilzeitbeschäftigten.....	119
7.6.2	Lehrverpflichtung der Teilzeitbeschäftigten	120
7.6.3	Jahresarbeitszeit der Teilzeitbeschäftigten	121
7.6.4	Jahresarbeitszeit der Teilzeitbeschäftigten nach Tätigkeit.....	122
7.7	DirektorInnen und AdministratorInnen	127
7.8	Supplierstunden	132
7.9	Arbeitszufriedenheit und Beanspruchung	134
7.9.1	Allgemeine Arbeitszufriedenheit.....	135
7.9.2	Vergleich mit dem Arbeitsklima-Index	138
7.9.3	Detailergebnisse Arbeitszufriedenheit.....	140
7.9.4	Detailergebnisse Belastungsfaktoren	147
7.9.5	Detailergebnisse Entlastungsfaktoren	152
7.9.6	Detailergebnisse Forderung und Befriedigung	154
7.9.7	Was beeinflusst die Arbeitszufriedenheit?.....	165
7.10	Gesundheitliche Beschwerden und Burnout	167
7.10.1	Zusammenfassende Darstellung körperlicher Beschwerden 167	
7.10.2	Detailergebnisse körperliche Beschwerden.....	170
7.10.3	Zusammenfassende Darstellung Burnout.....	175
7.10.4	Detailergebnisse Burnout.....	176
7.10.5	Was verursacht Burnout?	176
8	Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung.....	178

8.1	Ergebnisse der ärztlichen Untersuchung	178
8.2	Magen- und Darmbeschwerden.....	179
8.2.1	Kopfschmerzen.....	180
8.2.2	Gelenkbeschwerden	181
8.2.3	Wirbelsäulen-Beschwerden	182
8.2.4	Herz-Kreislauf-Probleme.....	183
8.2.5	Allergien	184
8.2.6	Probleme mit Sehen oder Hören	185
8.2.7	Stimme	187
8.2.8	Infektanfälligkeit	188
8.2.9	Auffällige Laborwerte	189
8.3	Ergebnisse der psychologischen Untersuchung	190
8.3.1	Berufsbedingte psychische Beschwerden	190
8.3.2	Berufsbedingte psychische Beschwerden und Arbeitszeit	190
8.3.3	Allgemeine Beschwerden.....	191
8.3.4	Erhebung berufsbedingter Belastungen	191
8.3.5	Verbesserungsvorschläge der Betroffenen	194
8.3.6	Stressverarbeitung	194
8.3.7	Lebensqualität	195
8.4	Zusammenfassende Bewertung der Ergebnisse	195
9	Der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Zufriedenheiten/Belastungen/Gesundheit/Burnout.....	197
9.1	Der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Zufriedenheiten	197
9.2	Der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Belastungen .	199
9.3	Der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Forderungen	200
9.4	Der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Befriedigungen	201
9.5	Der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Gesundheit...	202
9.6	Der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Burnout	203
10	Schlussfolgerungen	205

2 Tabellenverzeichnis

<u>Tabelle 1: Grundgesamtheit der österreichischen LehrerInnen.....</u>	<u>29</u>
<u>Tabelle 2: Soll-Stichprobe</u>	<u>29</u>
<u>Tabelle 3: Aussendungsstichprobe nach Schultypen.....</u>	<u>31</u>
<u>Tabelle 4: Erhebungszeitraum nach Bundesland und Schultyp</u>	<u>33</u>
<u>Tabelle 5: Wöchentliche Fragebogenaussendung nach Schultypen</u>	<u>34</u>
<u>Tabelle 6: Rücklauf aufgrund der Sommeraussendung</u>	<u>35</u>
<u>Tabelle 7: Zusammensetzung der Stichprobe der medizinisch- psychologisch untersuchten LehrerInnen</u>	<u>40</u>
<u>Tabelle 8: Fragebogenrücklauf nach Schultyp.....</u>	<u>41</u>
<u>Tabelle 9: Wöchentliche Lehrverpflichtung der LehrerInnen an allgemeinen Pflichtschulen</u>	<u>45</u>
<u>Tabelle 10a: Wöchentliche Lehrverpflichtung der LehrerInnen an AHS und BMHS.....</u>	<u>46</u>
<u>Tabelle 11a: Wöchentliche Lehrverpflichtung an verschiedenen BMHS</u>	<u>47</u>
<u>Tabelle 12: Anteil der LehrerInnen, die in den jeweiligen Lehrverpflichtungsgruppen unterrichten</u>	<u>49</u>
<u>Tabelle 13: Anzahl der Lehrverpflichtungsgruppen je LehrerIn.....</u>	<u>49</u>
<u>Tabelle 14: Anteil der exklusiv unterrichteten Lehrverpflichtungsgruppen.....</u>	<u>50</u>
<u>Tabelle 15: Die häufigsten Kombinationen von Lehrverpflichtungsgruppen.....</u>	<u>50</u>
<u>Tabelle 16: Anteil der LehrerInnen, die die jeweilige Gegenstandsgruppe ausüben</u>	<u>52</u>
<u>Tabelle 17: Anzahl der Gegenstandsgruppen je LehrerIn.....</u>	<u>52</u>
<u>Tabelle 18: Anteil der exklusiv unterrichteten Gegenstandsgruppen.....</u>	<u>53</u>
<u>Tabelle 19: Die häufigsten Kombinationen von Gegenstandsgruppen</u>	<u>54</u>
<u>Tabelle 20: Anteil der LehrerInnen in der jeweiligen Verwendung/Gegenstandsgruppe</u>	<u>56</u>
<u>Tabelle 21: Anzahl der Verwendungen/Gegenstandsgruppen je LehrerIn.....</u>	<u>56</u>
<u>Tabelle 22: Anteil der exklusiven Verwendungen/Gegenstandsgruppen.....</u>	<u>57</u>
<u>Tabelle 23: Die häufigsten Kombinationen von Verwendungen</u>	<u>58</u>
<u>Tabelle 24: Median der Arbeitszeit, die allein bzw. mit anderen durchgeführt wird.....</u>	<u>62</u>
<u>Tabelle 25: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Unterricht.....</u>	<u>63</u>
<u>Tabelle 26: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Vorbereitung des Unterrichts</u>	<u>64</u>
<u>Tabelle 27: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Nachbereitung des Unterrichts.....</u>	<u>64</u>
<u>Tabelle 28: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen.....</u>	<u>65</u>
<u>Tabelle 29: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für sonstige täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten</u>	<u>66</u>

<u>Tabelle 30: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen</u>	<u>67</u>
<u>Tabelle 31: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung</u>	<u>68</u>
<u>Tabelle 32: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Sonstige Tätigkeiten.....</u>	<u>69</u>
<u>Tabelle 33: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten</u>	<u>71</u>
<u>Tabelle 34: Median der Arbeitszeit nach Alter.....</u>	<u>72</u>
<u>Tabelle 35: Median der Arbeitszeit für Unterricht nach Alter.....</u>	<u>73</u>
<u>Tabelle 36: Median der Arbeitszeit für die Vorbereitung des Unterrichts nach Alter</u>	<u>73</u>
<u>Tabelle 37: Median der Arbeitszeit für die Nachbereitung des Unterrichts nach Alter</u>	<u>74</u>
<u>Tabelle 38: Median der Arbeitszeit für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, nach Alter</u>	<u>74</u>
<u>Tabelle 39: Median der Arbeitszeit für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten nach Alter.....</u>	<u>75</u>
<u>Tabelle 40: Median der Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung nach Alter</u>	<u>76</u>
<u>Tabelle 41: Median der Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten nach Alter.....</u>	<u>77</u>
<u>Tabelle 42: Median der Arbeitszeit für sonstige wiederkehrende Tätigkeiten nach Alter</u>	<u>77</u>
<u>Tabelle 43: Median der Arbeitszeit nach Geschlecht.....</u>	<u>78</u>
<u>Tabelle 44: Median der Arbeitszeit für Unterricht nach Geschlecht.....</u>	<u>79</u>
<u>Tabelle 45: Median der Arbeitszeit für Vorbereitung des Unterrichts nach Geschlecht.....</u>	<u>79</u>
<u>Tabelle 46: Median der Arbeitszeit für Nachbereitung des Unterrichts nach Geschlecht.....</u>	<u>80</u>
<u>Tabelle 47: Median der Arbeitszeit für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, nach Geschlecht.....</u>	<u>80</u>
<u>Tabelle 48: Median der Arbeitszeit für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten nach Geschlecht.....</u>	<u>81</u>
<u>Tabelle 49: Median der Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung nach Geschlecht</u>	<u>81</u>
<u>Tabelle 50: Median der Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten nach Geschlecht</u>	<u>82</u>
<u>Tabelle 51: Median der Arbeitszeit für sonstige wiederkehrende Tätigkeiten nach Geschlecht.....</u>	<u>82</u>
<u>Tabelle 52: Median der Arbeitszeit nach Dienstverhältnis</u>	<u>83</u>
<u>Tabelle 53: Median der Arbeitszeit für Unterricht nach Dienstverhältnis</u>	<u>83</u>
<u>Tabelle 54: Median der Arbeitszeit für die Vorbereitung des Unterrichts nach Dienstverhältnis</u>	<u>84</u>
<u>Tabelle 55: Median der Arbeitszeit für die Nachbereitung des Unterrichts nach Dienstverhältnis.....</u>	<u>84</u>
<u>Tabelle 56: Median der Arbeitszeit für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, nach Dienstverhältnis.....</u>	<u>85</u>
<u>Tabelle 57: Median der Arbeitszeit für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten nach Dienstverhältnis</u>	<u>85</u>

<u>Tabelle 58: Median der Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung nach Dienstverhältnis</u>	<u>86</u>
<u>Tabelle 59: Median der Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten nach Dienstverhältnis</u>	<u>87</u>
<u>Tabelle 60: Median der Arbeitszeit für sonstige wiederkehrende Tätigkeiten nach Dienstverhältnis</u>	<u>87</u>
<u>Tabelle 61: Median der Arbeitszeit nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen).....</u>	<u>88</u>
<u>Tabelle 62: Median der Arbeitszeit für Unterricht nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)</u>	<u>89</u>
<u>Tabelle 63: Median der Arbeitszeit für die Vorbereitung des Unterrichts nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)</u>	<u>89</u>
<u>Tabelle 64: Median der Arbeitszeit für die Nachbereitung des Unterrichts nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)</u>	<u>90</u>
<u>Tabelle 65: Median der Arbeitszeit für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen).....</u>	<u>90</u>
<u>Tabelle 66: Median der Arbeitszeit für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen).....</u>	<u>91</u>
<u>Tabelle 67: Median der Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)</u>	<u>91</u>
<u>Tabelle 68: Median der Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)</u>	<u>92</u>
<u>Tabelle 69: Median der Arbeitszeit für sonstige wiederkehrende Tätigkeiten nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)</u>	<u>92</u>
<u>Tabelle 70: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung an VS/SS, ausgenommen DirektorInnen.....</u>	<u>94</u>
<u>Tabelle 71: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung an HS/PTS, ausgenommen DirektorInnen.....</u>	<u>96</u>
<u>Tabelle 72: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei AHS-LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung, ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen.....</u>	<u>98</u>
<u>Tabelle 73: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei BMHS-LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung, ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen.....</u>	<u>100</u>
<u>Tabelle 74: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung an BS, ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen</u>	<u>102</u>
<u>Tabelle 75: Median der Wochenarbeitszeit bei vollzeitbeschäftigten LehrerInnen, ohne DirektorInnen und AdministratorInnen.....</u>	<u>104</u>
<u>Tabelle 76: Jahresarbeitszeit des/der vollzeitbeschäftigten Median-LehrerIn nach Schultypen, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen, in Stunden</u>	<u>109</u>
<u>Tabelle 77: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der vollzeitbeschäftigten Median-LehrerIn in Volks- und Sonderschulen, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen ..</u>	<u>112</u>

<u>Tabelle 78: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der vollzeitbeschäftigten Median-LehrerIn in Hauptschulen und Polytechnischen Schulen, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen.....</u>	<u>113</u>
<u>Tabelle 79: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der vollzeitbeschäftigten Median-LehrerIn an AHS, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen.....</u>	<u>115</u>
<u>Tabelle 80: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der vollzeitbeschäftigten Median-LehrerIn an BMHS, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen.....</u>	<u>116</u>
<u>Tabelle 81: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der vollzeitbeschäftigten Median-LehrerIn an Berufsschulen, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen.....</u>	<u>117</u>
<u>Tabelle 82: Teilzeit- und vollzeitbeschäftigte LehrerInnen nach Schultyp ..</u>	<u>120</u>
<u>Tabelle 83: Mittlere Lehrverpflichtung bei teilzeit- und vollzeitbeschäftigte LehrerInnen nach Schultyp.....</u>	<u>121</u>
<u>Tabelle 84: Jahresarbeitszeit des/der teilzeitbeschäftigten Median-LehrerIn nach Schultypen, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen, in Stunden.....</u>	<u>121</u>
<u>Tabelle 85: Jahresarbeitszeit pro Lehrverpflichtungseinheit nach Schultypen.....</u>	<u>122</u>
<u>Tabelle 86: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der teilzeitbeschäftigten Median-LehrerIn in Volks- und Sonderschulen, ohne DirektorInnen.....</u>	<u>123</u>
<u>Tabelle 87: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der teilzeitbeschäftigten Median-LehrerIn in Hauptschulen und Polytechnischen Schulen, ohne DirektorInnen.....</u>	<u>124</u>
<u>Tabelle 88: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der teilzeitbeschäftigten Median-LehrerIn an AHS, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen.....</u>	<u>125</u>
<u>Tabelle 89: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der teilzeitbeschäftigten Median-LehrerIn an BMHS, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen.....</u>	<u>126</u>
<u>Tabelle 90: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Unterricht.....</u>	<u>127</u>
<u>Tabelle 91: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Vorbereitung des Unterrichts.....</u>	<u>128</u>
<u>Tabelle 92: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Nachbereitung des Unterrichts.....</u>	<u>128</u>
<u>Tabelle 93: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen.....</u>	<u>129</u>
<u>Tabelle 94: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für sonstige täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten.....</u>	<u>130</u>
<u>Tabelle 95: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen ...</u>	<u>130</u>
<u>Tabelle 96: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung.....</u>	<u>131</u>
<u>Tabelle 97: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Sonstige Tätigkeiten.....</u>	<u>131</u>

<u>Tabelle 98: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten</u>	<u>132</u>
<u>Tabelle 99: Zufriedenheit mit Ihrer Tätigkeit als LehrerIn insgesamt.....</u>	<u>135</u>
<u>Tabelle 100: Zufriedenheit mit der Tätigkeit als LehrerIn insgesamt nach Leitungsfunktion</u>	<u>136</u>
<u>Tabelle 101: Zufriedenheit mit der Tätigkeit als LehrerIn insgesamt nach Alter</u>	<u>136</u>
<u>Tabelle 102: Zufriedenheit mit der Tätigkeit als LehrerIn insgesamt nach Geschlecht</u>	<u>137</u>
<u>Tabelle 103: Zufriedenheitsaspekte: Vergleich LehrerInnen und Beschäftigte im öffentlichen Dienst mit Matura</u>	<u>139</u>
<u>Tabelle 104: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer Tätigkeit als LehrerIn?</u>	<u>141</u>
<u>Tabelle 105: Ausgewählte Zufriedenheitsaspekte - Unterschiede nach Schultyp</u>	<u>143</u>
<u>Tabelle 106: Ausgewählte Zufriedenheitsaspekte - Unterschiede nach Funktion</u>	<u>145</u>
<u>Tabelle 107: Ausgewählte Zufriedenheitsaspekte - Unterschiede nach Geschlecht</u>	<u>146</u>
<u>Tabelle 108: Ausgewählte Zufriedenheitsaspekte - Unterschiede nach Alter</u>	<u>147</u>
<u>Tabelle 109: Wie sehr fühlen Sie sich in Ihrer Tätigkeit als LehrerIn belastet durch.....</u>	<u>149</u>
<u>Tabelle 110: Ausgewählte Belastungsfaktoren - Unterschiede nach Schultyp</u>	<u>150</u>
<u>Tabelle 111: Ausgewählte Belastungsfaktoren - Unterschiede nach Funktion</u>	<u>152</u>
<u>Tabelle 112: Wie sehr entlasten Sie die folgenden Faktoren?</u>	<u>153</u>
<u>Tabelle 113: Ausgewählte Entlastungsfaktoren - Unterschiede nach Schultypen</u>	<u>153</u>
<u>Tabelle 114: Wie sehr fühlen Sie sich gefordert durch ... / Wie befriedigend finden Sie ... ?</u>	<u>156</u>
<u>Tabelle 115: Ausgewählte Bereiche Forderung - Unterschiede nach Schultypen</u>	<u>158</u>
<u>Tabelle 116: Ausgewählte Bereiche Befriedigung - Unterschiede nach Schultypen</u>	<u>159</u>
<u>Tabelle 117: Ausgewählte Bereiche Forderung - Unterschiede nach Geschlecht</u>	<u>160</u>
<u>Tabelle 118: Ausgewählte Bereiche Befriedigung - Unterschiede nach Geschlecht</u>	<u>161</u>
<u>Tabelle 119: Ausgewählte Bereiche Forderung - Unterschiede nach Funktion</u>	<u>162</u>
<u>Tabelle 120: Ausgewählte Bereiche Befriedigung - Unterschiede nach Funktion</u>	<u>163</u>
<u>Tabelle 121: Zusammenhang zwischen Forderung und Befriedigung.....</u>	<u>164</u>
<u>Tabelle 122: Diese Beschwerden treten bei mir auf.....</u>	<u>167</u>
<u>Tabelle 123: Ich war deswegen schon einmal in ärztlicher Behandlung / Ich nehme deswegen Medikamente</u>	<u>169</u>

<u>Tabelle 124: Diese Beschwerden sind durch meine Tätigkeit als LehrerIn verursacht</u>	<u>170</u>
<u>Tabelle 125: Körperliche Beschwerden nach Schultyp</u>	<u>171</u>
<u>Tabelle 126: Körperliche Beschwerden nach Leitungsfunktion</u>	<u>172</u>
<u>Tabelle 127: Körperliche Beschwerden nach Geschlecht</u>	<u>173</u>
<u>Tabelle 128: Körperliche Beschwerden nach Alter.....</u>	<u>174</u>
<u>Tabelle 129: Burnout-Aussagen</u>	<u>175</u>
<u>Tabelle 130: Magen-Darmbeschwerden</u>	<u>179</u>
<u>Tabelle 131: Magen-Darmprobleme durch Beruf</u>	<u>179</u>
<u>Tabelle 132: Kopfschmerzen.....</u>	<u>180</u>
<u>Tabelle 133: Kopfschmerzen durch Beruf.....</u>	<u>180</u>
<u>Tabelle 134: Gelenkbeschwerden</u>	<u>181</u>
<u>Tabelle 135: Gelenkbeschwerden durch Beruf</u>	<u>181</u>
<u>Tabelle 136: Wirbelsäulen-Beschwerden.....</u>	<u>182</u>
<u>Tabelle 137: Wirbelsäulen-Beschwerden durch Beruf.....</u>	<u>182</u>
<u>Tabelle 138: Herz-Kreislauf-Probleme.....</u>	<u>183</u>
<u>Tabelle 139: Herz-Kreislaufprobleme durch Beruf</u>	<u>183</u>
<u>Tabelle 140: Allergien</u>	<u>184</u>
<u>Tabelle 141: Allergien durch Beruf</u>	<u>184</u>
<u>Tabelle 142: Probleme mit Sehen oder Hören</u>	<u>185</u>
<u>Tabelle 143: Probleme mit Sehen oder Hören durch Beruf</u>	<u>186</u>
<u>Tabelle 144: Stimme</u>	<u>187</u>
<u>Tabelle 145: Stimme durch Beruf</u>	<u>187</u>
<u>Tabelle 146: Infektanfälligkeit</u>	<u>188</u>
<u>Tabelle 147: Infektanfälligkeit durch Beruf.....</u>	<u>188</u>
<u>Tabelle 148: Auffällige Laborwerte</u>	<u>189</u>
<u>Tabelle 149: Berufsbedingte Belastungen</u>	<u>191</u>
<u>Tabelle 150: Verbesserungsvorschläge der Betroffenen.....</u>	<u>194</u>
<u>Tabelle 151: Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Zufriedenheiten.....</u>	<u>198</u>
<u>Tabelle 152: Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Belastungen</u>	<u>200</u>
<u>Tabelle 153: Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Forderungen</u>	<u>201</u>
<u>Tabelle 154: Korrelationen zwischen der Arbeitszeit und gesundheitlichen Beschwerden.....</u>	<u>202</u>
<u>Tabelle 155: Median der Arbeitszeit in vollen Arbeitswochen nach Häufigkeit von Beschwerden und medizinischer Behandlung</u>	<u>203</u>
<u>Tabelle 156: Effekte der Arbeitszeit auf Burnout.....</u>	<u>204</u>

3 Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung an VS/SS, ausgenommen DirektorInnen.....	95
Abbildung 2: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung an HS/PTS, ausgenommen DirektorInnen.....	97
Abbildung 3: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei AHS-LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung, ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen.....	99
Abbildung 4: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei BMHS-LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung, ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen.....	101
Abbildung 5: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung an BS, ausgenommen DirektorInnen.....	102
Abbildung 6: Median der Wochenarbeitszeit bei vollzeitbeschäftigten LehrerInnen, ohne DirektorInnen und AdministratorInnen, KW 40-52	110
Abbildung 7: Median der Wochenarbeitszeit bei vollzeitbeschäftigten LehrerInnen, ohne DirektorInnen und AdministratorInnen, KW 1-13	110
Abbildung 8: Median der Wochenarbeitszeit bei vollzeitbeschäftigten LehrerInnen, ohne DirektorInnen und AdministratorInnen, KW 14-27	111
Abbildung 9: Median der Wochenarbeitszeit bei vollzeitbeschäftigten LehrerInnen, ohne DirektorInnen und AdministratorInnen, KW 35-39	111
Abbildung 10: Subjektive Anstrengung nach Kalenderwoche während des Erhebungszeitraumes (Kalenderwoche 14 bis 27)	118
Abbildung 11: Subjektive Anstrengung nach Kalenderwoche während des Erhebungszeitraumes (Kalenderwoche 35 bis 38)	119
Abbildung 12: Supplierunterricht in Stunden nach Schultyp.....	133
Abbildung 13: Zufriedenheit mit der Tätigkeit als LehrerIn insgesamt nach Schultyp	136
Abbildung 14: Zufriedenstellende Aspekte des Lehrberufes	141
Abbildung 15: Wenig zufriedenstellende Aspekte des Lehrberufes.....	142
Abbildung 16: Die stärksten Belastungsfaktoren	149
Abbildung 17: Die am meisten fordernden Aufgaben.....	157
Abbildung 18: Die befriedigendsten Tätigkeiten	157
Abbildung 19: Zusammenhänge zwischen Be- und Entlastungsfaktoren und Zufriedenheit mit dem Lehrberuf	165
Abbildung 20: Die stärksten Ursachen für Burnout	177
Abbildung 21: Zufriedenheit mit Tätigkeit insgesamt nach wöchentlicher Arbeitszeit	199
Abbildung 22: Burnout nach Arbeitszeit und Schultypen.....	203

4 Daten zur Untersuchung

Thema:	LehrerIn 2000. Untersuchung der Lehrerarbeitszeit nach Tätigkeitsfeldern und arbeitsmedizinische Untersuchung
AuftraggeberInnen:	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport Gewerkschaft Öffentlicher Dienst
Auftrag an:	Wentner ♦ Havranek, Institut für Unternehmensberatung (Projektleitung: Mag. Margarete Doblhamer)
Erhebungsinstitute:	SORA, Institute for Social Research and Analysis (Wissenschaftl. Leitung: Mag. Christoph Hofinger) Klinische Abteilung Arbeitsmedizin, AKH Wien (Wissenschaftl. Leitung: Univ.-Prof. Dr. Hugo W. Rüdiger)
Autoren und Autorinnen:	Mag. Christoph Hofinger; Mag. Marcelo Jenny; Mag. Isabella Kaupa; Mag. Brigitte Salfinger; Edith Enzenhofer (SORA) Mag. Margarete Doblhamer; Mag. Christian Havranek; Monika Reichmann (Wentner ♦ Havranek) Univ.-Prof. Dr. Hugo W. Rüdiger, MMag. Alfred Barth, Dr. Robert Blauensteiner (Klinische Abt. Arbeitsmedizin, AKH Wien)
Erhebungsgebiet:	Österreich
Grundgesamtheit:	LehrerInnen im öffentlichen Dienst
Stichprobenumfang:	6.861
Stichprobenart:	geschichtete Zufallsstichprobe
Art der Erhebung:	schriftliche Befragung arbeitsmedizinische Untersuchung
Erhebungszeitraum:	April bis Oktober 2000

5 Management Summary

Gegenstand der Studie

Die Studie „LehrerIn 2000“ wurde im Dezember 1999 gemeinsam vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst (seit April 2000: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur), dem Bundesministerium für Finanzen, Sektion VII (seit April 2000: Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport) sowie der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst beauftragt.

Auftragnehmer dieser Studie sind Wentner♦Havranek, Institut für Unternehmensberatung und die Kooperationspartner Institute for Social Research and Analysis (SORA) und die Klinische Abteilung Arbeitsmedizin am Allgemeinen Krankenhaus Wien.

Gegenstand der Untersuchung ist eine österreichweite repräsentative Erhebung der LehrerInnenarbeitszeit, berufsspezifischer Be- und Entlastungsfaktoren sowie deren Auswirkungen auf den Gesundheitszustand der befragten LehrerInnen. Die Erhebung wurde in zwei Modulen durchgeführt: eine Fragebogenerhebung über Arbeitszeit, Zufriedenheit und Beanspruchungen und eine arbeitsmedizinische Untersuchung über den psychischen und physischen Gesundheitszustand der LehrerInnen.

6.861 LehrerInnen (das ist ungefähr jede/r 20. LehrerIn in Österreich), die an Volks- und Hauptschulen, Polytechnischen Schulen, Sonderschulen, allgemein bildenden höheren Schulen, berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sowie an Berufsschulen unterrichten, nahmen an der Fragebogenerhebung teil. Anfang April bis Mitte Juli sowie Ende August bis Ende September führten die befragten LehrerInnen jeweils zwei aufeinander folgende Wochen lang genaue Zeitaufzeichnungen über ihre Arbeitstätigkeit und beantworteten Fragen zu Arbeitszufriedenheit und Beanspruchungen im Beruf.

100 LehrerInnen, die den Fragebogen retourniert hatten, wurden zusätzlich am Allgemeinen Krankenhaus Wien von Arbeitsmedizinern im Hinblick auf ihre berufsspezifischen Belastungen und daraus resultierenden physischen und psychischen Beschwerden untersucht.

Die Teilnahme an der Studie war freiwillig und anonym. 39% der 17.599 zufällig ausgewählten LehrerInnen schickten den insgesamt 22 Seiten umfassenden Fragebogen ausgefüllt retour. "LehrerIn 2000" ist die erste

Studie, die umfassende Aussagen über Arbeitszeit, Arbeitszufriedenheit und Belastungen aller LehrerInnen an Österreichs Schulen erlaubt.

Ergebnisse

Die Untersuchung hat eine hohe Variation in den Angaben zur Arbeitszeit ergeben. Die typische Arbeitszeit "des" Lehrers oder "der" Lehrerin gibt es nicht. Die Lehrerarbeitszeit unterliegt im Verlauf des Kalender- bzw. des Schuljahres erheblichen Schwankungen. Auch bei gleicher Anzahl an Unterrichtsstunden ist die Schwankungsbreite der Arbeitszeitangaben unter den LehrerInnen sehr groß.

Jahresarbeitszeit

Die Jahresarbeitszeit liegt bei vollzeitbeschäftigten LehrerInnen bei ca. 1900 Stunden (**inklusive Mehrdienstleistungen**) im Jahr, wobei Unterschiede zwischen den Schultypen festzustellen sind.

Etwa ein Viertel aller österreichischen LehrerInnen sind teilzeitbeschäftigt. Die Jahresarbeitszeit dieser Gruppe liegt, in Relation zu den Soll-Stunden, über den Ergebnissen ihrer vollzeitbeschäftigten KollegInnen. Ein vollzeitbeschäftigter Lehrer arbeitet pro Sollstunde (Lehrverpflichtungswerteinheit) um die 80-90 Stunden pro Jahr, während ein teilzeitbeschäftigter Lehrer **inklusive Mehrdienstleistungen** bis zu 100 Stunden leistet.

Tätigkeiten im Lehrberuf

Mehr als die Hälfte bis zwei Drittel der Lehrerarbeitszeit wird gemeinsam mit SchülerInnen, KollegInnen, Eltern und anderen Schulpartnern verbracht, der Rest im autonomen Arbeiten in der Schule oder daheim.

Der Unterricht macht, je nach Schultyp, rund ein Drittel der LehrerInnentätigkeit aus. Jede Unterrichtsstunde schlägt mit etwa einer Stunde für Vor- und Nachbereitung zu Buche. Das restliche Drittel des Lehrberufes umfasst Aufgaben der Administration, Sprechstunden, Schulveranstaltungen, Fortbildung, Schulplanung und sonstige anfallende Tätigkeiten.

Arbeitszufriedenheit und Beanspruchungen

Im Vergleich mit allen öffentlich Bediensteten mit Matura sind die LehrerInnen deutlich unzufriedener mit dem Einkommen, dem Ansehen Ihres Berufs in der Öffentlichkeit und den Karrieremöglichkeiten.

Am meisten zufrieden macht die LehrerInnen der Kontakt mit den SchülerInnen, die Tätigkeit insgesamt, die Beziehungen zu den KollegInnen und die hohe Autonomie in der Gestaltung ihrer Arbeit.

Eine hohe Arbeitszeitbelastung ist nicht die wichtigste Ursache für Burnout von LehrerInnen. Die im Rahmen dieser Studie festgestellten Zusammenhänge zwischen Arbeitszeit und Burnout sind sehr schwach. Wesentlich schwerwiegender wirkt sich hier der Zwiespalt zwischen einer von den LehrerInnen wahrgenommenen geringen öffentlichen Anerkennung ihrer Arbeit sowie wachsenden pädagogischen Herausforderungen, die mit zum teil mangelnden Ressourcen bewältigt werden müssen, aus. Zu diesen pädagogischen Herausforderungen zählen die Kompensation gesellschaftlicher Missstände, die Ergänzung der Erziehungsarbeit der Eltern und der erfolgreiche Umgang mit "schwierigen" und verhaltensauffälligen Kindern.

Gesundheit

Die arbeitsmedizinische Untersuchung ergab nur wenige Hinweise auf berufsspezifische Krankheiten. Ernsthafte gesundheitliche Störungen wurden bei der Stichprobe der medizinisch untersuchten LehrerInnen nicht festgestellt. Die allgemeine körperliche Leistungsfähigkeit der untersuchten LehrerInnen (Ergometrie) lag deutlich über dem Durchschnitt der Allgemeinbevölkerung. Allerdings wiesen die Laborwerte bei einem Drittel der Probanden erhöhte Blutfettwerte auf. Hals- und Stimmprobleme, Kopfschmerzen, Probleme mit dem Stützapparat wurden in der arbeitsmedizinischen Untersuchung von den LehrerInnen als häufigste Beschwerden genannt.

Die arbeitsmedizinisch-psychologische Untersuchung ergab, dass LehrerInnen subjektiv eine Reihe von Belastungen wahrnehmen, die ernst zu nehmen sind, da sie ein Risiko für das psychische Wohlbefinden darstellen. 60% der Befragten haben mangelnde Disziplin der SchülerInnen, 19% den Kontakt mit den Eltern und 18% ein schlechtes Berufsimage als Belastung angegeben. Gezielte psychologische Schulungen und ein Kommunikationstraining sind mögliche Mittel, um mit diesen Belastungen besser umgehen zu können.

6 Auftrag und Zielsetzung

Zielsetzung der österreichweiten Studie "Lehrerarbeitszeit nach Tätigkeitsfeldern und arbeitsmedizinische Untersuchung" war die Erhebung von LehrerInnen-tätigkeiten, die mit Schule und Unterricht in Zusammenhang stehen, deren zeitliche Quantifizierung sowie die Ermittlung von Be- und Entlastungsfaktoren im Lehrberuf und deren Auswirkung auf den Gesundheitszustand der befragten LehrerInnen.

Auftraggeber der Untersuchung waren das Bundesministerium für Unterricht und Kunst (seit 1. April 2000 Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur), das Bundesministerium für Finanzen, Sektion VII (seit 1. April 2000 Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport) sowie die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst.

Mit der Durchführung der Studie "LehrerIn 2000" wurde Wentner ♦ Havranek, Institut für Unternehmensberatung Ges.m.b.H., betraut. Wentner ♦ Havranek wurde durch die Erhebungsinstitute SORA (Institute for Social Research and Analysis) und die Klinische Abteilung Arbeitsmedizin am Allgemeinen Krankenhaus Wien unterstützt.

Im einzelnen wurden folgende Untersuchungsfelder definiert:

- Gesamtbild des Ist-Zustandes (Arbeitszeit) im Jahr
- Wochenarbeitszeit repräsentativer Wochen (reguläre Unterrichtswochen, Wochen mit Feiertagen, Ferienwochen)
- Arbeitszeit nach Tätigkeiten laut Tätigkeitskatalog (siehe Fragebogen Anhang 2.1)
- Zeitaufwand für Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen
- Be- und Entlastungen des Lehrers bzw. der Lehrerin in der beruflichen Tätigkeit
- Gesundheitliche Auswirkungen belastender Faktoren im Lehrberuf

Die Untersuchung wurde mittels einer repräsentativen Stichprobe durchgeführt, wobei nach folgenden Schulformen unterschieden wurde:

- **Allgemeine Pflichtschulen (APS):**
 - Volks- und Sonderschulen (VS/SS)
 - Hauptschulen und Polytechnische Schulen (HS/PTS)
- **Allgemein bildende höhere Schulen (AHS):**
 - AHS Langform
 - AHS Oberstufenrealgymnasium
- **Berufsbildende mittlere und höhere Schulen (BMHS):**
 - Bildungsanstalt (Kindergarten, Sozialpädagogik)
 - Kaufmännische Schulen: Handelsakademie (HAK), Handelsschule (HAS)
 - Technisch-gewerbliche Schulen: Höhere technische Lehranstalt (HTL), Fachschule
 - Humanberufliche Schulen: Höhere Bundeslehranstalt (HBLA) und Fachschule für wirtschaftliche Berufe, Tourismusschule, Modeschule
 - Landwirtschaftliche Schulen
- **Berufsschulen (BS)**

Als gemeinsames Ziel der Auftraggeber wurde die empirische Erhebung und Dokumentation des Ist-Standes der LehrerInnen-Arbeitszeit sowie der beruflichen Beanspruchung formuliert. Die Ergebnisse der Studie können als empirische Basis für eine Neubewertung der Bildungsarbeit der LehrerInnen sowie die Neugestaltung und Optimierung des Dienstrechts herangezogen werden.

7 Methodisches Vorgehen

7.1 Erhebungsinstrumente

Aufgrund der differenzierten Aufgabenstellungen

- Ermittlung der Arbeitszeit der LehrerInnen
- Erhebung der Be- und Entlastungsfaktoren der schulbezogenen Tätigkeiten sowie
- Feststellen von Zusammenhängen zwischen beruflichen Belastungen und daraus resultierenden gesundheitlichen Beschwerden

wurde eine Kombination von Untersuchungsmethoden eingesetzt.

Hauptinstrument der Untersuchung war ein **Fragebogen zur Erhebung der Arbeitszeit sowie Beanspruchung der LehrerInnen** (siehe Punkt 4). Über einen Zeitraum von 18 Wochen sollte österreichweit eine Soll-Stichprobe von 6.000 zufällig ausgewählten LehrerInnen schriftlich befragt werden. Der Fragebogen wurde – abgestimmt auf die verschiedenen Schultypen (APS, AHS, BMHS und BS) – in drei Varianten erstellt. Zur Sicherung des Rücklaufs wurden rund 18.000 Fragebögen, gestreut nach Bundesländern, ausgesandt. Die Befragten wurden ersucht,

- allgemeine Angaben (u.a. demographische Daten; Schultyp; ausgeübte Funktionen; Ausmaß der Beschäftigung; Bundesland der Stammschule sowie Lehrverpflichtung) auszufüllen,
- über einen Zeitraum von jeweils zwei aufeinanderfolgenden Wochen (Montag bis Sonntag) Tagebuchaufzeichnungen über die täglichen schulbezogenen Tätigkeiten und die dafür aufgewendete Arbeitszeit zu führen,
- Angaben zu Wochen außerhalb des Untersuchungszeitraums zu machen,
- Fragen zu Be- und Entlastungsfaktoren im Lehrberuf sowie zum gesundheitlichen Befinden zu beantworten.

Ausgehend von dieser repräsentativen Stichprobe können Schlüsse auf die Grundgesamtheit der österreichischen LehrerInnen gezogen werden.

Die Fragebogenerhebung wurde durch eine **medizinisch-psychologische Untersuchung** (siehe detaillierte Darstellung unter Punkt 5) ergänzt. Eine Stichprobe von 100 LehrerInnen wurde an der Klinischen Abteilung Arbeitsmedizin am Allgemeinen Krankenhaus Wien einer allgemeinen Gesundheitsuntersuchung (u.a. Laboruntersuchungen, EKG) und einer psychologischen Befragung (z.B. zu Stressverarbeitungsmechanismen, beruflichen Belastungen, Lebensqualität) unterzogen. Die Teilnahme an der Untersuchung erfolgte freiwillig nach Einladung durch die Klinische Abteilung Arbeitsmedizin und unter der Voraussetzung, dass die betroffenen LehrerInnen den Fragebogen zur Erhebung der Arbeitszeit und Beanspruchung bereits ausgefüllt eingesandt hatten. Die Ergebnisse der Untersuchungen wurden in anonymisierter Form in die Gesamterhebung übernommen und ermöglichen die Ermittlung berufsspezifischer Beanspruchungen bzw. deren Auswirkung auf den Gesundheitszustand der LehrerInnen.

Die Studie "LehrerIn 2000" wurde unter Berücksichtigung folgender Kriterien konzipiert und durchgeführt:

- Beteiligung der LehrerInnen an der Entwicklung des Fragebogens
- Freiwilligkeit der Teilnahme an der Erhebung
- Anonymität der Daten
- Stichprobe enthält zufällig ausgewählte LehrerInnen, keine gesamten Schulen

7.2 Zeitplan im Überblick

Phase 1 – "Konzepterstellung": Dezember 1999 bis März 2000

Schwerpunkt der ersten Arbeitsphase war die Konzepterstellung und organisatorische Vorbereitung der Erhebung. Aufgaben dieses Projektabschnittes waren insbesondere:

- Abstimmung der Zielsetzung mit der Auftragberggemeinschaft
- Erstellung des Untersuchungsdesigns
- Durchführung von Fokusgruppen zum Fragebogenkonzept
- Erarbeitung des Fragebogens
- Durchführung und Auswertung eines Pretests
- Erstellung des Konzepts der arbeitsmedizinischen Untersuchung
- Organisation des Adressmaterials und Ziehung der Stichprobe
- Organisation von Begleitmaßnahmen zur Betreuung und Information der UntersuchungsteilnehmerInnen
- Schulung von Multiplikatoren und Hotline-BetreuerInnen

Phase 2 – "Durchführung der Erhebung": April bis September 2000

Die zweite Untersuchungsphase umfasste die Durchführung der Fragebogenerhebung und der arbeitsmedizinischen Untersuchungen. Die wichtigsten Tätigkeiten dieses Abschnittes waren:

- Aussendung der Fragebögen für die beiden Erhebungstranchen: Kalenderwochen 14 bis 28, d.h. 3. April bis 16. Juli 2000 sowie Kalenderwochen 35 bis 39, d.h. 28. August bis 30. September 2000
- Kontrolle und Steuerung des Rücklaufs
- Betreuung der Super-Hotline zur Unterstützung der StudienteilnehmerInnen
- Laufende Dateneingabe
- Qualitätskontrolle der Daten
- Rekrutierung der LehrerInnen für die arbeitsmedizinische Untersuchung

- Durchführung der arbeitsmedizinischen Untersuchungen im Mai, Juni und September

Phase 3 – Auswertung: September bis Oktober 2000

Schwerpunkt der letzten Projektphase waren folgende Tätigkeiten:

- Eingabe der nach den Sommerferien erhobenen Daten
- Entwicklung eines Datenbereinigungsmodells
- Auswertung der Daten
- Durchführung abschließender Plausibilitätskontrollen
- Zusammenführung der Ergebnisse aus Fragebogenerhebung und arbeitsmedizinischer Untersuchung
- Analyse der Ergebnisse
- Verfassen des Endberichts und Übergabe der Daten
- Präsentation der Ergebnisse

8 Fragebogenerhebung

8.1 Konzeption

Der Erstentwurf des Fragebogens wurde auf Basis der Ausschreibungskriterien in der Projektgruppe erarbeitet. Um die Erfahrungen der zu Befragenden in die Konstruktion des Fragebogens mit einzubeziehen, wurden Fokusgruppendifkussionen durchgeführt. In diesen moderierten Diskussionsrunden wurden Themenstellungen dieser Erhebung, insbesondere Arbeitszeit und Beanspruchung im Lehrberuf, erörtert. Die TeilnehmerInnen dieser Fokusgruppen variierten nach Schultypen, Alter, Geschlecht sowie Dienort (Stadt oder ländlicher Raum). Die Ergebnisse der Diskussionsrunden flossen in die Fragebogenentwicklung sowie in die Gestaltung des Tätigkeitskatalogs ein. Die Abstimmung des Fragebogenentwurfs erfolgte durch die Auftragbergemeinschaft im Projektlenkungsausschuss vom 15. Februar 2000.

Die erste Version des Fragebogens wurde in der Kalenderwoche 9 (28. Februar bis 5. März) im Rahmen eines Pretests an eine repräsentative Stichprobe von 200 LehrerInnen ausgesandt. Auf Basis der Ergebnisse des Pretests wurden noch Änderungen und Ergänzungen am Fragebogen vorgenommen. Die Endversion des Fragebogens wurde den Auftraggebern im Rahmen des Projektlenkungsausschusses vom 14. März 2000 zur abschließenden Genehmigung vorgelegt.

Aufgrund der Vielzahl von Informationen, die mittels schriftlicher Befragung erhoben werden sollten, ist der Fragebogen sehr umfangreich (in der Endversion 22 Seiten) und komplex. Die Notwendigkeit, über zwei Wochen täglich genaue Zeitaufzeichnungen zu führen, erforderte hohes Engagement der Befragten. Um den angestrebten Rücklauf von rund 6.000 Fragebögen zu sichern, kam einer optisch ansprechenden und benutzerfreundlichen Fragebogengestaltung somit eine besondere Bedeutung zu.

Um auf die unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen der Schultypen eingehen zu können (z.B. Werteinheiten im Bundesschulbereich versus Stundeneinheiten in den Pflichtschulen), wurde der Fragebogen in drei auf die jeweiligen Anforderungen unterschiedlicher Schultypen abgestimmten Varianten entwickelt:

- Typ A:** Allgemein bildende höhere Schulen,
Berufsbildende mittlere und höhere Schulen
- Typ B:** Allgemeine Pflichtschulen
- Typ C:** Berufsschulen

Die Fragebogenvarianten unterscheiden sich nur auf der dritten Seite des Fragebogens, die sich auf die Erhebung der jeweiligen Lehrverpflichtung bezieht.

8.2 Bestandteile des Fragebogens

Der Fragebogen wurde in einer Mappe – persönlich an den/die zufällig ausgewählte/n LehrerIn adressiert – an die jeweilige Schuladresse gesandt. Die Untersuchungsmappe enthielt die nachfolgend angeführten Bestandteile, die als Belegexemplare auch im Anhang (siehe Anhang Punkte 1 und 2) zu finden sind:

Motivationsbrief

Im Motivationsschreiben wurden kurz die Zielsetzungen der Untersuchung beschrieben, Auftraggeber und -nehmer vorgestellt, die Referenzwochen für die Arbeitszeitschätzung (vgl. Fragebogen Seite 22) angegeben sowie die mögliche Unterstützung durch die jeweiligen HotlinebetreuerInnen bekannt gegeben. Durch den Hinweis auf die Wichtigkeit der durchgehenden Teilnahme jedes/r einzelnen Lehrers/in für die Qualität der Erhebung sowie die Darstellung des individuellen Nutzens aus der intensiven Auseinandersetzung mit der eigenen Tätigkeit, sollten die LehrerInnen zur Teilnahme motiviert werden. Der Motivationsbrief wurde mit den Logos der Auftraggeber versehen.

Tätigkeitskatalog / Codeplan

Im Codeplan sind alle berufsbezogenen Tätigkeiten der LehrerInnen abgebildet. Jede Aufgabe ist einer der folgenden Tätigkeitsgruppen zugeordnet und mit einer Codenummer versehen:

- Unterricht (Gegenstandsgruppen)
- Vorbereitung des Unterrichts (z.B. Unterrichtsplanung und -vorbereitung)
- Nachbereitung des Unterrichts (z.B. Korrekturen und Beurteilungen)
- Weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen (z.B. Ordinariat)
- Täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten (z.B. Gangaufsicht, Sprechstunden)
- Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen (Organisation sowie Aufsicht und Arbeit mit SchülerInnen im Rahmen von Schikursen, Projektwochen, Exkursionen etc.)
- Fort- und Weiterbildung (institutionell / nicht-institutionell)
- Sonstige Tätigkeiten (z.B. Schulplanung, Behördenkontakte, Öffentlichkeitsarbeit)
- Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten (z.B. Beratungs- und Betreuungsarbeit, Prüfungen außerhalb der Unterrichtserteilung)

Ausfüllhilfe

Neben ersten Hinweisen für das Ausfüllen des Fragebogens – z.B. die Vorgehensweise bei überschneidenden Tätigkeiten oder das Eintragen der Lehrverpflichtung – wurde in der Ausfüllhilfe auf die Unterstützung durch die Hotline-BetreuerInnen bzw. durch das Institut SORA verwiesen.

Allgemeine Angaben

Im allgemeinen Datenblatt waren neben demographischen Daten, Art und Dauer des Dienstverhältnisses, ausgeübte Schulfunktionen, Bundesland der Stammschule sowie Anzahl der LehrerInnen an dieser Schule, die Ausstattung am Arbeitsplatz, Wegzeiten zum Arbeitsplatz sowie die Dauer von Berufsunterbrechungen auszufüllen. Darüber hinaus wurden die befragten LehrerInnen ersucht, anzugeben, ob von ihnen unterrichtete Klassen Teil eines Schulversuchs sind.

Lehrverpflichtung

Die Erhebung der Lehrverpflichtung sowie der administrativen Tätigkeiten, die in die Lehrverpflichtung einrechenbar sind, erfolgte abgestimmt auf die verschiedenen Schultypen und stellt die jeweilige Soll-Arbeitszeit des/der befragten Lehrers/in dar. Neben der Angabe der derzeitigen wöchentlichen Lehrverpflichtung des/der Lehrers/in waren die Unterrichtsstunden in der ersten und – wenn abweichend auch in der zweiten Woche der Tagebuchaufzeichnungen – differenziert nach Gegenstandsgruppe, Schulstufe und Anzahl der SchülerInnen auszufüllen.

Tagebuch

Die Tagebuchaufzeichnungen sollten von den einzelnen TeilnehmerInnen während zwei aufeinander folgenden Wochen, täglich von Montag bis Sonntag, ausgefüllt werden. Für jede berufliche Tätigkeit (Zuordnung über entsprechenden Code aus dem Tätigkeitskatalog) wurde die Beginnzeit, die Dauer sowie die Angabe, ob die Aufgabe innerhalb oder außerhalb der Schule durchgeführt wurde, erhoben. Eine Zusatzfrage bezog sich auf die Bewertung der persönlichen Stimmung des/der Lehrers/in am jeweiligen Tag sowie auf die empfundene Beanspruchung. Besonderheiten für den/die Befragte/n, wie z.B. ein unterrichtsfreier Tag, konnten gesondert im Tagesprotokoll angegeben werden. Darüber hinaus wurde der Zeitaufwand für die Führung dieser täglichen Zeitaufzeichnungen erhoben.

Arbeitsverteilung im Jahresverlauf

Ausgehend von der persönlichen durchschnittlichen Arbeitszeit des/r Lehrers/in (100%) sollten in Relation dazu Schwankungen der Arbeitszeit innerhalb eines kompletten Schuljahres dargestellt werden. Die durch unterschiedliche Tätigkeitsschwerpunkte im Verlauf des Schuljahres bedingten Unterschiede in der Auslastung (z.B. Maturazeit, Schulbeginn) konnten von dem/der Lehrer/in pro Halbmonat (d.h. 1. und 2. Woche bzw. 3. und 4. Woche eines jeden Monats) innerhalb einer Bandbreite zwischen 0% und 150% dargestellt werden. Diese Aufzeichnungen stellen Schätzwerte dar, die bei der Ermittlung der Jahresarbeitszeit als Plausibilitätskontrolle dienen.

Wochenarbeitsschätzungen in Tätigkeitsgruppen

Zusätzlich zu den oben genannten, in Prozent dargestellten Schätzungen von Halbmonaten über das Jahr, sollte von jedem/r Lehrer/in die eigene Arbeitszeit in vier in der Vergangenheit liegenden Kalenderwochen detailliert, d.h. nach Tätigkeitsgruppen (=Code-Zehnergruppen) gegliedert, angegeben werden. In den einzelnen Aussendungen der Fragebögen wurden unterschiedliche Wochen aus dem Schuljahr 1999/2000 (inklusive der Ferienwochen) angegeben, für die die Arbeitszeit geschätzt werden musste.

Eine der Referenzwochen war jeweils die erste Woche der Tagebuchaufzeichnungen, sie stellt also eine von dem/der Lehrer/in errechenbare Größe dar. Die übrigen drei Wochen lagen in der Vergangenheit, außerhalb des Tagebuchzeitraumes des/der jeweiligen Lehrers/in und mussten aufgrund von Kalenderangaben u. ä. rekonstruiert bzw. geschätzt werden. Da eine dieser Referenzwochen im gesamten Erhebungszeitraum der 18 Tagebuchwochen lag, können auf Basis dieser Angaben Plausibilitätskontrollen durchgeführt werden.

"Die Vielfalt des Lehrberufs"

Die erste Fragenbatterie dieses Abschnitts zielte auf die Erfassung der Arbeitszufriedenheit der teilnehmenden LehrerInnen. Differenziert nach einzelnen Aspekten des Lehrberufs – wie z.B. der Diensterteilung oder der Beziehung zu KollegInnen – wurde der Grad der Zufriedenheit auf einer fünfstufigen Skala erhoben.

Zum Thema Be- und Entlastungsfaktoren im Lehrberuf waren ausgehend von den in der Projektgruppe erarbeiteten Vorschlägen, zwei getrennte Fragenbatterien, ebenfalls auf einer fünfstufigen Skala, zu beantworten:

- nach Vorhandensein und Ausmaß der Belastung durch Faktoren wie u.a. hohe Klassenschülerzahl, mangelnde Anerkennung der Arbeit oder die Raumsituation an der Schule
- nach Vorhandensein und Ausmaß der Entlastung durch Faktoren wie z.B. die Möglichkeit zu selbständigem Arbeiten oder die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Um die vielfältige Beanspruchung der LehrerInnen adäquat zu erfassen, wurde eine Auswahl an Einflussfaktoren – wie pädagogische Verantwortung, Beurteilung von SchülerInnen oder die Ergänzung der Erziehungsarbeit der

Eltern – vorgegeben. Die Fragenbatterie wurde in folgende Dimensionen unterteilt:

- Ausmaß der Forderung – im Sinne von Herausforderung, aber auch Über- bzw. Unterforderung – durch bestimmte Aspekte des Lehrberufs
- Befriedigung durch die angegebenen Tätigkeitskriterien

Eine weitere Frage dieses Abschnitts ermöglichte den befragten LehrerInnen eine Bewertung des Führungsstils der jeweiligen Schulleitung. Abschließend wurden die TeilnehmerInnen ersucht, anzugeben, ob sie sich im Fall einer nochmaligen Berufswahl wieder für den Lehrberuf entscheiden würden.

"Körper und Seele"

Der Fragebogenteil "Körper und Seele" diente der Erhebung subjektiv wahrgenommener gesundheitlicher Beschwerden. Im Detail wurden

- die Häufigkeit des Auftretens bestimmter physischer und psychischer Gesundheitsprobleme (z.B. Kopfschmerzen, Nervosität),
- der vermutete Zusammenhang dieser Beschwerden mit der beruflichen Tätigkeit,
- die Inanspruchnahme einer ärztlichen Behandlung sowie
- die Einnahme von Medikamenten aufgrund der angegebenen Beschwerden erhoben.

Ein weiterer Fragebogenteil war konkret auf die Erfassung von Burnout-Symptomen bei LehrerInnen ausgerichtet.

Befragungsevaluation "LehrerIn 2000"

Am Ende des Fragebogens hatten die an der Untersuchung teilnehmenden LehrerInnen die Möglichkeit, Feedback zum Fragebogen zu geben (Verständlichkeit, Fragebogengestaltung, Erkenntnisgewinn durch die Teilnahme, Probleme beim Ausfüllen).

8.3 Stichprobe

Basis für die Ermittlung der repräsentativen Stichprobe bildet die Grundgesamtheit der im öffentlichen Dienst beschäftigten österreichischen LehrerInnen, die sich wie folgt darstellt:

Tabelle 1: Grundgesamtheit der österreichischen LehrerInnen

Schultyp	LehrerInnen
Allgemeine Pflichtschulen	74.180
Allgemein bildende höhere Schulen	19.648
Berufsbildende mittlere und höhere Schulen	19.436
Berufsschulen	4.478

Quelle: Amtliche Schulstatistik des BM:BWK 1997/98

Als Ziel sollten in die Studie die Ergebnisse der Befragung von 6.000 LehrerInnen einfließen, die repräsentativ für die jeweiligen Schultypen sein sollten. Diese Zielgröße gliedert sich wie folgt:

Tabelle 2: Soll-Stichprobe

Schultyp	LehrerInnen
Allgemeine Pflichtschulen	2.200
Volks- und Sonderschulen	1.100
Hauptschulen und Polytechnische Schulen	1.100
Allgemein bildende höhere Schulen	1.300
Berufsbildende mittlere und höhere Schulen	1.500
Technisch-gewerbliche Schulen (HTL, Fachschule)	375
Kaufmännische Schulen (HAK, HAS)	375
Humanberufliche Schulen (HBLA und Fachschule für wirtschaftliche Berufe, Tourismus, Modeschule)	375
Bildungsanstalt (Kindergarten, Sozialpädagogik)	188
Landwirtschaftliche Schulen	187
Berufsschulen	1.000
Gesamt	6.000

Die Rohdaten für die Ziehung der Stichprobe bildeten die nach Bundesländern geordneten Lehrerverzeichnisse, die der Auftragnehmergemeinschaft durch das BMBWK (für LehrerInnen im Bundesschulbereich) bzw. die Landesschulräte (für LandeslehrerInnen: LehrerInnen an allgemeinen Pflichtschulen und Berufsschulen) übermittelt wurden. Die Schuladressen und

Daten der BerufsschullehrerInnen in Salzburg wurden für die Erhebung "LehrerIn 2000" nicht zur Verfügung gestellt.

Die übermittelten Lehrerverzeichnisse mussten zum Teil bearbeitet werden, weil sie in geringem Ausmaß auch LehrerInnen ohne Schulzuordnung bzw. unbrauchbare Zuordnungen und LehrerInnen an österreichischen Schulen im Ausland enthielten. Die Basis für die Stichprobe bildeten damit alle LehrerInnen im Inland mit korrekten Schuladressen.

Da die Schulstruktur der einzelnen Bundesländer differiert – mit einer unterschiedlichen relativen Verteilung der LehrerInnen nach Schultypen – wurde auch dies bei der Stichprobenziehung berücksichtigt. Die Stichprobenziehung erfolgte geschichtet nach Bundesländern und Schultyp. Mit Ausnahme der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen wurde die Anzahl der ausgewählten LehrerInnen pro Schultyp durch den relativen Anteil der LehrerInnenzahl des Bundeslands an der Gesamtzahl der LehrerInnen dieses Schultyps in Österreich bestimmt. So entspricht der Anteil der Tiroler AHS-LehrerInnen in der Aussendung dem Anteil der Tiroler AHS-LehrerInnen an allen AHS-LehrerInnen in Österreich. Innerhalb der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen wurde wiederum der angestrebte Soll-Anteil der Typen HTL, HAK, HBLA, Bildungsanstalt und landwirtschaftliche Schulen bei der Ziehung der Stichprobe berücksichtigt.

Die Ziehung der einzelnen LehrerInnen erfolgte bei den Schultypen allgemein bildende höhere Schulen, berufsbildende mittlere und höhere Schulen sowie Berufsschulen innerhalb der einzelnen Bundesländer durch eine einfache Zufallsstichprobe.

Bei den Volks- und Sonderschulen sowie den Hauptschulen und Polytechnischen Schulen wurde jeweils ein zweistufiges Stichprobenverfahren gewählt. Zunächst wurde eine Zufallsstichprobe von Schulen gezogen. Aus allen LehrerInnen der im ersten Schritt ausgewählten Schulen wurden im zweiten Schritt wieder per Zufall die einzelnen LehrerInnen, die an der Untersuchung teilnehmen sollten, ausgewählt.

Aufgrund von Erfahrungswerten und der geplanten Unterstützung der UntersuchungsteilnehmerInnen durch entsprechende Begleitmaßnahmen wurde ein Rücklauf von rund einem Drittel der ausgesandten Fragebögen angenommen. Ausgehend von dieser angestrebten Rücklaufquote von 33% wurde vor Beginn der Erhebung eine Aussendungs-Stichprobe von 18.000 LehrerInnen festgelegt (siehe Tabelle 3, Plan). Insgesamt wurden schließlich im Verlauf dieser Untersuchung, aufgrund des tatsächlichen Rücklaufs

österreichweit 17.599 LehrerInnen eingeladen, an der Studie über die Lehrerarbeitszeit teilzunehmen (siehe Tabelle 3). In der nachfolgenden Tabelle ist diese Stichprobe der Aussendungen nach Schultyp gegliedert dargestellt:

Tabelle 3: Aussendungsstichprobe nach Schultypen

Schultyp	Plan	Ist
Volks- und Sonderschulen	3.300	3.102
Hauptschulen und Polytechnische Schulen	3.300	3.174
Allgemein bildende höhere Schulen	3.900	3.889
Berufsbildende mittlere und höhere Schulen	4.500	4.540
Berufsschulen	3.000	2.894

Plan: geplante Aussendungen, Ist: tatsächliche Aussendungen

Die tatsächlichen Aussendungen konnten gegenüber dem Plan verringert werden, weil der Rücklauf an ausgefüllten Fragebögen im Verlauf der Untersuchung etwas über den ursprünglichen Erwartungen lag.

8.4 Erhebungszeitraum

Die Fragebogenerhebung wurde in zwei Teilen durchgeführt:

- Der erste Teil der Erhebung startete in der **Kalenderwoche 14** (3. bis 9. April) und wurde mit der **Kalenderwoche 28** (3. bis 16. Juli) – der ersten Ferienwoche in Westösterreich – abgeschlossen.
- Die Fortsetzung erfolgte **am Ende der Sommerferien** in der **Kalenderwoche 35** (28. August bis 3. September) – das war die letzte bzw. vorletzte Ferienwoche in Ost- bzw. Westösterreich - bis zur **Kalenderwoche 38** (18. bis 24. September).

Außerplanmäßig wurde aufgrund verspätet eingelangter Postkarten (siehe im folgenden "Sommeraussendung") noch eine Aussendung von Fragebögen vorgenommen, die die Kalenderwochen 38 und 39 als Tagebuchwochen enthielt.

Durch die Streuung von April bis Anfang Oktober konnten repräsentative Wochen mit unterschiedlichen Tätigkeitsschwerpunkten, Zeitaufwand und Beanspruchungen erfasst werden:

- Reguläre Schulwochen

- Wochen mit Schularbeiten, anderen Prüfungstätigkeiten, Konferenzen etc.
- Wochen mit Feiertagen
- Ferienwochen
- Wochen zu Schulbeginn und Schulende

Im Erhebungszeitraum wurden die Ferienwochen gezielt berücksichtigt, da LehrerInnen in dieser Zeit mit Weiterbildung, Vor- und Nachbereitungstätigkeiten, Planungsaufgaben, Projektvorbereitungen etc. beschäftigt sind.

Die Aussendung der Fragebögen erfolgte zeitlich gestaffelt nach Bundesländern geordnet und zwar in der Reihenfolge Wien, Niederösterreich, Burgenland, Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Vorarlberg, Tirol, Steiermark. In Bundesländern mit hohem Lehreranteil waren die Aussendung der Fragebögen und damit die Tagebuchaufzeichnungen und Referenzwochen über mehrere Kalenderwochen verteilt, in den kleinen Bundesländern war zum Teil eine einzelne Wochenaussendung ausreichend. Mit Ausnahme der Bundesländer Tirol und Steiermark haben die LehrerInnen ihren Fragebogen im Zeitraum Mitte März bis Mitte Juni 2000 erhalten.

Einen genauen Überblick über den Erhebungszeitraum, differenziert nach Bundesländern und Schultypen, gibt die nachfolgende Tabelle 3.

Tabelle 4: Erhebungszeitraum nach Bundesland und Schultyp

	April				Mai				Juni			Ferien				September						
BL/KW	1 4	15	16	1 7	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	...	35	36	37	38
Wien	APS	APS	APS	APS	APS	APS	APS	APS	APS													
	AHS	AHS	AHS	AHS	AHS	AHS	AHS	AHS	AHS													
	BMHS	BMHS	BMHS	BMHS	BMHS	BMHS	BMHS	BMHS	BMHS													
	BS	BS	BS	BS	BS	BS	BS	BS	BS													
NÖ			APS	APS	APS	APS	APS	APS	APS													
			AHS	AHS	AHS	AHS	AHS	AHS	AHS													
			BMHS	BMHS	BMHS	BMHS	BMHS	BMHS	BMHS													
			BS	BS	BS	BS	BS	BS	BS													
BGLD										APS	APS	APS	APS									
										AHS	AHS	AHS	AHS									
										BMHS	BMHS	BMHS	BMHS									
										BS	BS	BS	BS									
OÖ											APS	APS	APS	APS								
											AHS	AHS	AHS	AHS								
											BMHS	BMHS	BMHS	BMHS								
											BS	BS	BS	BS								
SBG												APS	APS	APS								
												AHS	AHS	AHS								
												BMHS	BMHS	BMHS								
												BS	BS	BS								
K													APS	APS								
													AHS	AHS								
													BMHS	BMHS								
													BS	BS								
VLBG														APS	APS							
														AHS	AHS							
														BMHS	BMHS							
														BS	BS							
TIR																				APS	APS	
																				AHS	AHS	
																				BMHS	BMHS	
																				BS	BS	
																				APS	APS	
																				AHS	AHS	
																				BMHS	BMHS	
																				BS	BS	

Legende:

	APS
	AHS
	BMHS
	BS

Die Untersuchungsmappe wurde jeweils zwei Wochen vor Beginn des jeweiligen Erhebungszeitraums – persönlich an den/die zufällig ausgewählte/n Lehrer/in adressiert – an die Schuladresse versendet. In dieser Zeitspanne vor dem Start der eigentlichen Aufzeichnungen konnte sich der bzw. die Befragte

bereits an die für die jeweilige Region zuständige Hotline-Betreuung (siehe 4.5.1) wenden, um eventuelle Fragen rechtzeitig zu klären und notwendige Informationen einzuholen.

Die Aussendung war in 18 Wochentranchen zu je 1.000 Fragebögen geplant. Für die einzelnen Schultypen ergaben sich damit folgende Zahlen für die wöchentlichen Fragebogenaussendungen (Tabelle 5).

Tabelle 5: Wöchentliche Fragebogenaussendung nach Schultypen

Schultyp	
Volks- und Sonderschulen	183
Hauptschulen und Polytechnische Schulen	183
Allgemein bildende höhere Schulen	217
Berufsbildende mittlere und höhere Schulen	250
Berufsschulen	167

Da die Zahl der retournierten Fragebögen in den ersten Erhebungswochen noch unter den Erwartungen lag, wurden in der Projektgruppe rücklaufsichernde Maßnahmen überlegt. Als erstes Instrument zur Steigerung des Rücklaufs wurde seitens der Auftragnehmer die Versendung eines Informationsbriefs an die SchuldirektorInnen in den Schultypen AHS, BMHS und Berufsschulen vorgeschlagen und auf dem Projektlenkungsausschuss vom 8. Mai 2000 beschlossen. Da die DirektorInnen als wichtige AnsprechpartnerInnen fungieren, sollte auf diese Weise die Information bzw. Motivation der LehrerInnen für die Teilnahme an der Studie unterstützt werden.

Der Brief (siehe Anhang Punkt 4) wurde im Namen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur – in Abstimmung mit der Auftraggebergemeinschaft – versendet. Neben einem Überblick über Ziel und Konzept der Studie "LehrerIn 2000" wurden die Direktoren auch ersucht, die Fragebögen rasch an die betroffenen LehrerInnen weiterzuleiten, um den geplanten Verlauf der Erhebung sicherzustellen.

Ab der 13. Erhebungswoche wurde die Zahl der Fragebogenaussendungen für die Schultypen Volks- und Sonderschulen sowie Hauptschulen und Polytechnische Schulen aufgrund des deutlich über den Erwartungen liegenden Rücklaufs von je 183 auf je 153 Fragebögen wöchentlich reduziert. Eine weitere Abweichung vom ursprünglichen Plansoll ergibt sich durch den Ausfall der Berufsschullehrer-Adressen aus dem Bundesland Salzburg.

Für die Aussendung der Fragebögen an die zufällig ausgewählten LehrerInnen in den Bundesländern Tirol und Steiermark wurde ein eigener Modus entwickelt, da die Zusendung an die Schuladresse aufgrund des festgelegten Erhebungszeitraums (letzte Ferienwochen) nicht möglich war. Um die zugesicherte Anonymität zu wahren, wurden diese LehrerInnen schon im Juni schriftlich (über die Schuladresse) über die Studie informiert und zur Teilnahme aufgefordert. Interessierte LehrerInnen hatten die Möglichkeit, durch die Rücksendung einer Postkarte an SORA ihre Zustelladresse während der Ferien bekannt zu geben und einen Fragebogen anzufordern ("Sommerbrief", siehe Anhang Punkt 3). Die LehrerInnen in den Bundesländern Tirol und Steiermark erhielten ihre Fragebögen somit während der Sommerferien bzw. zu Schulbeginn.

Der Fragebogenrücklauf von den LehrerInnen in den Bundesländern Tirol und der Steiermark gestaltete sich auf Basis der Sommeraussendung in den einzelnen Schultypen wie folgt:

Tabelle 6: Rücklauf aufgrund der Sommeraussendung

Schultyp	Aussendungen Sommerbrief	Postkarten	in %	Eingelangte Fragebögen	in % der Sommerbriefe	in % der Postkarten
APS	966	549	57%	347	36%	63%
AHS	634	328	52%	199	31%	61%
BMHS	730	256	32%	137	17%	54%
BS	479	181	38%	107	22%	59%
Gesamt	2.869	1.314	46%	790	28%	60%

8.5 Begleitmaßnahmen zur Untersuchung

Aufgrund der Komplexität des Fragebogens und der Notwendigkeit, die Befragten zur durchgehenden, täglichen Aufzeichnung zu motivieren, wurden die LehrerInnen durch auf die jeweiligen Schultypen abgestimmte Begleitmaßnahmen unterstützt.

Vorrangige Zielsetzungen dieser Maßnahmen waren

- die Sicherstellung des angestrebten Rücklaufs sowie der Qualität der erhobenen Daten,
- die Motivation der LehrerInnen zur Teilnahme an der Untersuchung,
- die Information über Ziele und Hintergrund der Erhebung,

- den TeilnehmerInnen während der Erhebung die Möglichkeit zu bieten, sich mit Fragen zur Studie bzw. speziell zum Fragebogen an kompetente AnsprechpartnerInnen wenden zu können.

Die Begleitmaßnahmen wurden nach Beschluss in der Projektgruppe von VertreterInnen der GÖD wahrgenommen, da das bestehende gewerkschaftliche Netzwerk österreichweit eine rasche und kostengünstige Betreuung durch Experten im Schulbereich ermöglichte.

8.5.1 Hotline-Betreuung

In jedem Bundesland wurden – abgestimmt auf die jeweiligen Schultypen – Hotline-BetreuerInnen seitens der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst nominiert. Die Vorbereitung auf ihre Betreuungstätigkeit erfolgte über ein Multiplikatorensystem: Rund 50 PersonalvertreterInnen wurden an zwei Schulungsterminen durch die Auftragnehmergemeinschaft über Zielsetzung und Ablauf der Erhebung informiert sowie anhand einer detaillierten Darstellung des Fragebogens auf mögliche Fragen der UntersuchungsteilnehmerInnen vorbereitet. Im "Schneeballsystem" schulten die MultiplikatorInnen im Anschluss daran die Hotline-BetreuerInnen ihrer jeweiligen Region.

Die StudienteilnehmerInnen hatten die Möglichkeit, Probleme beim Ausfüllen des Fragebogens mit den regionalen AnsprechpartnerInnen ihres Schultyps zu klären sowie Fragen zur Studie bzw. zur Verwendung der Daten zu besprechen. Die Hotline-BetreuerInnen standen den befragten LehrerInnen während des Erhebungszeitraums im jeweiligen Bundesland telefonisch zur Verfügung. Die Hotline-Betreuung startete grundsätzlich ab dem Zeitpunkt der Fragebogenaussendung und umfasste eine Woche Nachbetreuung.

8.5.2 Super-Hotline

Die Super-Hotline wurde von SORA während des gesamten Untersuchungszeitraums betreut. Fragen und Anregungen, die von den regionalen Hotline-BetreuerInnen nicht geklärt werden konnten, wurden telefonisch oder via Mail an MitarbeiterInnen des Instituts weitergeleitet. Diese Serviceeinrichtung wurde von vielen StudienteilnehmerInnen aber auch genutzt, um Kritik bzw. Anregungen zur Studie an die Auftragnehmer zu kommunizieren.

Die Frequenz der Anrufe an die Super-Hotline variierte im Erhebungszeitraum stark: In der Startphase der Fragebogenerhebung im April wurden zahlreiche Anfragen von Hotline-BetreuerInnen bzw. StudienteilnehmerInnen beantwortet, in den letzten Erhebungswochen im Herbst trafen nur mehr vereinzelt Anrufe ein. Häufig gestellte Fragen, die an die Super-Hotline gerichtet wurden, finden sich in der "FAQ-Liste" im Anhang (siehe Anhang Punkt 5).

Rund 50 TeilnehmerInnen haben ihr Feedback darüber hinaus per Brief an SORA gerichtet. Hauptthemen dieser Korrespondenz waren neben sachlichen Anregungen sowie Kritik oder Lob der Untersuchung vor allem die Bitte um Übermittlung eines zweiten Fragebogens aufgrund von Ausfüllfehlern bzw. die Nachsendung von Erhebungsmaterial im Fall unvollständiger Zusendungen.

8.5.3 Internetplattform

Über die unter www.lehrer2000.at eingerichtete Internetplattform wurden den UntersuchungsteilnehmerInnen von SORA laufend aktualisierte Informationen zu häufig gestellten Fragen zur Studie zugänglich gemacht.

Diese Plattform wird ebenfalls für die Übermittlung der wichtigsten Untersuchungsergebnisse nach Abschluss der Studie genutzt werden, um die teilnehmenden LehrerInnen und andere Interessierte zu informieren.

Häufig gestellte Fragen und die jeweiligen Antworten finden sich in der "FAQ-Liste" im Anhang Punkt 5.

9 Arbeitsmedizinische Untersuchung

9.1 Konzept

Das zentrale Ziel der arbeitsmedizinischen Untersuchung bestand darin, einen Überblick über den **Gesundheitszustand** der LehrerInnen in **physischer und psychischer** Hinsicht zu erlangen. Im Besonderen ging es um die Entdeckung eventuell vorhandener berufsspezifischer Krankheiten, um die Evaluierung berufsspezifischer Belastungen und um das Aufzeigen von Verbesserungs- und Präventionsmöglichkeiten. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Frage gewidmet, ob es Gesundheitsrisiken und Belastungsfaktoren gibt, die geschlechts-, alters- oder schulspezifisch sind.

Die **medizinische Untersuchung** setzte sich zusammen aus: Anamnese und körperliche Untersuchung, eine breitgestreute Palette von Laborparametern, Ruhe-EKG, Ergometrie mit Ausbelastung und Lungenfunktion.

Die **psychologische Untersuchung** setzte sich aus drei Teilen zusammen:

- **Psychologische Anamnese:** Erfasst wurden psychische Beschwerden, die auf den Beruf zurückzuführen sind sowie allgemeine psychische Beschwerden. Weiters wurden subjektiv empfundene Belastungsfaktoren sowie Verbesserungsvorschläge der Betroffenen erhoben.
- Erfassung der **Stressverarbeitungsmechanismen** mittels des **Stressverarbeitungsfragebogen 120:** Dieser standardisierte Fragebogen dient der Erfassung von Bewältigungsstrategien in belastenden Situationen. Er besteht aus 120 Items, mit denen positive und negative Strategien zur Stressverarbeitung erhoben werden. Unter positiven Strategien versteht man solche, die auf effiziente und für den Betroffenen ungefährliche Art eine Stressreduktion bewirken (z.B. Ablenkung, Situationskontrolle, positive Selbstinstruktion, etc.). Negative Strategien hingegen sind kontraproduktiv; sie führen zu einer Stressvermehrung und wirken sich negativ auf die psychische Gesundheit des Betroffenen aus (z.B. Flucht, soziale Abkapselung, Resignation, etc.)
- Erfassung der Lebensqualität mittels **Skalen zur Erfassung der Lebensqualität (SEL):** Dieser standardisierte Fragebogen dient zur Abschätzung der Lebensqualität. Die Lebensqualität wird als Konstrukt

mehrerer Dimensionen betrachtet: körperliche Beschwerden, soziales Umfeld, Stimmung, Lebensorientierung, etc.

9.2 Durchführung der Untersuchung und Beschreibung der Stichprobe

Die Untersuchungen wurden in den Monaten Mai, Juni und September an der Klinischen Abteilung Arbeitsmedizin am Wiener AKH durchgeführt. Um die angestrebte Stichprobe von 100 Probanden zu erreichen, wurden rund 1.000 Einladungen (siehe Anhang, Punkt 6) an zufällig ausgewählte LehrerInnen aus den Bundesländern Wien und Niederösterreich verschickt. Voraussetzung für die Teilnahme an der medizinisch-psychologischen Untersuchung war, dass die betroffenen LehrerInnen den Fragebogen zur Studie "LehrerIn 2000" ausgefüllt retourniert hatten. Daher wurden die Einladungen erst ausgesandt, nachdem die Fragebogenerhebung in diesen beiden Bundesländern abgeschlossen war.

In der Stichprobe wurden folgende Kriterien berücksichtigt: Alter, Geschlecht und Schultyp. Letzterer umfasste folgende fünf Untergruppen:

- Volksschule/Sonderschule (VS/SS)
- Hauptschule/Polytechnische Schule (HS/PTS)
- Allgemein bildende höhere Schule (AHS)
- Berufsbildende mittlere und höhere Schule (BMHS)
- Berufsschule (BS)

Interessierte LehrerInnen hatten nach Erhalt der Einladung die Möglichkeit, an der Klinischen Abteilung Arbeitsmedizin einen Untersuchungstermin zu vereinbaren. Darüber hinaus konnten auch Detailinformationen besprochen bzw. offene Fragen geklärt werden. Die LehrerInnen wurden gebeten, sich für die Teilnahme an den medizinisch-psychologischen Untersuchungen jeweils ca. drei bis vier Stunden Zeit zu nehmen. Die Teilnahme an der Untersuchung wurde mittels Freistellung durch Dienstauftrag ermöglicht.

Die Zusammensetzung der Stichprobe jener LehrerInnen, die am Institut für Arbeitsmedizin befragt und untersucht wurden, zeigt Tabelle 7.

Tabelle 7: Zusammensetzung der Stichprobe der medizinisch-psychologisch untersuchten LehrerInnen

Schultyp	≤ 40 Jahre		> 40 Jahre		Gesamt
	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	
VS/SS	3	6	3	11	23
HS/PTS	5	3	7	7	22
AHS	5	5	6	9	25
BMHS	1	6	8	5	20
BS	2	2	4	2	10
Gesamt	16	22	28	34	100

10 Rücklauf der Fragebogenerhebung und Gewichtung

10.1 Quantitativer Rücklauf

Insgesamt wurden 6.911 ausgefüllte Fragebögen retourniert und mittels Scanner eingelesen. In Relation zur Aussendung ergibt dies eine Gesamtrücklaufquote von 39%. Bereinigt um Mehrfachnennungen (LehrerInnen, die gleichzeitig an mehreren Schultypen und BMHS-Schulformen unterrichten) sowie jene Fälle, in denen der Fragebogen keine Angabe über den Schultyp enthält, ergeben sich für die einzelnen Schultypen folgende Rücklaufquoten:

Tabelle 8: Fragebogenrücklauf nach Schultyp

Schultyp	Rücklauf	in Prozent
Volks- und Sonderschulen	1509	49
Hauptschulen und Polytechnische Schulen	1340	42
Allgemein bildende höhere Schulen	1682	43
Berufsbildende mittlere und höhere Schulen	1466	32
Bildungsanstalt	166	31
Kaufmännische Schule	435	38
Technisch-gewerbliche Schule	352	31
Human-berufliche Schule	333	28
Landwirtschaftliche Schule	180	33
Berufsschulen	811	28

Einige Fragebögen wurden nicht ausgefüllt retourniert, da die angeschriebenen LehrerInnen zwischenzeitlich in Karenzurlaub waren, ihre Pension angetreten haben oder aufgrund eines längeren Krankenstands nicht an der Schule erreichbar waren. Weitere Retoursendungen in geringem Ausmaß gingen auf Adressfehler zurück, die teilweise durch Schulwechsel der LehrerInnen, zum Teil aber auch durch falsche Zuordnungen der Schuladressen bei der Stichprobenauswahl (speziell bei der zweistufigen Stichprobenziehung im Pflichtschulbereich) bedingt waren.

Wenn man bei der Berechnung der Rücklaufquoten die Fälle, in denen die Zielperson nicht erreicht bzw. eine falsche Zielperson erreicht wurde, ausschließen, sind die einzelnen Werte noch geringfügig höher. Insgesamt sind die erreichten Rücklaufquoten für eine Untersuchung dieser Größenordnung als sehr hoch einzustufen.

10.2 Qualitativer Rücklauf

Die Daten in den Fragebögen wurden maschinell, d.h. mit Hilfe eines Scanners, eingelesen. Danach wurden vor allem die Arbeitszeitangaben einer Reihe von Plausibilitätsprüfungen unterzogen. Extremwertangaben wurden ab einer bestimmten Höhe individuell überprüft. Die Zeitangaben bezüglich Dauer der Unterrichtsstunden wurden ebenfalls systematisch überprüft und allfällige fehlende Pausenangaben von der Dauer der Unterrichtszeit abgezogen.

Im Rahmen der qualitativen Prüfung des Rücklaufs wurden schließlich 50 Fragebögen aufgrund sehr schlechter Qualität der Aufzeichnungen, unvollständiger oder inhaltlich nicht nachvollziehbarer Angaben aus der weiteren Analyse ausgeschieden. Die Fallzahl im Datensatz beträgt daher 6.861.

Rund 25% aller Fragebogenrücksendungen wurden von den teilnehmenden LehrerInnen durch beigelegte Notizen bzw. Kommentare ergänzt, was auf eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen der Studie "LehrerIn 2000" schließen lässt.

Die Inhalte dieser zusätzlichen Aufzeichnungen stellen sich in einer Auswahl wie folgt dar:

- Begründung von im Fragebogen getätigten Änderungen
- Ablehnung der gesamten Untersuchung
- Individuelle Abänderungen des Code-Plans
- Beschreibung der Beanspruchungen im Lehrberuf
- Beiträge zur öffentlichen Diskussion über das Image der LehrerInnen

10.3 Gewichtung

Um statistisch ausreichend abgesicherte Aussagen über Teilgruppen von LehrerInnen – zum Beispiel nach Schultyp differenziert – treffen zu können, müssen bestimmte Mindestfallzahlen erreicht werden. Diese sind bereits bei der Konzeption der Untersuchung festgelegt worden (siehe oben). Die Anzahl ausgefüllter Fragebögen, die bei einzelnen Schultypen erreicht werden sollten,

bewirkt allerdings einen disproportionalen Anteil der ausgewählten LehrerInnen an der österreichweiten Anzahl der LehrerInnen eines Schultyps. Am deutlichsten ist diese Disproportionalität bei den BerufsschullehrerInnen zu sehen, bei denen nach dem zu Beginn der Untersuchung festgelegten Design in ganz Österreich 28%, also mehr als jede/r 4. Berufsschullehrer/in befragt werden sollte. Bei den Pflichtschulen sollten nach Plan dagegen nur 3%, bei den AHS und BMHS je 9% aller LehrerInnen im Rahmen der Untersuchung angeschrieben werden.

Ein weitere Ursache disproportionaler Verzerrungen im Auswahlverfahren ist die Anwendung eines zweistufigen Stichprobenverfahrens bei den Pflichtschulen. Vor allem im Bereich der Volksschulen gibt es einen hohen Anteil von Schulen mit einer geringen Anzahl von LehrerInnen. Durch die Zufallsauswahl der Schulen in der ersten Stufe hatten LehrerInnen aus kleineren Schulen eine höhere Chance, in der zweiten Stufe der Zufallsauswahl gezogen zu werden. Sofern sich die Arbeitszeitbelastungen an kleinen und großen Schulen in manchen Aspekten signifikant unterscheiden, würde diese Verzerrung in der Stichprobe auch in der Auswertung zu verzerrten Ergebnissen führen.

Vor dem Beginn der Auswertungen mussten diese Disproportionalitäten in der Stichprobe durch eine Gewichtung korrigiert werden, um die Relationen der LehrerInnen der verschiedenen Schultypen in dieser Untersuchung mit jenen in der österreichischen Lehrerschaft in Übereinstimmung zu bringen. Die Gewichtung erfolgte auf Basis der tatsächlich eingelangten Fragebögen. Dabei wurden zusätzlich auch unterschiedliche Rücklaufquoten in den einzelnen Bundesländern nach Geschlecht und Schultyp berücksichtigt, die aus verschiedenen Gründen entstehen können. Ein wichtiger Grund sind sicherlich die unterschiedlichen Erhebungswochen in den einzelnen Bundesländern. Die Erhebungswochen umfassten Arbeitswochen mit und ohne einzelne Ferientage sowie ganze Ferienwochen.

Die Gewichtung erfolgte schließlich nach folgenden Faktoren:

- innerhalb der BMHS nach dem relativen Anteil von HAK, HTL, HBLA, BA und LWS
- innerhalb der fünf Schultypen VS/SS, HS/PTS, AHS, BMHS, BS nach Geschlecht und Bundesland
- innerhalb der allgemeinen Pflichtschulen nach der Schulgröße, und

- schließlich insgesamt nach dem relativen Anteil der LehrerInnen der verschiedenen Schultypen in Österreich.

11 Ergebnisse der Fragebogenerhebung

11.1 Wöchentliche Lehrverpflichtung

Die Angaben über die wöchentliche Lehrverpflichtung stammen aus den Antworten auf eine entsprechende Frage auf Seite 3 des Fragebogens. Sie sind in dieser detaillierten Form nur bei den Fragebogenvarianten A und B erhoben worden und stehen damit für die Volks- und Sonderschulen, die Hauptschulen und Polytechnischen Schulen, die allgemein bildenden höheren Schulen und die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen zur Verfügung. Die Fragebogenvariante C, die an die BerufsschullehrerInnen ausgesandt wurde, enthält die Frage, ob der Lehrer oder die Lehrerin voll- oder teilzeitbeschäftigt ist. Die im folgenden tabellarisch dargestellten Prozentwerte beruhen auf den Angaben aller LehrerInnen des jeweiligen Schultyps.

Tabelle 9 zeigt die Verteilung der wöchentlichen Lehrverpflichtung bei den LehrerInnen an den allgemeinen Pflichtschulen. Mehr als die Hälfte der LehrerInnen an Volksschulen und Sonderschulen hat eine Lehrverpflichtung von genau 23 Unterrichtsstunden angegeben, knapp ein Viertel von ihnen hat weniger als 23 Unterrichtsstunden. 17% haben mehr als 23 Unterrichtsstunden.

Tabelle 9: Wöchentliche Lehrverpflichtung der LehrerInnen an allgemeinen Pflichtschulen

Schultyp	bis 11,99	12 bis 19,99	20 bis 22,99	23	23,01 bis 24	24,01 bis 25	über 25
VS/SS	2,3	10,9	11,8	57,8	9,0	4,7	3,5
HS/PTS	2,8	14,4	10,3	49,5	11,3	5,6	6,0

Angaben in %

Bei den LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen gab die Hälfte der LehrerInnen eine Lehrverpflichtung von genau 23 Unterrichtsstunden an, 28% weisen eine Lehrverpflichtung von weniger und 23% von mehr als 23 Unterrichtsstunden auf.

Bei den allgemein bildenden höheren Schulen haben 24% der LehrerInnen eine Lehrverpflichtung von weniger als 19,5 Unterrichtsstunden (Tabelle 10). 62% haben zwischen 19,5 und 23 Unterrichtsstunden als Lehrverpflichtung, 14% haben eine noch höhere Lehrverpflichtung.

Tabelle 10a: Wöchentliche Lehrverpflichtung der LehrerInnen an AHS und BMHS

Schultyp	weniger als 10	10 bis 14,99	15 bis 19,49	19,5 bis 19,99	20	20,01 bis 21	21,01 bis 22
AHS	2,8	11,4	9,8	7,6	4,4	23,3	15,8
BMHS	3,8	9,3	9,4	2,6	5,2	12,0	7,8

Angaben in %

Tabelle 10b: Wöchentliche Lehrverpflichtung der LehrerInnen an AHS und BMHS

Schultyp	22,01 bis 23	23,01 bis 24	24,01 bis 25	25,01 bis 26	26,01 bis 28	28,01 bis 30	über 30
AHS	10,9	6,7	3,8	1,3	1,0	0,9	0,1
BMHS	9,1	7,1	7,5	5,2	6,9	5,4	8,7

Angaben in %

Bei den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen liegt der Anteil der LehrerInnen mit weniger als 19,5 Unterrichtsstunden bei 23%. Eine Lehrverpflichtung im Bereich von 19,5 bis 23 Unterrichtsstunden haben 37% der BMHS-LehrerInnen. 41% haben eine noch höhere Lehrverpflichtung. Bemerkenswert ist der hohe Anteil (8,7%) an BMHS-LehrerInnen, deren Lehrverpflichtung über 30 Unterrichtsstunden beträgt.

Die Gliederung der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen in die einzelnen Schulformen in Tabelle 11 zeigt, dass es sich dabei in erster Linie um Lehrpersonal an höheren technischen Lehranstalten handelt, das derart hohe Lehrverpflichtungen angegeben hat.

Tabelle 11a: Wöchentliche Lehrverpflichtung an verschiedenen BMHS

Schul- formen	weniger als 10	10 bis 14,99	15 bis 19,49	19,5 bis 19,99	20	20,01 bis 21	21,01 bis 22
Bildungs- anstalt	5,3	9,5	11,6	3,2	6,3	18,9	15,8
Kauf- männische Schule	2,3	8,3	8,3	2,3	4,4	14,8	7,6
Technisch- gewerbliche Schule	2,7	4,6	5,6	1,2	4,9	4,9	5,6
Human- berufliche Schule	4,9	13,6	15,5	3,6	6,1	12,6	9,1
Landwirt- schaftliche Schule	7,1	16,3	9,2	4,3	5,0	19,1	7,1

Angaben in %

Tabelle 11b: Wöchentliche Lehrverpflichtung an verschiedenen BMHS

Schul- formen	22,01 bis 23	23,01 bis 24	24,01 bis 25	25,01 bis 26	26,01 bis 28	28,01 bis 30	über 30
Bildungs- anstalt	13,7	3,2	4,2	2,1	2,1	1,1	3,2
Kauf- männische Schule	9,9	8,6	10,2	4,7	9,1	5,5	3,9
Technisch- gewerbliche Schule	4,9	6,6	8,3	7,5	9,5	10,4	23,5
Human- berufliche Schule	10,4	7,8	5,2	4,5	4,2	1,6	1,0
Landwirt- schaftliche Schule	12,8	6,4	5,0	3,5	2,8	1,4	0

Angaben in %

Der Anteil der Lehrkräfte mit einer niedrigen Lehrverpflichtung (bis 19,5) ist bei den humanberuflichen Schulen mit 34% am größten.

Bei den BerufsschullehrerInnen liegt der Anteil der Vollzeitbeschäftigten bei 93%, nur 7% der BerufsschullehrerInnen gaben eine Teilzeitbeschäftigung als LehrerIn an.

11.1.1 Die Lehrverpflichtungsgruppen an AHS und BMHS¹

Bei LehrerInnen an AHS und BMHS wurden neun Lehrverpflichtungsgruppen unterschieden (siehe Übersicht 1).

Übersicht 1: Lehrverpflichtungsgruppen

Code	Lehrverpflichtungsgruppe	Beispiele für Fächer
1	I	Lebende Fremdsprachen, Deutsch
2	II	Mathematik
3	III	Chemie, Geographie, Geschichte, Physik
4	IVb	Stenotypie und Textverarbeitung
5	IVa	Bildnerische Erziehung, Leibeserziehung
6	IV	Aktzeichnen, Geometrisches Zeichnen, Musik
7	V	Anstandslehre, Jagdhornblasen
8	Va	Porträtfotografie, Schmalfilmpraktikum
9	VI	Anstrich und Lackierung, Nähen

Anmerkung: Die Zuordnung der Fächer kann je nach Schultyp und Schulstufe variieren

11.1.2 In welchen Lehrverpflichtungsgruppen unterrichten die AHS/BMHS-LehrerInnen?

Die weitaus häufigste Lehrverpflichtungsgruppe ist I, in der 51% der LehrerInnen an AHS und BMHS unterrichten (Tabelle 12). Danach folgt die Lehrverpflichtungsgruppe III, in der nach Angaben der LehrerInnen etwas mehr als ein Drittel (35%) unterrichten. Etwa gleichauf liegen die Lehrverpflichtungsgruppe IVa (22%) und II (21%) an dritter bzw. vierter Stelle. Am fünfthäufigsten ist die Lehrverpflichtungsgruppe IV, in der 15% der befragten BundeslehrerInnen unterrichten.

¹

Die Angaben in diesem Abschnitt beziehen sich auf LehrerInnen, die zumindest eine Unterrichtsstunde auf Seite 3 des Fragebogens vermerkten. Daher werden hier auch DirektorInnen berücksichtigt, die eine Unterrichtstätigkeit ausüben.

Tabelle 12: Anteil der LehrerInnen, die in den jeweiligen Lehrverpflichtungsgruppen unterrichten

Code	Lehrverpflichtungsgruppe	Anteil der LehrerInnen
1	I	51%
2	II	21%
3	III	35%
4	IVb	5%
5	IVa	22%
6	IV	15%
7	V	8%
8	Va	3%
9	VI	3%

Anmerkung: Da zahlreiche LehrerInnen in zwei oder mehr Lehrverpflichtungsgruppen unterrichten, liegt die Summe bei mehr als 100%.

11.1.3 Kombinationen von Lehrverpflichtungsgruppen an AHS und BMHS

50% aller LehrerInnen an AHS und BMHS unterrichten in nur einer Lehrverpflichtungsgruppe (Tabelle 13). Die andere Hälfte unterrichtet dagegen in mindestens zwei Lehrverpflichtungsgruppen, im Normalfall (39% aller AHS/BMHS-LehrerInnen) in genau zwei Lehrverpflichtungsgruppen. 9% unterrichten in drei, 2% schließlich sogar in vier oder mehr Lehrverpflichtungsgruppen.

Tabelle 13: Anzahl der Lehrverpflichtungsgruppen je LehrerIn

Anzahl der Lehrverpflichtungsgruppen	Anteil der LehrerInnen
1	50%
2	39%
3	9%
4 oder mehr	2%

Die überwiegende Anzahl an LehrerInnen, die in nur einer Lehrverpflichtungsgruppe unterrichten, unterrichtet in der Lehrverpflichtungsgruppe I (Tabelle 14). 26% aller AHS- und BMHS-LehrerInnen unterrichten nur in dieser Gruppe. Danach folgt mit 9% die Gruppe III.

Tabelle 14: Anteil der exklusiv unterrichteten Lehrverpflichtungsgruppen

Code	Lehrverpflichtungsgruppe	Anteil der LehrerInnen, die nur in dieser Gruppe unterrichten
1	I	26%
2	II	3%
3	III	9%
4	IVb	2%
5	IVa	4%
6	IV	4%
7	V	0%
8	Va	1%
9	VI	0%

Die häufigste Kombination von zwei Lehrverpflichtungsgruppen ist die der Gruppen I und III (Tabelle 15). 8% der LehrerInnen an AHS und BMHS unterrichten genau diese zwei Lehrverpflichtungsgruppen. Weiters üblich sind die Verbindungen von II + III, I + IVa, IVa + IV sowie I + II.

Die beliebteste Dreier-Kombination ist die der Lehrverpflichtungsgruppen II, III und V (ca. 0,7%).

Tabelle 15: Die häufigsten Kombinationen von Lehrverpflichtungsgruppen

Codes	Lehrverpflichtungsgruppen	Anteil der LehrerInnen, die diese Kombination unterrichten
1 + 3	I + III	8%
2 + 3	II + III	7%
1 + 5	I + IVa	4%
5 + 6	IVa + IV	4%
1 + 2	I + II	3%
3 + 5	III + IVa	2%

11.1.4 Die Unterrichtstätigkeiten an HS und PTS²

11.1.5 Neun Gegenstandsgruppen an HS und PTS

Bei LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen wurden neun Unterrichtstätigkeiten unterschieden (siehe Übersicht 2).

Übersicht 2: Gegenstandsgruppen

Code	Gegenstandsgruppen
1	Deutsch, Sprache
2	Mathematik
3	Physik, Chemie, Technisches Seminar
4	Religion
5	sonstiges theoretisches Fach
6	sonstiges praktisches Fach
7	Freigegegenstand, (un)verbindliche Übung
8	BetreuungslehrerIn, BeratungslehrerIn
9	SprachheillehrerIn, LogopädIn

11.1.6 In welchen Gegenstandsgruppen unterrichten die HS/PTS-LehrerInnen?

68% der LehrerInnen an HS und PTS unterrichten in einem (sonstigem) praktischen Fach (Tabelle 16). Knapp dahinter folgt das (sonstige) theoretische Fach, das ebenfalls knapp zwei Drittel (65%) bestreiten. Erst an dritter Stelle folgt die Tätigkeit als Deutsch- bzw. SprachlehrerIn, die von 57% aller HS/PTS-LehrerInnen ausgeübt wird. Danach kommen Mathematik (39%), Freigegegenstand/(un)verbindliche Übung (28%) und Physik/Chemie/Technisches Seminar (20%). Immerhin 8% sind als Betreuungs- bzw. BeratungslehrerIn tätig, 6% unterrichten Religion, 2% schließlich sind als SprachheillehrerIn/LogopädIn aktiv.

²

Die Angaben in diesem Abschnitt beziehen sich auf LehrerInnen, die zumindest eine Unterrichtsstunde auf Seite 3 des Fragebogens vermerkten. Daher werden hier auch DirektorInnen berücksichtigt, wenn sie eine Unterrichtstätigkeit ausüben.

Tabelle 16: Anteil der LehrerInnen, die die jeweilige Gegenstandsgruppe ausüben

Code	Anteil der LehrerInnen
• Deutsch, Sprache	57%
• Mathematik	39%
• Physik, Chemie, Technisches Seminar	20%
• Religion	6%
• sonstiges theoretisches Fach	65%
• sonstiges praktisches Fach	68%
• Freigegegenstand, (un)verbindliche Übung	28%
• BetreuungslehrerIn, BeratungslehrerIn	8%
• SprachheillehrerIn, LogopädIn	2%

Anmerkung: Da zahlreiche LehrerInnen zwei oder mehr Unterrichtstätigkeiten haben, ergibt die Summe mehr als 100%.

11.1.7 Kombinationen von Gegenstandsgruppen an HS und PTS

Nur 11% aller LehrerInnen an HS und PTS unterrichten in nur einer Unterrichtstätigkeit (Tabelle 17). Die übrigen 90% unterrichten in mindestens zwei Gegenstandsgruppen, wobei drei Gegenstandsgruppen mit 37% am häufigsten vorkommen. 22% üben vier, immerhin 5% fünf oder mehr Gegenstandsgruppen aus.

Tabelle 17: Anzahl der Gegenstandsgruppen je LehrerIn

Anzahl der Unterrichtstätigkeiten	Anteil der LehrerInnen
1	11%
2	26%
3	37%
4	22%
5 oder mehr	5%

Bei jenen wenigen LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen, die nur eine Unterrichtstätigkeit ausüben, ist das exklusive Unterrichten eines sonstigen praktischen Faches mit 4% der häufigste Fall (Tabelle 18). 2% unterrichten ausschließlich Deutsch/Sprache, ebenso wie

Religion. Mit allen anderen Unterrichts-codes sind jeweils maximal 1% der LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen exklusiv beschäftigt.

Tabelle 18: Anteil der exklusiv unterrichteten Gegenstandsgruppen

Code	Anteil der LehrerInnen, die nur in dieser Gruppe unterrichten
• Deutsch, Sprache	2%
• Mathematik	1%
• Physik, Chemie, Technisches Seminar	0%
• Religion	2%
• sonstiges theoretisches Fach	0%
• sonstiges praktisches Fach	4%
• Freigegegenstand, (un)verbindliche Übung	0%
• BetreuungslehrerIn, BeratungslehrerIn	1%
• SprachheillehrerIn, LogopädIn	0%

Eine Kombination von Gegenstandsgruppen ist also der Regelfall in Hauptschulen und Polytechnischen Schulen. An der Spitze steht sogar das Ausüben von gleich drei Gegenstandsgruppen: 12% der LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen unterrichten neben Deutsch/Sprache sowohl ein sonstiges theoretisches als auch ein sonstiges praktisches Fach (Tabelle 19).

8% gaben die Kombination von Deutsch/Sprache und einem sonstigen theoretischen Fach an. 7% unterrichten Mathematik und sowohl ein sonstiges theoretisches als auch ein sonstiges praktisches Fach. 6% der LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen unterrichten Deutsch in Kombination mit einem sonstigen praktischen Fach.

Tabelle 19: Die häufigsten Kombinationen von Gegenstandsgruppen

Codes	Anteil der LehrerInnen, die diese Kombination unterrichten
1+5+6	12%
1+5	8%
2+5+6	7%
1+6	6%
1+5+6+7	5%
2+6	5%

Danach kommt die häufigste Viererkombination von Gegenstandsgruppen: 5% unterrichten Deutsch, ein sonstiges theoretisches, ein sonstiges praktisches Fach und einen Freigegegenstand/(un)verbindliche Übung.

11.1.8 Die Verwendung bzw. Gegenstandsgruppen an Volks- und Sonderschulen³

Bei LehrerInnen an Volks- und Sonderschulen wurden die folgenden neun Verwendungen bzw. Gegenstandsgruppen unterschieden (siehe Übersicht 3).

³

Die Angaben in diesem Abschnitt beziehen sich auf LehrerInnen, die zumindest eine Unterrichtsstunde auf Seite 3 des Fragebogens vermerkten. Daher werden hier auch DirektorInnen berücksichtigt, wenn sie eine Unterrichtstätigkeit ausüben.

Übersicht 3: Verwendung bzw. Gegenstandsgruppen an VS und SS

Code	Gegenstandsgruppen
1	KlassenlehrerIn
2	zusätzliche/r LehrerIn (Integration)
3	zusätzliche/r LehrerIn (Schuleingangsphase)
4	Religion
5	theoretisches Einzelfach
6	praktisches Einzelfach
7	Freigegegenstand, (un)verbindliche Übung
8	BetreuungslehrerIn, BeratungslehrerIn
9	SprachheillehrerIn, LogopädIn

11.1.9 In welchen Verwendungen bzw. Gegenstandsgruppen unterrichten die VS/SS-LehrerInnen?

Die häufigste Verwendung an Volks- und Sonderschulen ist erwartungsgemäß die eines Klassenlehrers bzw. einer Klassenlehrerin, die für 78% aller LehrerInnen dieses Schultypen zutrifft (Tabelle 20). Danach folgt das praktische Einzelfach, das von 17% der LehrerInnen unterrichtet wird, gefolgt vom theoretischen Einzelfach und Freigegegenstand/(un)verbindliche Übung (je 13%). 12% der Volks- und SonderschullehrerInnen arbeiten zumindest zeitweise als zusätzliche/r LehrerIn in Integrationsklassen, weitere 6% unterrichten Religion. 4% sind schließlich als zusätzliche/r LehrerIn in der Schuleingangsphase tätig, 3% als Betreuungs- und BeratungslehrerIn und 2% als SprachheillehrerIn bzw. LogopädIn.

Tabelle 20: Anteil der LehrerInnen in der jeweiligen Verwendung/Gegenstandsgruppe

Code	Anteil der LehrerInnen
• KlassenlehrerIn	78%
• zusätzliche/r LehrerIn (Integration)	12%
• zusätzliche/r LehrerIn (Schuleingangsph.)	4%
• Religion	6%
• theoretisches Einzelfach	13%
• praktisches Einzelfach	17%
• Freigegegenstand, (un)verbindliche Übung	13%
• BetreuungslehrerIn, BeratungslehrerIn	3%
• SprachheillehrerIn, LogopädIn	2%

Anmerkung: Da zahlreiche LehrerInnen in 2 oder mehr Unterrichtstätigkeiten unterrichten, liegt die Summe bei mehr als 100%.

11.1.10 Kombinationen von Verwendungen/Gegenstandsgruppen an Volks- und Sonderschulen

68% aller LehrerInnen an Volks- und Sonderschulen unterrichten in nur einer Unterrichtstätigkeit (Tabelle 21). 31% unterrichten dagegen in mehreren Gegenstandsgruppen. 20% aller Volks- und SonderschullehrerInnen haben eine Kombination von genau zwei, 9% von drei und 2% von vier oder mehr Unterrichtstätigkeiten.

Tabelle 21: Anzahl der Verwendungen/Gegenstandsgruppen je LehrerIn

Anzahl der Unterrichtstätigkeiten	Anteil der LehrerInnen
1	68%
2	20%
3	9%
4 oder mehr	2%

Die überwiegende Anzahl an LehrerInnen mit einer einzigen Verwendung sind KlassenlehrerInnen (Tabelle 22). 52% aller Volks- und SonderschullehrerInnen unterrichten nur in dieser Funktion. Bei anderen Unterrichtstätigkeiten ist die

Beschränkung auf lediglich eine Tätigkeit vergleichsweise selten. 5% aller LehrerInnen an Volksschulen und Sonderschulen unterrichten ausschließlich Religion, 4% üben neben ihrer Tätigkeit als zusätzliche/r IntegrationslehrerIn keine weitere Tätigkeit aus. 3% aller LehrerInnen unterrichten ausschließlich ein praktisches Einzelfach.

Tabelle 22: Anteil der exklusiven Verwendungen/Gegenstandsgruppen

Code	Anteil der LehrerInnen, die nur in dieser Verwendung/ Gruppe unterrichten
• KlassenlehrerIn	52%
• zusätzliche/r LehrerIn (Integration)	4%
• zusätzliche/r LehrerIn (Schuleingangsph.)	1%
• Religion	5%
• theoretisches Einzelfach	0%
• praktisches Einzelfach	3%
• Freigegegenstand, (un)verbindliche Übung	0%
• BetreuungslehrerIn, BeratungslehrerIn	1%
• SprachheillehrerIn, LogopädIn	1%

Wenn ein/e LehrerIn an einer Volks- und Sonderschule eine Kombination von Tätigkeiten aufweist, dann ist es naturgemäß fast immer die Kombination von KlassenlehrerIn und einer anderen Tätigkeit (Tabelle 23). Der häufigste Fall ist, dass zusätzlich ein Freigegegenstand/(un)verbindliche Übung unterrichtet wird (Codes 1+7, 5%). Dahinter folgen die Kombinationen KlassenlehrerIn/praktisches Einzelfach sowie KlassenlehrerIn/theoretisches Einzelfach mit je 4%. 2% arbeiten als Klassen- und als zusätzliche/r IntegrationslehrerIn. Danach folgen Dreier-Kombinationen, wo KlassenlehrerIn mit zwei der drei Tätigkeiten 5, 6 oder 7 ausgeübt wird.

Tabelle 23: Die häufigsten Kombinationen von Verwendungen

Codes	Anteil der LehrerInnen, die diese Kombination unterrichten
1+7	5%
1+6	4%
1+5	4%
1+2	2%
1+5+7	2%
1+6+7	2%
1+5+6	1%

11.2 Ergebnisse der Arbeitszeituntersuchung

11.2.1 Tätigkeiten im Lehrberuf

Dieser Abschnitt beschreibt die Struktur der Tätigkeiten im Lehrberuf und die relativen Anteile, die verschiedene Tätigkeiten an der Arbeitszeit der LehrerInnen haben. Zunächst beschreiben wir, wie viel Arbeitszeit LehrerInnen alleine und wie viel Arbeitszeit LehrerInnen in Tätigkeiten ausüben, die gemeinsam mit anderen Personen erfolgen. Danach beschreiben wir die Arbeitszeit von LehrerInnen der verschiedenen Schultypen nach den unterschiedlichen Formen ihrer Tätigkeit. Die relativen Anteile des 'Tätigkeitskatalogs' des Lehrberufes werden für typische Vollzeitarbeitswochen dargestellt. Sofern nicht anders angegeben, verwenden wir (aufgrund großer Variabilität einschließlich mancher Extremwerte in den Arbeitszeitangaben, die glaubwürdig genug erschienen, um sie nicht einfach aus der Analyse ausschließen zu können) den Median und nicht das arithmetische Mittel als beschreibendes Maß.

11.2.2 'Einsame' Tätigkeiten und 'gemeinsame' Tätigkeiten

Bei einer Reihe von Tätigkeiten verfügen LehrerInnen über einen gewissen Spielraum, wann sie diese ausüben, weil sie bestimmte Aufgaben in der Regel alleine durchführen. Dazu zählen unter anderem die individuelle Vorbereitung von Unterrichtsstunden und die Korrektur von Schularbeiten. Wir haben im Folgenden eine Unterscheidung vorgenommen in Tätigkeiten, die LehrerInnen alleine ausführen, und Tätigkeiten, die sie gemeinsam mit SchulpartnerInnen

(SchülerInnen, Eltern, KollegInnen, Behörden) durchführen. Da manche Tätigkeiten sowohl in die eine als auch in die andere Kategorie fallen können, wie zum Beispiel die Erarbeitung der Jahres- und Wochenplanungen für den Unterricht, haben wir hier in Abstimmung mit den Auftraggebern dieser Untersuchung eine prozentuelle Aufteilung der Arbeitszeit auf 'einsame' und 'gemeinsame' Tätigkeiten vorgenommen. Übersicht 4 zeigt, wie die einzelnen Codes des Tätigkeitskatalogs, der die Basis dieser Untersuchung bildet, auf die Kategorien 'einsame' und 'gemeinsame' Tätigkeiten aufgeteilt wurden.

Übersicht 4: Zuordnung der Arbeitszeit, die allein bzw. mit anderen durchgeführt wird

	mit Schulpartnern
0 Unterricht (Gegenstandsgruppen), Codes 0-9	100
1 Vorbereitung des Unterrichts	
10 Planung des Unterrichts und des Unterrichtsablaufs (einschließlich Informationsbeschaffung)	25
11 Auswählen und Bereitstellen von Unterrichtsmaterialien	25
12 Erarbeitung von Schularbeiten und Lernzielkontrollen	0
13 Jahres- und Wochenplanung	50
19 Sonstige	0
2 Nachbereitung des Unterrichts, Codes 20-29	100
3 Administrative Tätigkeiten	
30 Ordinariatstätigkeit (Klassenvorstand)	100
31 Kustodiatstätigkeit	50
32 Ausübung einer Leitungsfunktion (Dir., DirStv., AbtVSt., FachVSt., ErziehLt.)	100
33 WerkstättenleiterIn, BauhofleiterIn	100
34 AdministratorIn	75
35 BildungsberaterIn an AHS, BMHS	100
36 Erziehertätigkeit (Nachmittagsbetreuung/HIBs)	100
39 sonstige einrechenbare Nebenleistung	100
4 täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten	
40 Gangaufsicht	100
41 Pause zwischen zwei zu haltenden Unterrichtsstunden ohne Gangaufsicht	100
42 Sprechstunde	100
43 Aufsichtspflicht in der Klasse	100
44 Anwesenheitspflicht ohne Unterricht	100
45 Wegzeit zwischen Schulen (bei Mitverwendung)	0

Angaben in Prozent

Übersicht 4: (Forts.)

5 Schulveranstaltungen (f. Schüler verpflichtend), schulbezogene Veranstaltungen	
50 mehrtägige Schulveranstaltung (Organisation, Vor- und Nachbetreuung)	75
51 mehrtägige Schulveranstaltung (Aufsicht und Arbeit mit SchülerInnen)	100
52 eintägige Schulveranstaltung (Organisation, Vor- und Nachbetreuung)	75
53 eintägige Schulveranstaltung (Aufsicht und Arbeit mit SchülerInnen)	100
54 mehrtägige berufsbezogene Veranstaltung (Organisation, Vor- und Nachbetreuung)	75
55 mehrtägige berufsbezogene Veranstaltung (Aufsicht und Arbeit mit SchülerInnen)	100
56 eintägige berufsbezogene Veranstaltung (Organisation, Vor- und Nachbetreuung)	75
57 eintägige berufsbezogene Veranstaltung (Aufsicht und Arbeit mit SchülerInnen)	100
58 Prüfung außerhalb der Unterrichtserteilung (Reife-, Wiederholungs-, Einstufungsprüfung usw.)	100
59 Betreuung Fachbereichsarbeit, Diplomarbeit und dgl.	75
6 Fort- und Weiterbildung	
60 Institutionelle Fort- und Weiterbildung	100
61 Nichtinstitutionelle Fort- und Weiterbildung (Seminare, Fachlektüre, Kurse, Medienkonsum, Vorträge, Symposien udgl.)	0
7 Sonstige Tätigkeiten	100
8-9 Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten	
80 Teilnahme an Konferenzen	100
81 Beratungs- und Betreuungsarbeit (Gespräche mit SchülerInnen und Eltern)	100
82 dienstliche Besprechungen	100
83 Sprechtag, Elternabende	100
84 SGA/Schulforum, Klassenforum	100
85 Projektbetreuung	50
86 Koordination für leistungsdifferenzierten Unterricht (nur APS/BS)	100
87 SchülerInnenberater an APS	100
88 Prüfung außerhalb der Unterrichtserteilung (Reife-, Wiederholungs-, Einstufungsprüfung usw.)	100
89 Betreuung Fachbereichsarbeit, Diplomarbeit udgl.	75
90 sonstige administrative Tätigkeit (<i>soweit nicht von Code 30-39 erfasst</i>)	0
91 Planung der schulautonomen Gegenstände	50
92 Betreuung von LehrerInnen in Ausbildung	100
93 Betreuung von SchülerInnen bei Praktikum	100
98 Administrative Tätigkeit, soweit nicht von anderem Code erfasst	0

Angaben in Prozent

Tabelle 24 zeigt den Median jenes Arbeitszeitanteils, der allein bzw. mit anderen gemeinsam durchgeführt wird, gegliedert nach Schultypen. Die Arbeitszeitangaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage. Herangezogen wurden die Kalenderwochen 14 und 15 (3. April – 16. April), 19 bis 21 (8. Mai – 28. Mai), 23 (5. Juni – 11. Juni), 26 (26. Juni – 2. Juli) sowie 38 und 39 (18. September – 1. Oktober).

Das Hauptaugenmerk bei Tabelle 24 gilt der relativen Verteilung der Kategorien "allein" und "mit anderen".

Tabelle 24: Median der Arbeitszeit, die allein bzw. mit anderen durchgeführt wird

Schultyp	allein	mit anderen
VS/SS	16 h 21 min (34%)	31 h 04 min (66%)
HS/PTS	15 h 32 min (33%)	31 h 23 min (67%)
AHS	19 h 04 min (40%)	28 h 39 min (60%)
BMHS	18 h 08 min (37%)	30 h 49 min (63%)
BS	16 h 27 min (33%)	33 h 47 min (67%)

Angaben für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne Feiertage

Am größten ist der Arbeitszeitanteil der Tätigkeiten, die von den LehrerInnen alleine durchgeführt werden, in den allgemein bildenden höheren Schulen mit 40%. Danach folgen die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen mit 37% und die anderen Schultypen mit jeweils etwas über 30%. Somit verbringen die LehrerInnen an den österreichischen Schulen mehr als die Hälfte bis zwei Drittel ihrer Arbeitszeit gemeinsam mit SchülerInnen, KollegInnen und anderen Schulpartnern.

11.2.3 Arbeitszeit der LehrerInnen nach Tätigkeitsgruppen

Der folgende Abschnitt zeigt die durchschnittliche Arbeitszeit nach den Tätigkeitsgruppen des Codeplans in Stunden und Minuten sowie als Anteil an der durchschnittlichen Gesamtarbeitszeit der LehrerInnen. Basis der Auswertung bilden die Tagebuchaufzeichnungen aus neun Kalenderwochen ohne schulfreie Tage. Als Maß wird das arithmetische Mittel verwendet.

Tabelle 25: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Unterricht

Schultyp	Unterricht	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	16 h 32 min	35%
HS/PTS	14 h 57 min	31%
AHS	13 h 28 min	28%
BMHS	15 h 28 min	31%
BS	20 h 36 min	41%

Angaben für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 00-09

Im Vergleich der Schultypen weist Tabelle 25 für die BerufsschullehrerInnen den höchsten Mittelwert an wöchentlicher Arbeitszeit, die unmittelbare Unterrichtszeit ist, auf. 20 Stunden und 36 Minuten stehen die BerufsschullehrerInnen tatsächlich in einer Klasse. Das sind 41% ihrer wöchentlichen Gesamtarbeitszeit. Bei den Volks- und SonderschullehrerInnen sind es 16 Stunden 32 Minuten oder 35%. Danach folgen die LehrerInnen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen mit 15 Stunden 28 Minuten (31%), an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen mit 14 Stunden und 57 Minuten (31%) und schließlich die LehrerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen mit 13 Stunden 28 Minuten. Das ist ein Anteil an der wöchentlichen Arbeitszeit von 28%.

Letztere weisen dafür bei der Vorbereitung des Unterrichts die höchste durchschnittliche Arbeitszeit auf (Tabelle 26). Der Mittelwert liegt bei 11 Stunden 1 Minute. Knapp eine Stunde darunter liegt die durchschnittliche Vorbereitungszeit bei den LehrerInnen an Berufsschulen mit 10 Stunden 7 Minuten. LehrerInnen an Volksschulen und Sonderschulen kommen auf 9 Stunden 59 Minuten, LehrerInnen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen auf 9 Stunden 49 Minuten Vorbereitungszeit. Am geringsten ist die durchschnittliche Vorbereitungszeit pro Woche bei den LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen mit 9 Stunden 6 Minuten.

Tabelle 26: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Vorbereitung des Unterrichts

Schultyp	Vorbereitung des Unterrichts	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	9 h 59 min	21%
HS/PTS	9 h 06 min	19%
AHS	11 h 01 min	23%
BMHS	9 h 49 min	20%
BS	10 h 07 min	20%

Angaben für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 10-13

Der Anteil der Unterrichtsvorbereitung an der Gesamtarbeitszeit unterscheidet sich nach Schultypen nicht allzu sehr. Am höchsten ist er bei den AHS-LehrerInnen mit 23%, am niedrigsten bei den LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen mit 19%.

Auch die Nachbereitung des Unterrichts nimmt im Vergleich der Schultypen bei den AHS-LehrerInnen am meisten Zeit in Anspruch (Tabelle 27). Hier sind es im Durchschnitt in der Woche 6 Stunden 20 Minuten, fast gleich viel sind es bei den LehrerInnen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen mit 6 Stunden 16 Minuten. Es folgen die Volks- und SonderschullehrerInnen mit 5 Stunden 45 Minuten, die LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen mit 5 Stunden 20 Minuten und mit deutlich geringerer Nachbereitungszeit die LehrerInnen an Berufsschulen mit 4 Stunden 12 Minuten in der Woche.

Tabelle 27: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Nachbereitung des Unterrichts

Schultyp	Nachbereitung des Unterrichts	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	5 h 45 min	12%
HS/PTS	5 h 20 min	11%
AHS	6 h 20 min	13%
BMHS	6 h 16 min	13%
BS	4 h 12 min	8%

Angaben für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 20-21

Mit Ausnahme der BerufsschullehrerInnen macht der Anteil der für die Nachbereitung des Unterrichts aufgewendeten Zeit knapp mehr als 10% aus. Bei den erstgenannten sind es im Durchschnitt 8% der Gesamtarbeitszeit.

Die weiteren Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, nehmen je nach Schultyp zwischen rund 1,5 Stunden (Volksschulen und Sonderschulen) und fast 3,5 Stunden in Anspruch (berufsbildende mittlere und höhere Schulen) (Tabelle 28). LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen wenden im Durchschnitt in der Woche für diese lehrverpflichtungsrelevanten Tätigkeiten 2 Stunden 10 Minuten auf, AHS-LehrerInnen 2 Stunden 26 Minuten, BerufsschullehrerInnen 2 Stunden 55 Minuten.

Tabelle 28: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen

Schultyp	weitere Tätigkeiten, die auf die LV zählen	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	1 h 33 min	3%
HS/PTS	2 h 10 min	4%
AHS	2 h 26 min	5%
BMHS	3 h 19 min	7%
BS	2 h 55 min	6%

Angaben für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 30-39

Bei den BMHS-LehrerInnen macht dies 7% ihrer Gesamtarbeitszeit aus, bei den Volks- und SonderschullehrerInnen ist der relative Anteil mit 3% am niedrigsten.

Unter die sonstigen täglich und wöchentlich anfallenden Tätigkeiten fallen Tätigkeiten wie Gangaufsicht, Pausen zwischen Unterrichtsstunden ohne Aufsichtspflicht, Sprechstunden, Aufsichtspflicht in der Klasse, Anwesenheitspflicht ohne Unterricht und die Wegzeiten zwischen Schulen für LehrerInnen, die an mehreren Schulen unterrichten.

Tabelle 29: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für sonstige täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten

Schultyp	täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	3 h 18 min	7%
HS/PTS	2 h 24 min	5%
AHS	2 h 19 min	5%
BMHS	1 h 54 min	4%
BS	1 h 57 min	4%

Angaben für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 40-45

Hier liegen die Volks- und SonderschullehrerInnen bei der Dauer derartiger Tätigkeiten an der Spitze (Tabelle 29): 3 Stunden 18 Minuten entfallen auf die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit in dieser Kategorie. Das sind 7% der Gesamtarbeitszeit. Dahinter folgen die LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen mit 2 Stunden 24 Minuten (5%), an allgemein bildenden höheren Schulen mit 2 Stunden 19 Minuten (5%), die BerufsschullehrerInnen mit 1 Stunde 57 Minuten (4%) und nur geringfügig dahinter die LehrerInnen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen mit 1 Stunde 54 Minuten (4%).

Tabelle 30 zeigt den durchschnittlichen Zeitaufwand für eintägige und mehrtägige Schulveranstaltungen bzw. schulbezogene Veranstaltungen. Hier zeigen sich doch erhebliche Schwankungen nach Schultyp. Während die Arbeitszeit für die Organisation, Durchführung und Nachbereitung derartiger Veranstaltungen bei LehrerInnen an Volks- und Sonderschulen, an allgemein bildenden höheren Schulen und an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen zwischen 3 und 4 Stunden liegt, ist sie bei den BerufsschullehrerInnen mit 1,5 Stunden deutlich niedriger. Bei den LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen ist sie mit 7,5 Stunden mehr als doppelt so hoch wie bei allen anderen LehrerInnen. Auch der relative Anteil an der Gesamtarbeitszeit von 16% bei den LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen sticht gegenüber den LehrerInnen der anderen Schultypen hervor.

Tabelle 30: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen

Schultyp	Schulveranstaltungen, schulbezogene Veranstaltungen	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	3 h 13 min	7%
HS/PTS	7 h 30 min	16%
AHS	3 h 54 min	8%
BMHS	3 h 14 min	7%
BS	1 h 32 min	3%

Angaben für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 50-57

Zu beachten ist, dass in den neun untersuchten Wochen, die die Basis für Tabelle 30 bilden, die Woche des Schulschlusses selbst, in der traditionell viele Schulveranstaltungen stattfinden, nicht einbezogen ist. Es sind aber mehrere Frühjahrswochen enthalten, in denen traditionell "Wienwochen" an Hauptschulen stattfinden. Dies würde die ungewöhnlich hohe durchschnittliche Arbeitszeit für Schulveranstaltungen bei den LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen erklären.

Die BerufsschullehrerInnen weisen in Tabelle 31 mit 5 Stunden – das sind 10% ihrer Gesamtarbeitszeit – mit Abstand die höchste durchschnittliche Arbeitszeit auf, die jede Woche allein der Fort- und Weiterbildung gewidmet ist. Dahinter folgen die AHS-LehrerInnen mit 3,5 Stunden, die BMHS-LehrerInnen mit 3 1/3 Stunden und die LehrerInnen an den allgemeinen Pflichtschulen mit rund 3 Stunden.

Tabelle 31: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung

Schultyp	Fort- und Weiterbildung	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	2 h 54 min	6%
HS/PTS	3 h 07 min	6%
AHS	3 h 32 min	7%
BMHS	3 h 20 min	7%
BS	5 h 01 min	10%

Angaben für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 60-61

Die Kategorie 'Sonstige Tätigkeiten' umfasst sehr unterschiedliche Aktivitäten. Zum besseren Verständnis der Resultate wird daher der entsprechende Ausschnitt aus dem Codeplan nochmals in Übersicht 5 angeführt.

Übersicht 5: Codeplanausschnitt - Sonstige Tätigkeiten

Code	Tätigkeit
70	Schulplanung und -entwicklung, Qualitätssicherung
71	Schulpräsentation, Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme der Schule an öffentlichen Veranstaltungen
72	Behörden- und Firmenkontakte im Interesse der Schule
75	Sicherheitsvertrauensperson, Brandschutzbeauftragte und sonstige Referententätigkeiten
76	Tätigkeit als PersonalvertreterIn oder sonstige/r DienstnehmervertreterIn (z.B. Gewerkschaft)
77	Teilnahme an Dienststellenversammlungen, wenn nicht von Code 76 erfasst

Tabelle 32 zeigt die wöchentliche Arbeitszeit, die im Rahmen dieser Tätigkeiten aufgewendet wird.

Tabelle 32: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Sonstige Tätigkeiten

Schultyp	Sonstige Tätigkeiten	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	49 min	2%
HS/PTS	1 h 12 min	2%
AHS	1 h 45 min	4%
BMHS	1 h 38 min	3%
BS	1 h 47 min	4%

Angaben für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 70-77

Die LehrerInnen an höheren und berufsbildenden Schulen unterscheiden sich hier etwas von ihren KollegInnen an den allgemein bildenden Pflichtschulen. Bei ersteren ist die in dieser Tätigkeitskategorie aufgewendete Arbeitszeit deutlich höher. Am höchsten ist sie bei den BerufsschullehrerInnen mit 1 Stunde 47 Minuten. Am niedrigsten ist sie bei den Volks- und SonderschullehrerInnen mit 49 Minuten pro Woche. Gemessen an der Gesamtarbeitszeit ist die Arbeitszeit für diese Tätigkeitskategorie jedoch relativ gering und erreicht in keinem Schultyp die 5%-Marke.

Übersicht 6 zeigt alle Tätigkeiten, die in die verbleibende Kategorie sonstiger wiederkehrender Tätigkeiten gereiht wurden. Hervorzuheben sind besonders die Prüfungen außerhalb der Unterrichtserteilung (Codes 58 und 88).

Übersicht 6: Codeplanausschnitt - Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten

Code	Tätigkeit
80	Teilnahme an und Vorbereitung von Konferenzen
81	Beratungs- und Betreuungsarbeit (Gespräche mit SchülerInnen und Eltern), Krisenintervention
82	dienstliche Besprechungen
83	Sprechtag, Elternabende
84	SGA/Schulforum, Klassenforum
85	Projektbetreuung inklusive Vor- und Nachbereitung
86	Koordination für leistungsdifferenzierten Unterricht und Integration (nur APS/BS)
87	Tätigkeiten als SchülerInnenberaterIn an APS
58, 88	Prüfung außerhalb der Unterrichtserteilung (Reife-, Wiederholungs-, Einstufungsprüfung usw.)
59, 89	Betreuung Fachbereichsarbeit, Diplomarbeit u. dgl.
90	Planung der schulautonomen Gegenstände
91	Betreuung von SchülerInnen bei Praktikum
92	Betreuung von LehrerInnen in Ausbildung (inkl. Unterrichtspraktikum)
93	Studium von Schulgesetzen und Erlässen
98	administrative Tätigkeit, soweit nicht von anderem Code erfasst

Wenig überraschend ist die Arbeitszeit in dieser Tätigkeitskategorie bei jenen Schultypen am höchsten, an denen auch Reifeprüfungen durchgeführt werden (Tabelle 33). Die neun untersuchten Wochen umfassen auch Frühjahrswochen, in denen die mündliche Reifeprüfung abgelegt wird.

Tabelle 33: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten

Schultyp	Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	3 h 29 min	7%
HS/PTS	3 h 33 min	7%
AHS	4 h 35 min	9%
BMHS	4 h 40 min	9%
BS	1 h 50 min	4%

Angaben für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 58-59, 80-98

Etwas über 4,5 Stunden haben die AHS- und BMHS-LehrerInnen im Durchschnitt für Tätigkeiten aus dieser Kategorie aufgewendet. Bei den LehrerInnen an den allgemeinen Pflichtschulen sind es rund 3,5 Stunden, bei den BerufsschullehrerInnen sogar nur knapp 2 Stunden. Beim Lehrpersonal der mittleren und höheren Schulen macht dies 9% der wöchentlichen Arbeitszeit aus, beim Lehrpersonal an den allgemeinen Pflichtschulen 7%, bei den LehrerInnen an den Berufsschulen nur 4%.

11.2.4 Auswertung nach soziodemographischen Merkmalen bzw. Gruppenzugehörigkeit

Im folgenden Abschnitt werden die Arbeitszeit-Ergebnisse nach soziodemographischen Merkmalen bzw. Gruppenzugehörigkeit dargestellt. Die Angaben beziehen sich wieder auf LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) und auf die Kalenderwochen ohne schulfreie Tage.

Als statistische Kennzahl wird der Median angeführt. Beträgt zum Beispiel der Median der Arbeitszeit 48 Stunden pro Woche, so bedeutet dies, dass 50% der LehrerInnen unter 48 Stunden und 50% der LehrerInnen über 48 Stunden arbeiten.

Alter

Betrachtet man die Lehrerarbeitszeit nach dem Alter der LehrerInnen (Tabelle 34), so ergibt sich folgendes Bild: Mit Ausnahme der Volks- und SonderschullehrerInnen zeigt sich, dass mit steigendem Alter die Arbeitszeit

sinkt. Am deutlichsten ist diese altersbedingte Veränderung der Arbeitszeit bei den BerufsschullehrerInnen zu erkennen. So liegt der Median der Arbeitszeit für berufsbezogene Tätigkeiten bei den bis 36jährigen BerufsschullehrerInnen bei 52 Stunden und 3 Minuten, bei den über 49jährigen bei 'nur' mehr 47 Stunden und 48 Minuten in der Woche.

Tabelle 34: Median der Arbeitszeit nach Alter

Schultyp	bis 36 Jahre	37 bis 42 Jahre	43 bis 48 Jahre	ab 49 Jahre
VS/SS	47 h 10 min	47 h 59 min	46 h 28 min	47 h 11 min
HS/PTS	47 h 05 min	47 h 33 min	47 h 14 min	45 h 15 min
AHS	48 h 08 min	47 h 44 min	47 h 49 min	46 h 40 min
BMHS	48 h 35 min	49 h 36 min	48 h 56 min	47 h 58 min
BS	52 h 03 min	52 h 00 min	49 h 48 min	47 h 48 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage

Bei den LehrerInnen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen steigt zunächst die Arbeitszeit pro Woche bei den 37- bis 42jährigen noch um eine Stunde an. Ab der Gruppe der 43- bis 48jährigen BMHS-LehrerInnen sinkt die Wochenarbeitszeit wieder.

Die LehrerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen arbeiten in der Altersgruppe bis 36 Jahre 48 Stunden und 8 Minuten in der Woche. Die über 49jährigen arbeiten hingegen 46 Stunden und 40 Minuten in der Woche.

HauptschullehrerInnen und LehrerInnen an den Polytechnischen Schule in der Altersgruppe bis 36 Jahre arbeiten 47 Stunden und 5 Minuten in der Woche, in der Altersgruppe zwischen 37 und 42 Jahre noch etwas mehr. Danach sinkt die wöchentliche Lehrerarbeitszeit wieder. So haben über 49jährige LehrerInnen dieser beiden Schulformen eine Wochenarbeitszeit von 45 Stunden und 15 Minuten.

Bei den Volks- und SonderschullehrerInnen zeigt die Verteilung der Wochenarbeitszeit nach Altersgruppen vergleichsweise geringe Schwankungen. So arbeiten diese LehrerInnen zwischen 46 Stunden und 28 Minuten (43 bis 48 Jahre) und 47 Stunden und 59 Minuten (37 bis 42 Jahre).

In Tabelle 35 ist jene wöchentliche Arbeitszeit nach Altersgruppen und Schultypen dargestellt, die in Form von Unterricht aufgewendet wird. Klar zu sehen ist, dass die LehrerInnen an Berufsschulen im Vergleich der Schultypen stets die meisten Unterrichtsstunden aufweisen. Sie unterrichten zwischen 21

Stunden und 36 Minuten (ab 49 Jahre) und 21 und 40 Minuten in der Woche (bis 42 Jahre).

Tabelle 35: Median der Arbeitszeit für Unterricht nach Alter

Schultyp	bis 36 Jahre	37 bis 42 Jahre	43 bis 48 Jahre	ab 49 Jahre
VS/SS	17 h 55 min	18 h 07 min	18 h 00 min	18 h 07 min
HS/PTS	17 h 10 min	16 h 26 min	15 h 25 min	15h 28 min
AHS	14 h 28 min	13 h 45 min	14 h 32 min	14 h 10 min
BMHS	15 h 00 min	14 h 25 min	16 h 15 min	16 h 20 min
BS	21 h 40 min	21 h 40 min	21 h 43 min	21 h 36 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 00-09

Die wöchentliche Vorbereitungszeit für den Unterricht zeigt Tabelle 36. Bei allen Schultypen mit Ausnahme der AHS sehen wir, dass die für die Vorbereitung des Unterrichts aufgewendete Zeit mit zunehmendem Alter der LehrerInnen sinkt. Am deutlichsten ist dies bei den BerufsschullehrerInnen zu sehen. Bei den AHS-LehrerInnen ist der niedrigste Medianwert in der Altersgruppe 37 bis 42 Jahre. Die Vorbereitungszeit steigt danach wieder etwas an. Der höchste Medianwert ist aber auch hier bei den jüngsten LehrerInnen zu verzeichnen.

Tabelle 36: Median der Arbeitszeit für die Vorbereitung des Unterrichts nach Alter

Schultyp	Bis 36 Jahre	37 bis 42 Jahre	43 bis 48 Jahre	ab 49 Jahre
VS/SS	9 h 17 min	9 h 10 min	9 h 20 min	8 h 25 min
HS/PTS	8 h 50 min	8 h 10 min	8 h 03 min	8 h 03 min
AHS	10 h 57 min	9 h 20 min	10 h 15 min	9 h 46 min
BMHS	10 h 10 min	8 h 40 min	8 h 10 min	8 h 15 min
BS	11 h 02 min	9 h 13 min	9 h 30 min	6 h 50 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne Direktorinnen und Administratorinnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 10-19

Bei der Entwicklung der wöchentlichen Arbeitszeit für die Nachbereitung des Unterrichts unterscheiden sich die LehrerInnen der verschiedenen Schultypen deutlicher voneinander (Tabelle 37). Bei den LehrerInnen an Volks- und Sonderschulen nimmt mit steigendem Alter auch die Arbeitszeit, die der Nachbereitung des Unterrichts gewidmet wird, zu. So beträgt der Median bei

den bis zu 36jährigen 4 Stunden und 42 Minuten, bei den über 49jährigen dagegen 6 Stunden und 9 Minuten.

Tabelle 37: Median der Arbeitszeit für die Nachbereitung des Unterrichts nach Alter

Schultyp	Bis 36 Jahre	37 bis 42 Jahre	43 bis 48 Jahre	ab 49 Jahre
VS/SS	4 h 42 min	5 h 00 min	5 h 47 min	6 h 09 min
HS/PTS	4 h 52 min	5 h 13 min	4 h 49 min	4 h 50 min
AHS	4 h 37 min	5 h 13 min	4 h 10 min	5 h 10 min
BMHS	5 h 26 min	4 h 00 min	4 h 47 min	4 h 32 min
BS	3 h 37 min	3 h 43 min	4 h 08 min	2 h 48 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne Direktorinnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 20, 21 und 29

Bei den LehrerInnen der anderen Schultypen hingegen ist keine klare Tendenz bezüglich des Ausmaßes der Arbeitszeit, die der Nachbereitung des Unterrichts im Verlauf des Berufslebens gewidmet wird, sichtbar.

Die nachfolgende Tabelle 38 zeigt die Arbeitszeit für weitere lehrverpflichtungs-relevante Tätigkeiten (z.B.: Ordinariatstätigkeit, Kustodiatstätigkeit, etc.) in den verschiedenen Altersstufen. LehrerInnen an Berufsschulen wenden im Vergleich mit den LehrerInnen an anderen Schultypen die meiste Zeit, d.h. zwischen 1 Stunde und 18 Minuten und 1 Stunde und 30 Minuten, für solche Tätigkeiten auf.

Tabelle 38: Median der Arbeitszeit für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, nach Alter

Schultyp	Bis 36 Jahre	37 bis 42 Jahre	43 bis 48 Jahre	ab 49 Jahre
VS/SS	38 min	1 h 00 min	51 min	48 min
HS/PTS	-	1 h 12 min	50 min	1 h 15 min
AHS	49 min	43 min	1 h 03 min	56 min
BMHS	45 min	1 h 26 min	1 h 07 min	1 h 32 min
BS	1 h 18 min	1 h 30 min	1 h 30 min	1 h 30 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 30-39

Bei den LehrerInnen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen verdoppelt sich die Arbeitszeit für diese Tätigkeiten von 45 Minuten pro Woche bei den 36jährigen auf 1 Stunde und 32 Minuten bei den über 49jährigen. Mehr

als die Hälfte der LehrerInnen in der jüngsten Altersgruppe an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen hat im Tagebuch keinerlei derartige Tätigkeiten angegeben. Der Median liegt daher bei 0.

In Tabelle 39 ist die Arbeitszeit pro Woche für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten, wie beispielsweise Gangaufsicht oder Sprechstunde, nach Alter dargestellt. Die Median-Wochenarbeitszeit für diese Tätigkeiten variiert praktisch nicht nach dem Alter. Auffallend ist, dass die LehrerInnen an Volks- und Sonderschulen im Vergleich zu LehrerInnen an anderen Schultypen die meiste Zeit für solche Tätigkeiten aufwenden.

Tabelle 39: Median der Arbeitszeit für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten nach Alter

Schultyp	bis 36 Jahre	37 bis 42 Jahre	43 bis 48 Jahre	ab 49 Jahre
VS/SS	3 h 03 min	3 h 04 min	3 h 05 min	2 h 55 min
HS/PTS	2 h 10 min	2 h 05 min	2 h 13 min	1 h 54 min
AHS	2 h 05 min	1 h 59 min	2 h 00 min	2 h 05 min
BMHS	1 h 20 min	1 h 25 min	1 h 40 min	1 h 25 min
BS	1 h 30 min	1 h 30 min	1 h 38 min	1 h 20 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 40-45

LehrerInnen an Berufsschulen und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen wenden für dieselben Tätigkeiten nur die Hälfte dieser Zeit auf. Dazwischen liegen die Werte der LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen sowie allgemein bildenden höheren Schulen.

Die Auswertung der für Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen aufgewendete Wochenarbeitszeit erweist sich im nachhinein aus mehreren Gründen als problematisch. Die typischen Termine für Schulveranstaltungen variieren sehr stark nach Schultyp und liegen zum Teil außerhalb der im Rahmen dieser Studie mit Tagebuchaufzeichnungen untersuchten Kalenderwochen. Als Beispiel seien Weihnachtsturniere, -veranstaltungen etc. genannt. Im Frühjahr unternommene "Wienwochen" von Hauptschulklassen sind zwar durch den Untersuchungszeitraum erfasst. Bei den anderen Schultypen gehen aber praktisch nur die traditionellen Schulveranstaltungen zum Ende des Schuljahres in die Erhebung ein. Eine Auswertung der vorhandenen Daten nach Altersstufen ergibt in den meisten Fällen und Schulformen Median-Arbeitszeiten von 0 Minuten. Nur bei den Hauptschulen und Polytechnischen schwankt die Median-Wochenarbeitszeit

für diese Tätigkeiten zwischen 29 Minuten (ab 49 Jahre) und 1 Stunde und 30 Minuten (37 bis 42 Jahre). Auf eine tabellarische Darstellung wurde daher verzichtet.

Tabelle 40 zeigt das zeitliche Ausmaß der Fort- und Weiterbildungsaktivitäten nach Altersgruppen. Bei den LehrerInnen an Berufsschulen ist auffallend, dass die über 49jährigen im Vergleich zu allen anderen LehrerInnen mit wöchentlich 3 Stunden und 15 Minuten deutlich am meisten Zeit für diese Zwecke in Anspruch nehmen.

Tabelle 40: Median der Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung nach Alter

Schultyp	bis 36 Jahre	37 bis 42 Jahre	43 bis 48 Jahre	ab 49 Jahre
VS/SS	1 h 15 min	1 h 23 min	40 min	1 h 15 min
HS/PTS	1 h 00 min	59 min	1 h 54 min	1 h 38 min
AHS	1 h 09 min	2 h 02 min	1 h 40 min	1 h 45 min
BMHS	20 min	47 min	1 h 27 min	1 h 01 min
BS	1 h 55 min	2 h 08 min	1 h 30 min	3 h 15 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 60 + 61

Die Median-Arbeitszeit pro Woche für sonstige Tätigkeiten (z.B.: Schulpräsentation, Öffentlichkeitsarbeit, Behörden und Firmenkontakte im Interesse der Schule) nach Alter ist in Tabelle 41 dargestellt. Diese Tätigkeiten machen in den meisten Schultypen nur einen sehr geringen Anteil an der Gesamtarbeitszeit aus. Entsprechend liegt der Median der wöchentlichen Arbeitszeit hier bei 0. Nur bei den BerufsschullehrerInnen nimmt diese Tätigkeitskategorie im Verlauf des Berufslebens stetig etwas an Bedeutung zu und erfordert mehr Zeit. Die höchste Median-Arbeitszeit zeigt sich aber bei den AHS-LehrerInnen in der Altersgruppe 43 bis 48 Jahre.

Alter**Tabelle 41: Median der Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten nach**

Schultyp	bis 36 Jahre	37 bis 42 Jahre	43 bis 48 Jahre	ab 49 Jahre
VS/SS	-	-	-	-
HS/PTS	-	-	-	-
AHS	-	30 min	48 min	-
BMHS	-	-	10 min	16 min
BS	-	24 min	30 min	39 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 70-77

Die Tätigkeitskategorie 'sonstige wiederkehrende Tätigkeiten' (z.B.: Konferenzen, Sprechtag, Projektbetreuung, ...) zeigt wieder relativ klare altersspezifische Muster, die allerdings nicht für alle Schultypen identisch sind (Tabelle 42).

Tabelle 42: Median der Arbeitszeit für sonstige wiederkehrende Tätigkeiten nach Alter

Schultyp	bis 36 Jahre	37 bis 42 Jahre	43 bis 48 Jahre	ab 49 Jahre
VS/SS	2 h 25 min	3 h 07 min	2 h 54 min	2 h 22 min
HS/PTS	1 h 58 min	3 h 00 min	2 h 55 min	2 h 30 min
AHS	1 h 56 min	3 h 06 min	2 h 30 min	2 h 36 min
BMHS	1 h 44 min	3 h 00 min	3 h 10 min	2 h 50 min
BS	-	32 min	56 min	1 h 31 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 58-59, 80-98

Bei den jüngsten LehrerInnen nehmen diese Tätigkeiten generell weniger Zeit in Anspruch als bei den älteren LehrerInnen. Bei den BerufsschullehrerInnen steigt der Zeitbedarf dieser Tätigkeitskategorie in jeder neuen Altersstufe noch etwas an. Bei den anderen Schultypen zeigt der Kurvenverlauf der Arbeitszeit dagegen einen Höhepunkt in den mittleren Jahren des Berufslebens, bei manchen Schultypen etwas früher (VS/SS, HS/PTS, AHS), bei anderen etwas später (BMHS).

Geschlecht

Die Geschlechtszugehörigkeit hat in den meisten Schultypen keine relevanten Auswirkungen auf die wöchentliche Arbeitszeit, wie Tabelle 43 zeigt. Eine Ausnahme bilden die Arbeitszeiten an den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. Dort liegt der Median der Wochenarbeitszeit bei Lehrerinnen bei 47 Stunden und 58 Minuten. Bei ihren Kollegen ist der Median der Wochenarbeitszeit um fast 2 Stunden höher und beträgt 49 Stunden und 48 Minuten. Das kann allerdings auch auf eine deutlich unterschiedliche Zusammensetzung der Lehrkörper an verschiedenen Untertypen berufsbildender Schulen wie zum Beispiel technisch-gewerblichen Schulen und humanberuflichen Schulen, die sich auch in der Median-Wochenarbeitszeit unterscheiden, zurückzuführen sein.

Tabelle 43: Median der Arbeitszeit nach Geschlecht

Schultyp	weiblich	männlich
VS/SS	47 h 25 min	47 h 29 min
HS/PTS	46 h 58 min	47 h 09 min
AHS	47 h 49 min	47 h 30 min
BMHS	47 h 58 min	49 h 48 min
BS	49 h 48 min	50 h 23 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage

In der nachfolgenden Tabelle 44 ist die für den Unterricht aufgewendete Wochenarbeitszeit nach Geschlecht dargestellt. Am längsten unterrichten wieder die LehrerInnen an Berufsschulen. Frauen wenden dort 19 Stunden und 53 Minuten für den Unterricht pro Woche auf, Männer um 2 Stunden und 12 Minuten mehr.

Tabelle 44: Median der Arbeitszeit für Unterricht nach Geschlecht

Schultyp	weiblich	männlich
VS/SS	18 h 00 min	17 h 59 min
HS/PTS	15 h 56 min	16 h 40 min
AHS	14 h 20 min	14 h 10 min
BMHS	14 h 48 min	16 h 15 min
BS	19 h 53 min	22 h 05 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 00-09

Bei den LehrerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen und an Volks- und Sonderschulen gibt es keine nennenswerten Unterschiede in der Unterrichtszeit nach Geschlecht.

Frauen wenden tendenziell mehr Zeit für die Vorbereitung des Unterrichts auf als Männer. Die Unterschiede in der Vorbereitungszeit betragen je nach Schultyp zwischen 13 Minuten und 1 Stunde und 36 Minuten. Besonders groß ist dieser Unterschied in der Median-Vorbereitungszeit bei den LehrerInnen an Berufsschulen. Die wahrscheinlichste Ursache dafür ist eine stark geschlechtsspezifische Aufteilung von Unterrichtsfächern, die unterschiedliche Vorbereitungszeiten verlangen.

Tabelle 45: Median der Arbeitszeit für Vorbereitung des Unterrichts nach Geschlecht

Schultyp	weiblich	männlich
VS/SS	9 h 13 min	8 h 41 min
HS/PTS	8 h 30 min	8 h 13 min
AHS	10 h 11 min	9 h 46 min
BMHS	8 h 47 min	8 h 34 min
BS	9 h 56 min	8 h 20 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 10-19

Auch bei der Nachbereitung des Unterrichts (Tabelle 46) ist die Median-Wochenarbeitszeit bei den Frauen in allen Schultypen höher als bei den Männern.

Tabelle 46: Median der Arbeitszeit für Nachbereitung des Unterrichts nach Geschlecht

Schultyp	weiblich	männlich
VS/SS	5 h 25 min	3 h 52 min
HS/PTS	5 h 11 min	4 h 49 min
AHS	5 h 56 min	3 h 29 min
BMHS	4 h 42 min	4 h 30 min
BS	4 h 11 min	3 h 11 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 20, 21 und 29

Besonders groß ist dieser Unterschied bei den LehrerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen. So beträgt bei den Frauen die Median-Arbeitszeit pro Woche für die Nachbereitung des Unterrichts 5 Stunden und 56 Minuten, und bei den Männern ist sie um 2 Stunden und 27 Minuten geringer.

Ein anderes Bild ergibt sich hinsichtlich der Arbeitszeit für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen (Tabelle 47). Mit Ausnahme der LehrerInnen an Volks- und Sonderschulen ist die Wochenarbeitszeit für diese Tätigkeit bei den Männern höher als bei den Frauen. Besonders groß ist der Geschlechterunterschied in der Arbeitszeit innerhalb dieser Tätigkeitskategorie bei den LehrerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen und an Berufsschulen.

Tabelle 47: Median der Arbeitszeit für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, nach Geschlecht

Schultyp	weiblich	männlich
VS/SS	47 min	47 min
HS/PTS	40 min	1 h 08 min
AHS	30 min	1 h 20 min
BMHS	57 min	1 h 24 min
BS	1 h 00 min	1 h 48 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 30-39

Bei den täglich oder wöchentlich anfallenden Tätigkeiten wie Gangaufsicht, Aufsichts- und Anwesenheitspflichten sind die Unterschiede nach Geschlecht und Schultyp eher gering (Tabelle 48). Nur bei LehrerInnen an Volks- und Sonderschulen unterscheiden sich Frauen und Männer etwas deutlicher: Der Median bei den Frauen ist um 37 Minuten höher als bei ihren männlichen Kollegen.

Tabelle 48: Median der Arbeitszeit für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten nach Geschlecht

Schultyp	weiblich	männlich
VS/SS	3 h 05 min	2 h 28 min
HS/PTS	2 h 13 min	1 h 55 min
AHS	2 h 05 min	2 h 00 min
BMHS	1 h 27 min	1 h 29 min
BS	1 h 13 min	1 h 32 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 40-45

Der Median der Arbeitszeit für Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen wird aus bereits oben angeführten Gründen nicht tabellarisch dargestellt. Ein geschlechtsspezifischer Effekt auf die Arbeitszeit für solche Tätigkeiten ist nicht feststellbar.

Bei der wöchentlichen Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung nach Geschlecht (Tabelle 49) fällt auf, dass Lehrer an Volks- und Sonderschulen die geringste Zeit (35 Minuten) und Lehrerinnen an Berufsschulen die meiste Zeit (3 Stunden und 40 Minuten) für Fort- und Weiterbildungsaktivitäten in Anspruch nehmen.

Tabelle 49: Median der Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung nach Geschlecht

Schultyp	weiblich	männlich
VS/SS	1 h 06 min	35 min
HS/PTS	1 h 30 min	1 h 00 min
AHS	1 h 30 min	1 h 35 min
BMHS	1 h 15 min	1 h 04 min
BS	3 h 40 min	2 h 00 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 60 und 61

Bei den höheren Schulen gibt es praktisch keine Unterschiede nach Geschlecht. Bei allen anderen Schultypen wenden Lehrerinnen mehr Zeit für die Fort- und Weiterbildung auf als Lehrer.

Tabelle 50 zeigt die Median-Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten nach Geschlecht. Diese Tätigkeitskategorie nimmt bei den meisten LehrerInnen keine oder nur wenig Arbeitszeit in Anspruch. Nur bei den höheren Schulen und den Berufsschulen ist der Median bei den Lehrern deutlich mit 30 Minuten

höher als bei den Lehrerinnen, bei denen eine Mehrheit dazu keine Tagebucheintragungen vorgenommen hatte.

Tabelle 50: Median der Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten nach Geschlecht

Schultyp	weiblich	männlich
VS/SS	-	-
HS/PTS	-	-
AHS	-	30 min
BMHS	-	30 min
BS	-	30 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 70-77

Die Arbeitszeitunterschiede zwischen den Geschlechtern sind bei den sonstigen wiederkehrenden Tätigkeiten (Tabelle 51) nicht allzu groß. Am größten ist der Unterschied bei den LehrerInnen an Berufsschulen. So arbeitet die Median-Frau in diesem Bereich um 28 Minuten pro Woche mehr als ihr männlicher Kollege.

Tabelle 51: Median der Arbeitszeit für sonstige wiederkehrende Tätigkeiten nach Geschlecht

Schultyp	weiblich	männlich
VS/SS	2 h 45 min	2 h 22 min
HS/PTS	2 h 43 min	2 h 27 min
AHS	2 h 22 min	2 h 45 min
BMHS	2 h 49 min	2 h 38 min
BS	1 h 14 min	46 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 58-59, 80-98

Dienstverhältnis

Die Aufteilung der LehrerInnen nach der Form des Dienstverhältnisses (Anstellung als Vertragslehrer oder Beamte) zeigt mit einer Ausnahme (beim Schultyp VS/SS) klare Unterschiede in der mittleren Wochenarbeitszeit auf. In Tabelle 52 ist der größte Unterschied bei den BerufsschullehrerInnen zu bemerken. LehrerInnen an Berufsschulen mit öffentlich-rechtlichem Dienstverhältnis haben eine Median-Wochenarbeitszeit von 48 Stunden und

55 Minuten, LehrerInnen mit einem privatrechtlichen Dienstverhältnis haben eine Median-Wochenarbeitszeit von 52 Stunden und 15 Minuten.

Tabelle 52: Median der Arbeitszeit nach Dienstverhältnis

Schultyp	öffentlich-rechtlich	privatrechtlich
VS/SS	47 h 24 min	47 h 24 min
HS/PTS	46 h 59 min	47 h 26 min
AHS	47 h 35 min	48 h 22 min
BMHS	49 h 25 min	47 h 57 min
BS	48 h 55 min	52 h 15 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage

Beim Schultyp VS/SS gibt es keinen Unterschied nach Dienstverhältnis. Bei den Schultypen HS/PTS und AHS arbeiten die BeamtInnen jeweils kürzer, bei den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen dagegen deutlich länger als ihre privatrechtlich angestellten KollegInnen.

In Tabelle 53 ist die Wochenarbeitszeit, die für Unterrichtsstunden anfällt, nach Dienstverhältnis dargestellt. Keine bedeutsamen Unterschiede gibt es bei den Schultypen VS/SS, AHS und BS. Bei den Hauptschulen und Polytechnischen Schulen haben die LehrerInnen im privatrechtlichen Dienstverhältnis eine deutlich höhere mittlere Unterrichtszeit als KollegInnen mit Beamtenstatus. Bei den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen ergibt sich das umgekehrte Bild.

Tabelle 53: Median der Arbeitszeit für Unterricht nach Dienstverhältnis

Schultyp	öffentlich-rechtlich	privatrechtlich
VS/SS	18 h 05 min	17 h 42 min
HS/PTS	15 h 50 min	17 h 25 min
AHS	14 h 10 min	14 h 15 min
BMHS	16 h 13 min	14 h 50 min
BS	21 h 40 min	21 h 40 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 00-09

Die mittlere Arbeitszeit, die zur Vorbereitung des Unterrichts aufgewendet wird, ist bei den privatrechtlich angestellten LehrerInnen in allen Schultypen höher als bei den öffentlich-rechtlich angestellten LehrerInnen (siehe Tabelle 54).

Tabelle 54: Median der Arbeitszeit für die Vorbereitung des Unterrichts nach Dienstverhältnis

Schultyp	öffentlich-rechtlich	privatrechtlich
VS/SS	8 h 46 min	9 h 30 min
HS/PTS	8 h 03 min	10 h 10 min
AHS	9 h 55 min	10 h 30 min
BMHS	8 h 30 min	9 h 15 min
BS	8 h 09 min	12 h 03 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 10-19

Am stärksten ist dieser Unterschied bei den LehrerInnen an Berufsschulen ausgeprägt. So gaben VertragslehrerInnen an diesem Schultyp eine um fast vier Stunden längere mittlere Vorbereitungszeit an als BerufsschullehrerInnen mit Beamtenstatus.

Betrachtet man die Arbeitszeit für die Nachbereitung des Unterrichts nach Dienstverhältnis (Tabelle 55), so zeigen sich je nach Schultyp unterschiedliche Tendenzen.

Tabelle 55: Median der Arbeitszeit für die Nachbereitung des Unterrichts nach Dienstverhältnis

Schultyp	öffentlich-rechtlich	privatrechtlich
VS/SS	5 h 28 min	4 h 53 min
HS/PTS	4 h 50 min	5 h 20 min
AHS	4 h 50 min	4 h 30 min
BMHS	4 h 15 min	5 h 05 min
BS	3 h 20 min	3 h 51 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 20, 21 und 29

LehrerInnen an Volksschulen, Sonderschulen und allgemein bildenden höheren Schulen, die öffentlich-rechtlich angestellt sind, haben eine höhere Arbeitszeit für die Nachbereitung des Unterrichts angegeben als ihre privatrechtlich angestellten KollegInnen. Bei den LehrerInnen der drei anderen Schultypen ergibt sich das gegenteilige Bild.

Bei den Arbeitszeiten für weitere lehrverpflichtungsrelevante Tätigkeiten (Tabelle 56) liegen die LehrerInnen mit Beamtenstatus generell vorne.

Tabelle 56: Median der Arbeitszeit für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, nach Dienstverhältnis

Schultyp	öffentlich-rechtlich	Privatrechtlich
VS/SS	50 min	30 min
HS/PTS	1 h 00 min	-
AHS	1 h 00 min	40 min
BMHS	1 h 20 min	50 min
BS	1 h 35 min	1 h 16 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 30-39

Relativ gering ist der Unterschied nach Dienstverhältnis bei den BerufsschullehrerInnen, die im Vergleich der Schultypen für die sonstigen lehrverpflichtungsrelevanten Tätigkeiten generell die meiste Arbeitszeit aufwenden.

In der folgenden Tabelle 57 ist die Arbeitszeit für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten nach Dienstverhältnis angeführt. Hier zeigt die Unterscheidung nach dem Dienstverhältnis keine bemerkenswerten Unterschiede in der mittleren Arbeitszeit.

Tabelle 57: Median der Arbeitszeit für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten nach Dienstverhältnis

Schultyp	öffentlich-rechtlich	privatrechtlich
VS/SS	3 h 05 min	2 h 56 min
HS/PTS	2 h 05 min	2 h 20 min
AHS	2 h 00 min	2 h 05 min
BMHS	1 h 27 min	1 h 25 min
BS	1 h 30 min	1 h 45 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 40-45

Wir verzichten wieder auf eine tabellarische Darstellung der Median-Arbeitszeit für Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen, da sie in den meisten Fällen beim Wert 0 liegt. Dass die Median-Arbeitszeit nur bei den beamteten HauptschullehrerInnen und LehrerInnen an den Polytechnischen Schulen darüber liegt (1 Stunde und 4 Minuten), bei den VertragslehrerInnen dagegen nicht, erscheint uns als ein zufälliger Effekt. Andernfalls müsste man davon ausgehen, dass bei der Heranziehung des Lehrpersonals für die Organisation und Durchführung von Schulveranstaltungen und schulbezogenen Veranstaltungen systematisch nach dem Dienstverhältnis unterschieden wird.

Die berufsbezogene Arbeitszeit, die für Fort- und Weiterbildung verwendet wird, offenbart zwar einige Unterschiede, wenn man die LehrerInnen nach dem Dienstverhältnis unterscheidet (Tabelle 58). Es gibt aber keine einheitliche Tendenz über alle Schultypen. Bei den Volks- und SonderschullehrerInnen haben die KollegInnen mit privatrechtlichem Dienstverhältnis mehr Fort- und Weiterbildungszeit verzeichnet als die LehrerInnen mit Beamtenstatus. Bei den Hauptschulen und Polytechnischen Schulen sowie den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen war es umgekehrt.

Tabelle 58: Median der Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung nach Dienstverhältnis

Schultyp	öffentlich-rechtlich	privatrechtlich
VS/SS	55 min	1 h 45 min
HS/PTS	1 h 30 min	50 min
AHS	1 h 36 min	1 h 33 min
BMHS	1 h 15 min	30 min
BS	2 h 00 min	3 h 36 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 60 und 61

Bei den LehrerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen gibt es keinen Unterschied, bei den BerufsschullehrerInnen wieder den im Vergleich aller Schultypen größten Unterschied. VertragslehrerInnen an Berufsschulen haben mit 3 Stunden und 36 Minuten die höchste mittlere wöchentliche Arbeitszeit im Bereich Fort- und Weiterbildung angegeben und damit mehr als viermal soviel wie ihre KollegInnen an den Hauptschulen und Polytechnischen Schulen.

Öffentlich-rechtlich angestellte LehrerInnen wenden – mit Ausnahme der AHS-LehrerInnen - für die 'sonstigen Tätigkeiten' tendenziell etwas mehr Zeit auf als VertragslehrerInnen (Tabelle 59).

Tabelle 59: Median der Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten nach Dienstverhältnis

Schultyp	öffentlich-rechtlich	privatrechtlich
VS/SS	-	-
HS/PTS	-	-
AHS	15 min	26 min
BMHS	15 min	-
BS	30 min	-

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 70-77

Bei der mittleren Arbeitszeit in der Sammelkategorie der 'sonstigen wiederkehrenden Tätigkeiten' nach Dienstverhältnis (Tabelle 60), lässt sich feststellen, dass öffentlich-rechtlich angestellte LehrerInnen aller Schultypen mit Ausnahme der Berufsschule eine höhere Wochenarbeitszeit haben als die privatrechtlich angestellten LehrerInnen.

Tabelle 60: Median der Arbeitszeit für sonstige wiederkehrende Tätigkeiten nach Dienstverhältnis

Schultyp	öffentlich-rechtlich	privatrechtlich
VS/SS	2 h 50 min	2 h 24 min
HS/PTS	2 h 48 min	1 h 52 min
AHS	2 h 42 min	2 h 15 min
BMHS	3 h 00 min	2 h 06 min
BS	-	1 h 15 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 58-59, 80-98

Schulgröße

Die Schulgröße ist ein Faktor, der das Ausmaß der individuellen Arbeitszeit eines Lehrers bzw. einer Lehrerin beeinflussen sollte. Mit zunehmender Größe des Lehrkörpers einer Schule sollte auch der organisatorische Aufwand und der Koordinierungsbedarf zwischen den LehrerInnen zunehmen. In welchem Ausmaß sich diese Problemstellungen in die individuelle Arbeitszeit der LehrerInnen umsetzen, hängt in hohem Ausmaß von der Qualität der Organisation dieser schulinternen Abläufe ab und ist daher sehr wahrscheinlich von Schule zu Schule verschieden.

Tabelle 61 zeigt, dass die Anzahl der LehrerInnen an einer Schule eine Rolle spielt, allerdings nicht immer jene, die wir ursprünglich erwartet haben.

LehrerInnen an Volks- und Sonderschulen haben die höchste Wochenarbeitszeit (50 Stunden und 19 Minuten), wenn sie in einer Schule arbeiten, die zwischen 21 und 30 LehrerInnen beschäftigt.

Unter den LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen nimmt die Median-Arbeitszeit tatsächlich mit der Größe des Lehrkörpers zu und geht nur in der letzten Kategorie, bei den Schulen mit mehr als 50 LehrerInnen wieder etwas zurück. Bei den allgemein bildenden höheren Schulen und den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sinkt die mittlere Wochenarbeitszeit mit zunehmender Größe des Lehrkörpers eher wieder. Keine klare Tendenz gibt es bei den BerufsschullehrerInnen.

Tabelle 61: Median der Arbeitszeit nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)

Schultyp	1 bis 10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 50	über 50
VS/SS	47 h 22 min	46 h 36 min	50 h 19 min	46 h 15 min	47 h 54 min
HS/PTS	45 h 04 min	45 h 59 min	46 h 53 min	47 h 38 min	47 h 25 min
AHS	-	52 h 34 min	50 h 7 min	47 h 34 min	47 h 40 min
BMHS	56 h 37 min	48 h 47 min	49 h 56 min	49 h 25 min	48 h 43 min
BS	47 h 05 min	50 h 36 min	49 h 48 min	50 h 35 min	52 h 37 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage

In der nachfolgenden Tabelle 62 ist die mit Unterricht ausgefüllte Arbeitszeit nach Schulgröße dargestellt. Auffallend ist bei den LehrerInnen an Volks- und Sonderschulen, an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen sowie an Berufsschulen, dass mit zunehmender Größe des Lehrkörpers auch die Wochenarbeitszeit, die für den Unterricht aufgewendet wird, steigt. Ein gegenteiliges Bild ergibt sich bei den LehrerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen. So unterrichten LehrerInnen in einer Schule mit 11 bis 20 Lehrpersonen 18 Stunden in der Woche. (Dieser Wert ist allerdings auf Basis sehr weniger Fälle ermittelt und daher mit Vorsicht zu interpretieren.) Mit zunehmender Schulgröße sinkt auch die Unterrichtszeit pro Woche.

Tabelle 62: Median der Arbeitszeit für Unterricht nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)

Schultyp	1 bis 10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 50	über 50
VS/SS	17 h 59 min	17 h 30 min	18 h 32 min	19 h 08 min	20 h 06 min
HS/PTS	16 h 50 min	16 h 35 min	16 h 13 min	16 h 25 min	16 h 40 min
AHS	-	18 h 00 min	14 h 38 min	14 h 10 min	14 h 10 min
BMHS	14 h 01 min	13 h 49 min	12 h 55 min	15 h 50 min	15 h 52 min
BS	16 h 8 min	20 h 55 min	21 h 27 min	22 h 20 min	22 h 45 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 00-09

Bei den BMHS ist die geringste mittlere Unterrichtszeit bei einer Schulgröße zwischen 21 und 30 LehrerInnen erreicht. In den größeren Schulen, aber auch in den kleinsten Schulen ist sie jeweils höher.

Der Einfluss der Schulgröße auf das Ausmaß der Arbeitszeit, die für die Vorbereitung des Unterrichts aufgewandt wird, ist theoretisch unklar, und erwartungsgemäß zeigt sich auch in den empirischen Daten kein klares Bild (Tabelle 63).

Tabelle 63: Median der Arbeitszeit für die Vorbereitung des Unterrichts nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)

Schultyp	1 bis 10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 50	über 50
VS/SS	9 h 17 min	8 h 54 min	10 h 06 min	7 h 20 min	6 h 32 min
HS/PTS	7 h 54 min	8 h 00 min	8 h 09 min	8 h 44 min	5 h 56 min
AHS	-	8 h 18 min	9 h 42 min	10 h 58 min	9 h 46 min
BMHS	8 h 35 min	6 h 16 min	9 h 09 min	10 h 03 min	8 h 16 min
BS	7 h 29 min	9 h 37 min	8 h 32 min	8 h 41 min	10 h 04 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 10-19

So steigt zum Beispiel bei den LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen bis zu einer Schulgröße von 31 bis 50 Lehrpersonen die Vorbereitungszeit für den Unterricht zunächst auf 8 Stunden und 44 Minuten an. Ab einer Schulgröße über 50 angestellten LehrerInnen sinkt die Arbeitszeit für die Vorbereitung des Unterrichts wieder deutlich.

In Tabelle 64 ist die Arbeitszeit für die Nachbereitung des Unterrichts nach Schulgröße angeführt. Auch hier war keine eindeutige Tendenz erwartet worden. Tatsächlich steigt aber die mittlere Arbeitszeit für Nachbereitung bei den LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen mit

zunehmender Größe des Lehrkörpers. Dasselbe gilt für die LehrerInnen an den Berufsschulen. Eine schlüssige Erklärung dafür haben wir nicht.

Tabelle 64: Median der Arbeitszeit für die Nachbereitung des Unterrichts nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)

Schultyp	1 bis 10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 50	über 50
VS/SS	5 h 31 min	5 h 23 min	5 h 45 min	3 h 12 min	3 h 07 min
HS/PTS	3 h 12 min	4 h 50 min	4 h 45 min	5 h 25 min	5 h 40 min
AHS	-	3 h 45 min	3 h 10 min	5 h 27 min	4 h 35 min
BMHS	3 h 07 min	2 h 20 min	3 h 26 min	4 h 10 min	5 h 00 min
BS	2 h 37 min	3 h 38 min	3 h 30 min	3 h 32 min	4 h 13 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 20, 21 und 29

Bei der Arbeitszeit für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen (Tabelle 65), fällt auf, dass LehrerInnen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen mit einer Schulgröße zwischen 1 und 20 Lehrpersonen extrem hohe mittlere Arbeitszeiten für diese Tätigkeiten im Vergleich zu anderen Schultypen und Schulgrößen aufweisen. Hierbei handelt es sich um zeitintensive Erziehertätigkeiten (Code 36), die in einigen berufsbildenden Schulformen durch die LehrerInnen ausgeübt werden.

Tabelle 65: Median der Arbeitszeit für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)

Schultyp	1 bis 10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 50	über 50
VS/SS	50 min	45 min	1 h 00 min	17 min	1 h 18 min
HS/PTS	2 h 06 min	35 min	50 min	50 min	30 min
AHS	-	38 min	1 h 11 min	1 h 04 min	50 min
BMHS	10 h 13 min	12 h 40 min	1 h 44 min	1 h 00 min	1 h 00 min
BS	-	1 h 20 min	1 h 30 min	1 h 48 min	1 h 44 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 30-39

Betrachtet man die Arbeitszeit für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten nach Schulgröße (Tabelle 66), so zeigt sich, dass diese Werte je nach Schulgröße und Schultyp schwanken. Nur bei den LehrerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen gibt es eine klare Tendenz, dass die Arbeitszeit für diese Tätigkeitskategorie mit zunehmender Anzahl der LehrerInnen an der Schule steigt, bei den LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen ist es eher umgekehrt.

Tabelle 66: Median der Arbeitszeit für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)

Schultyp	1 bis 10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 50	über 50
VS/SS	3 h 60 min	2 h 50 min	3 h 25 min	2 h 15 min	4 h 04 min
HS/PTS	2 h 23 min	2 h 13 min	2 h 00 min	2 h 10 min	1 h 50 min
AHS	-	43 min	1 h 28 min	1 h 55 min	2 h 03 min
BMHS	3 h 28 min	59 min	57 min	1 h 35 min	1 h 30 min
BS	2 h 29 min	1 h 40 min	1 h 40 min	1 h 33 min	3 h 03 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 40-45

Die Werte der Median-Arbeitszeiten für Schulveranstaltungen und schulbezogenen Veranstaltungen nach Schultyp und Schulgröße liegen in den meisten Fällen bei 0, sind aber inhaltlich nicht aussagekräftig.

Tabelle 67 zeigt die mittlere Wochenarbeitszeit für berufsbezogene Fort- und Weiterbildung nach Schultyp und Schulgröße. Auffallend ist hier, dass LehrerInnen an Berufsschulen mit einer Schulgröße über 50 Lehrpersonen und LehrerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen mit einer Schulgröße zwischen 11 und 20 Lehrpersonen mit Abstand die meiste Zeit für Fort- und Weiterbildung pro Woche aufwenden. Wir haben hier zwei sehr klare Unterschiede bezüglich des Einflusses der Schulgröße.

Tabelle 67: Median der Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)

Schultyp	1 bis 10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 50	über 50
VS/SS	45 min	1 h 06 min	48 min	3 h 00 min	2 h 52 min
HS/PTS	1 h 10 min	1 h 01 min	1 h 30 min	1 h 20 min	2 h 43 min
AHS	-	6 h 40 min	3 h 06 min	2 h 16 min	1 h 28 min
BMHS	-	-	1 h 26 min	1 h 15 min	1 h 05 min
BS	-	2 h 00 min	3 h 44 min	1 h 43 min	6 h 50 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 60 und 61

Bei den sonstigen Tätigkeiten nach Schulgröße (Tabelle 68) kann man sagen, dass in allgemein bildenden höheren Schulen und in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen in den kleineren Schulen tendenziell mehr Zeit dafür aufgewendet wird als in den größeren Schulen.

Tabelle 68: Median der Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)

Schultyp	1 bis 10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 50	über 50
VS/SS	-	-	-	-	-
HS/PTS	35 min	-	-	-	-
AHS	28 min	45 min	-	15 min	15 min
BMHS	2 h 47 min	1 h 56 min	10 min	-	-
BS	-	30 min	24 min	30 min	-

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 70-77

In Tabelle 69 ist der Median der Arbeitszeit für alle anderen sonstigen wiederkehrenden Tätigkeiten nach Schulgröße dargestellt. In dieser Kategorie gibt es einige Tätigkeitscodes, die speziell für die allgemeinen Pflichtschulen relevant sind wie zum Beispiel die Codes 86 (Koordination für leistungsdifferenzierten Unterricht und Integration) und 87 (Tätigkeiten als SchülerInnenberaterIn). Eine Erklärung für den sehr hohen Arbeitszeitwert bei den Hauptschulen und Polytechnischen Schulen mit 1 bis 10 LehrerInnen liefert das allerdings noch nicht. Ansonsten gibt es wenig überraschend keine eindeutigen Muster in den Daten.

Tabelle 69: Median der Arbeitszeit für sonstige wiederkehrende Tätigkeiten nach Schulgröße (Anzahl der LehrerInnen)

Schultyp	1 bis 10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 50	über 50
VS/SS	2 h 30 min	2 h 45 min	2 h 57 min	2 h 33 min	2 h 08 min
HS/PTS	4 h 54 min	2 h 34 min	2 h 41 min	2 h 40 min	2 h 40 min
AHS	-	-	1 h 32 min	2 h 00 min	2 h 50 min
BMHS	2 h 13 min	1 h 25 min	1 h 55 min	2 h 28 min	3 h 00 min
BS	1 h 04 min	49 min	1 h 20 min	46 min	27 min

Angaben gelten für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ohne DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 58-59, 80-98

11.3 Arbeitszeit während des Erhebungszeitraumes

Aufgrund der vorliegenden Untersuchung zur Lehrerarbeitszeit ist eine grundlegende Feststellung angebracht: Es gibt nicht "den Lehrer" oder "die Lehrerin".

Auffällig sind die

- großen Unterschiede in der Arbeitszeit zwischen den einzelnen LehrerInnen
- großen Unterschiede in der Arbeitszeit im Jahresverlauf

Die Arbeitszeit des einzelnen Lehrers bzw. der Lehrerin unterliegt im Verlauf des Schuljahres erheblichen Schwankungen und die Schwankungsbreite der Arbeitszeit über alle LehrerInnen insgesamt betrachtet ist ebenfalls sehr groß.

Das am häufigsten verwendete statistische Maß zur Beschreibung von Verteilungen ist das arithmetische Mittel. Dieses Maß hat aber den bekannten Nachteil, dass es bereits durch einige wenige Fälle mit sehr hohen oder sehr niedrigen Arbeitszeitwerten stark 'nach oben' oder 'nach unten' verzerrt werden kann. Eine Angabe der durchschnittlichen Arbeitszeit würde daher zu keiner repräsentativen Aussage über die untersuchte Gruppe führen. Wir verwenden in diesem Abschnitt die gegenüber einzelnen Extremwerten wesentlich robusteren Quartile als beschreibende Maße. Die Quartile teilen die untersuchten Personen in vier gleich große Gruppen. Das 1. Quartil gibt jenen Wert an, unter dem ein Viertel der untersuchten Personen liegt. Das 2. Quartil, bekannter unter der Bezeichnung Median, gibt jenen Wert wieder, der von genau der Hälfte der untersuchten Personen unter- bzw. von der Hälfte überschritten wird. Das 3. Quartil schließlich ist jener Wert, der vom 'obersten' Viertel der untersuchten Personen noch übertroffen wird. Gemeinsam geben die drei Quartilswerte einen guten Einblick in die Variation der Arbeitszeit.

11.3.1 Volks- und Sonderschulen (VS/SS)

Tabelle 70 zeigt die Wochenarbeitszeit von Volks- und SonderschullehrerInnen mit einer vollen Lehrverpflichtung auf der Grundlage der von den LehrerInnen vorgenommenen Tagebucheintragungen all ihrer berufsbezogenen Tätigkeiten. Ausgenommen von der Analyse wurden wieder die. Auf Basis des Medians sehen wir Arbeitszeitspitzen in den Kalenderwochen 14, 19 und 20, 26 und 38. Schulfreie Wochen wie die Kalenderwoche 16 (Karwoche) oder die Kalenderwoche 35 zeigen einen deutlichen Einbruch in der Arbeitszeit, allerdings nicht im erwarteten Ausmaß. 50% der LehrerInnen dieses Schultyps gaben zum Beispiel in der Karwoche an, mehr als 18 Stunden berufsbezogene Tätigkeiten ausgeübt zu haben.

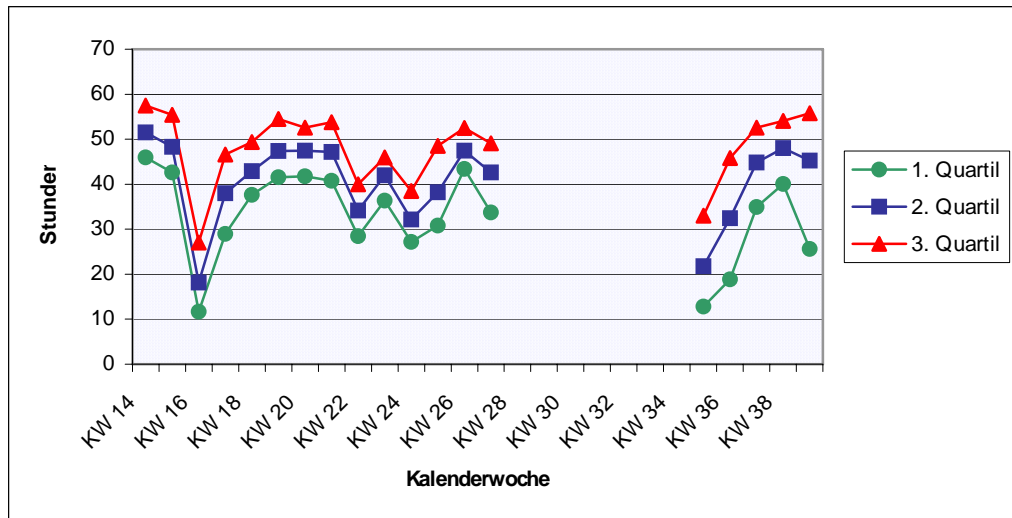
Tabelle 70: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung an VS/SS, ausgenommen DirektorInnen

	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil
KW 14	46,0	51,5	57,5
KW 15	42,6	48,3	55,4
KW 16	11,7	18,2	27,0
KW 17	29,0	38,0	46,6
KW 18	37,6	42,9	49,3
KW 19	41,6	47,4	54,5
KW 20	41,8	47,4	52,6
KW 21	40,8	47,2	53,8
KW 22	28,4	34,2	40,0
KW 23	36,3	42,0	46,0
KW 24	27,2	32,2	38,5
KW 25	30,8	38,2	48,5
KW 26	43,4	47,4	52,5
KW 27	33,7	42,6	49,1
KW 35	12,8	21,8	33,0
KW 36	18,8	32,4	45,8
KW 37	34,9	44,8	52,6
KW 38	40,1	48,0	54,1
KW 39	25,6	45,2	55,8

Anmerkung:

1. Quartil: 25% der LehrerInnen liegen unter, 75% über diesem Wert
2. Quartil: 50% der LehrerInnen liegen unter, 50% über diesem Wert (= Median)
3. Quartil: 75% der LehrerInnen liegen unter, 25% über diesem Wert

Abbildung 1: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung an VS/SS, ausgenommen DirektorInnen



11.3.2 Hauptschulen und Polytechnische Schulen (HS/PTS)

Das Muster der Arbeitszeitschwankungen in den verschiedenen Kalenderwochen bei den LehrerInnen von Hauptschulen und Polytechnischen Schulen ist jenem der Volks- und SonderschullehrerInnen sehr ähnlich. Die Median-Arbeitszeiten für die einzelnen Kalenderwochen sind allerdings in den meisten Fällen tendenziell etwas höher.

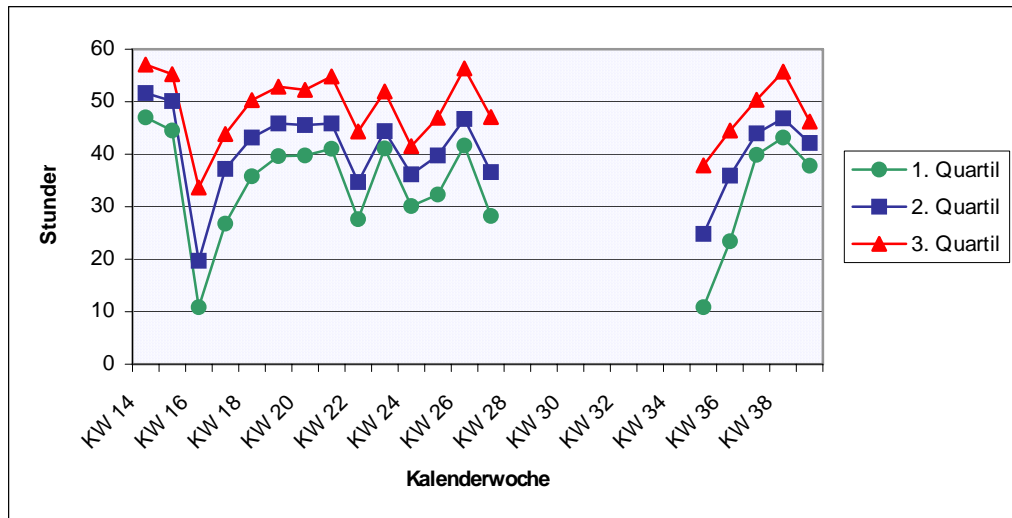
Tabelle 71: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung an HS/PTS, ausgenommen DirektorInnen

	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil
KW 14	47,0	51,7	57,1
KW 15	44,5	50,1	55,3
KW 16	10,8	19,7	33,7
KW 17	26,8	37,2	43,8
KW 18	35,8	43,2	50,3
KW 19	39,6	45,8	52,9
KW 20	39,7	45,6	52,3
KW 21	41,0	45,8	54,8
KW 22	27,6	34,7	44,4
KW 23	41,1	44,4	52,0
KW 24	30,2	36,1	41,6
KW 25	32,3	39,7	46,9
KW 26	41,7	46,7	56,3
KW 27	28,3	36,6	47,1
KW 35	10,8	24,8	37,9
KW 36	23,4	35,9	44,5
KW 37	39,9	44,0	50,4
KW 38	43,2	46,8	55,8
KW 39	37,8	42,1	46,2

Anmerkung:

1. Quartil: 25% der LehrerInnen liegen unter, 75% über diesem Wert
2. Quartil: 50% der LehrerInnen liegen unter, 50% über diesem Wert (= Median)
3. Quartil: 75% der LehrerInnen liegen unter, 25% über diesem Wert

Abbildung 2: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung an HS/PTS, ausgenommen DirektorInnen



11.3.3 Allgemein bildende höhere Schulen (AHS)

Bei den AHS-LehrerInnen gab es beim Median-Lehrer bzw. der Median-Lehrerin Arbeitszeitspitzen Anfang April (Kalenderwoche 14), im Mai (Kalenderwochen 20 und 21), kurz vor Schulende (Kalenderwoche 26) und kurz nach Schulbeginn (Kalenderwochen 38 und 39).

Tabelle 72: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei AHS-LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung, ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen

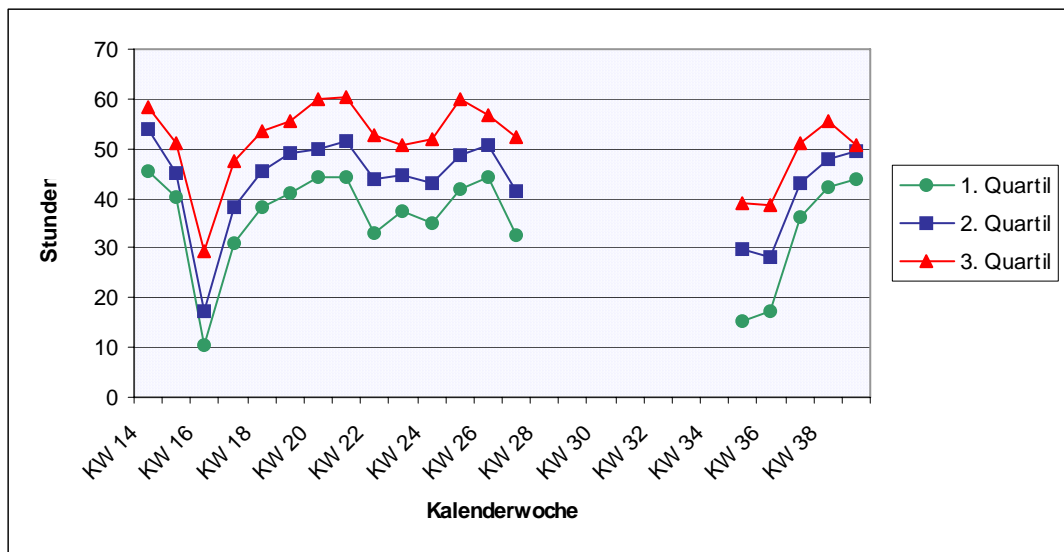
	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil
KW 14	45,5	54,1	58,4
KW 15	40,3	45,1	50,9
KW 16	10,4	17,5	29,2
KW 17	31,2	38,3	47,6
KW 18	38,1	45,5	53,6
KW 19	40,9	48,9	55,3
KW 20	44,4	49,9	59,8
KW 21	44,2	51,5	60,4
KW 22	33,1	44,0	52,6
KW 23	37,5	44,5	50,8
KW 24	34,9	42,9	52,0
KW 25	41,9	48,6	59,9
KW 26	44,3	50,5	56,6
KW 27	32,5	41,4	52,2
KW 35	15,4	29,6	38,9
KW 36	17,5	28,2	38,5
KW 37	36,0	42,9	51,1
KW 38	42,3	47,8	55,4
KW 39	44,0	49,5	50,5

Anmerkung:

1. Quartil: 25% der LehrerInnen liegen unter, 75% über diesem Wert
2. Quartil: 50% der LehrerInnen liegen unter, 50% über diesem Wert (= Median)
3. Quartil: 75% der LehrerInnen liegen unter, 25% über diesem Wert

Deutlich erkennbar ist der allgemeine Rückgang der Arbeitszeit in der Kalenderwoche 16, der schulfreien Karwoche. Überraschend ist, dass sogar für diese Woche 25% aller AHS-LehrerInnen eine Arbeitszeit von knapp 30 Stunden angegeben haben. Auch in den letzten beiden Wochen vor Schulbeginn im Herbst (Kalenderwochen 35 und 36) erreichen die Arbeitszeitwerte eine erstaunliche Höhe. Die Hälfte der AHS-LehrerInnen zeichnete in diesen beiden Wochen berufsbezogene Tätigkeiten im Ausmaß von mehr als 30 Wochenstunden auf Fortbildungswochen der AHS-LehrerInnen.

Abbildung 3: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei AHS-LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung, ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen



11.3.4 Berufsbildende mittlere und höhere Schulen (BMHS)

In vier Wochen liegt der Median der Arbeitszeit der BMHS-LehrerInnen bei über 50 Wochenstunden (Kalenderwochen 14, 19, 20 und 39). In den Kalenderwochen 19 und 39 gaben 25% der BMHS-LehrerInnen eine Arbeitszeit von mehr als 60 Wochenstunden an (siehe Tabelle 73).

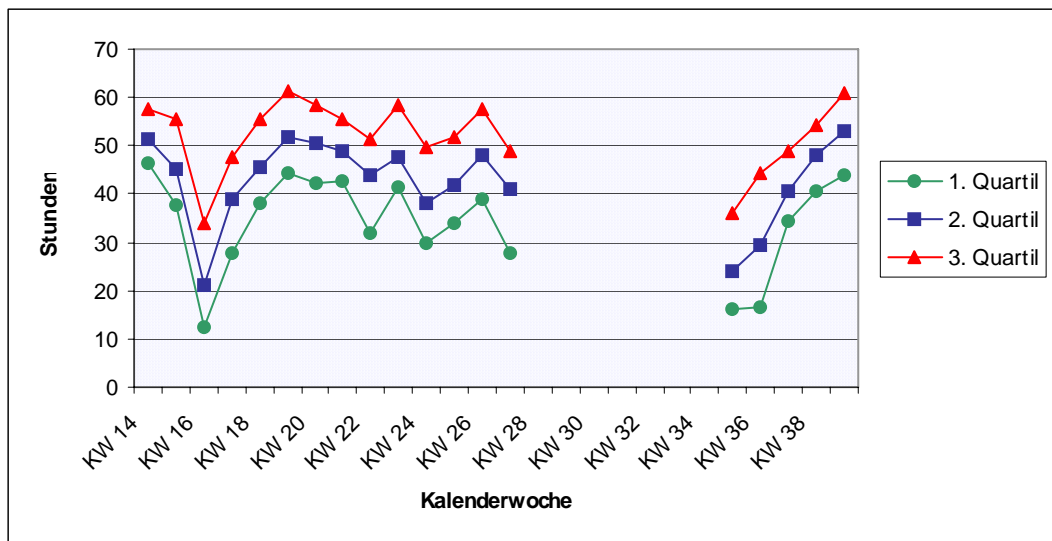
Tabelle 73: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei BMHS-LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung, ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen

	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil
KW 14	46,2	51,6	57,5
KW 15	37,6	45,2	55,4
KW 16	12,3	21,2	33,8
KW 17	27,8	38,8	47,6
KW 18	38,0	45,5	55,7
KW 19	44,3	51,9	61,2
KW 20	42,3	50,6	58,3
KW 21	42,6	48,7	55,6
KW 22	31,8	43,8	51,3
KW 23	41,5	47,7	58,5
KW 24	29,7	38,2	49,7
KW 25	34,1	41,9	51,7
KW 26	38,8	48,0	57,5
KW 27	27,7	41,1	48,9
KW 35	16,0	24,0	35,9
KW 36	16,7	29,5	44,5
KW 37	34,5	40,6	48,7
KW 38	40,6	47,9	54,1
KW 39	44,1	52,8	60,8

Anmerkung:

1. Quartil: 25% der LehrerInnen liegen unter, 75% über diesem Wert
2. Quartil: 50% der LehrerInnen liegen unter, 50% über diesem Wert (= Median)
3. Quartil: 75% der LehrerInnen liegen unter, 25% über diesem Wert

Abbildung 4: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei BMHS-LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung, ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen



11.3.5 Berufsschulen (BS)

Im Bereich der Berufsschulen startete die empirische Erhebung aufgrund von Verzögerungen bei der Bereitstellung der Lehrerdaten um eine Woche später als bei den anderen Schultypen. Daher beginnt Tabelle 74 erst mit der 15. Kalenderwoche. Die Arbeitszeitspitzen im Berufsschulwesen zeigen sich – gemessen am Median – in den Kalenderwochen 15, 19 bis 21, 26 und 39.

Tabelle 74: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung an BS, ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen

	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil
KW 15	41,8	51,0	58,2
KW 16	14,0	27,1	39,3
KW 17	33,2	42,6	52,1
KW 18	41,4	48,8	56,1
KW 19	44,8	51,8	58,7
KW 20	40,2	50,1	56,8
KW 21	42,5	50,9	58,5
KW 22	35,5	42,8	50,3
KW 23	41,0	47,6	56,7
KW 24	29,4	36,8	45,6
KW 25	35,4	44,8	51,4
KW 26	44,3	50,7	57,6
KW 27	32,7	43,1	53,0
KW 35	16,4	27,6	45,2
KW 36	28,0	40,0	50,9
KW 37	41,4	46,3	54,4
KW 38	41,6	47,7	54,2
KW 39	44,0	49,9	52,7

Anmerkung:

1. Quartil: 25% der LehrerInnen liegen unter, 75% über diesem Wert
2. Quartil: 50% der LehrerInnen liegen unter, 50% über diesem Wert (= Median)
3. Quartil: 75% der LehrerInnen liegen unter, 25% über diesem Wert

Ein Viertel der BerufsschullehrerInnen gab in beinahe allen mit Tagebucheintragungen untersuchten Wochen eine wöchentliche Arbeitszeit für berufsbezogene Tätigkeiten von über 50 Stunden an. Niedrigere Werte beim 3. Quartil gab es nur in den Kalenderwochen 16 (Karwoche), 24 (Pfingsten) und 35 (Sommerferien). Die 36. Kalenderwoche ist in manchen Bundesländern bereits wieder eine Unterrichtswoche. Entsprechend liegt die Arbeitszeit des 3. Quartils hier bereits wieder über 50 Stunden.

Abbildung 5: 1.-3. Quartil der Wochenarbeitszeit bei LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung an BS, ausgenommen DirektorInnen

11.4 Jahresarbeitszeit

11.4.1 Hochrechnung der Jahresarbeitszeit

Die vorliegende Untersuchung deckt 19 Wochen in Form eines Tagebuches ab. Die LehrerInnen wurden aber auch aufgefordert, die Arbeitszeit für Arbeitswochen außerhalb des Untersuchungszeitraumes anzugeben (S.22 des Fragebogens).

In anderen Untersuchungen⁴ wurden die Befragten dazu aufgefordert, die Summe an Zeit, die für bestimmte Tätigkeiten im Verlauf eines Jahres anfallen, zu schätzen. Eine solche Schätzung kann nur dann gültige Werte ergeben, wenn die RespondentInnen das Jahr gewissenhaft Woche für Woche Revue passieren lassen. Da dies einen unzumutbaren Aufwand darstellt, wären so gewonnene Ergebnisse zumindest fragwürdig. Deswegen haben sich die AutorInnen der vorliegenden Studie dazu entschieden, von jedem/r Befragten nur drei zurückliegende Referenzwochen schätzen zu lassen. Dies hat den Vorteil, dass die LehrerInnen Angaben für konkrete Zeiten machen können und durch das Zusammenführen aller Fragebögen trotzdem das ganze Kalenderjahr abgedeckt wurde.

⁴

vgl. "Untersuchung zur Ermittlung, Bewertung und Bemessung der Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer im Land Nordrhein-Westfalen", 1999.

Tabelle 75: Median der Wochenarbeitszeit bei vollzeitbeschäftigten LehrerInnen, ohne DirektorInnen und AdministratorInnen

	KW	beginnend am	VS/SS	HS/PTS	AHS	BMHS	BS
R ü c k e r i n n e r u n g	40	04.10.99	50,1	49,4	48,9	48,9	45,2
	41	11.10.99	48,1	47,4	49,3	49,3	46,7
	42	18.10.99	46,9	40,8	51,0	51,0	36,5
	43	25.10.99	35,0	34,1	39,5	39,5	44,0
	44	01.11.99	31,6	33,3	39,3	39,3	41,6
	45	08.11.99	41,4	43,6	45,7	45,7	41,6
	46	15.11.99	43,9	45,7	46,3	46,3	41,7
	47	22.11.99	45,9	45,8	46,3	46,3	45,2
	48	29.11.99	49,4	51,5	50,1	49,6	43,9
	49	06.12.99	44,0	47,7	45,8	46,2	46,2
	50	13.12.99	49,1	48,8	45,7	48,2	44,2
	51	20.12.99	40,6	34,7	28,8	35,5	18,7
	52	27.12.99	2,6	8,6	9,0	9,6	3,5
	1	03.01.00	6,1	8,1	19,4	17,8	27,6
	2	10.01.00	45,2	13,7	47,8	47,1	40,7
	3	17.01.00	45,1	41,4	46,4	47,6	47,8
	4	24.01.00	46,9	45,9	43,9	49,2	47,5
	5	31.01.00	42,7	47,0	46,0	44,5	43,7
	6	07.02.00	45,2	46,6	43,4	47,6	46,3
	7	14.02.00	8,1	10,2	10,8	38,3	40,3
	8	21.02.00	45,7	48,5	41,3	45,6	46,8
	9	28.02.00	45,8	44,7	43,4	49,7	42,7
	10	06.03.00	52,2	52,2	48,3	51,9	37,0
	11	13.03.00	50,6	50,9	44,8	42,2	45,5
	12	20.03.00	49,3	50,4	44,4	49,4	48,1
	13	27.03.00	53,4	50,2	46,3	46,5	44,5

Tabelle 83: Median der Wochenarbeitszeit bei vollzeitbeschäftigten LehrerInnen, ohne DirektorInnen und AdministratorInnen (Fortsetzung)

	KW	beginnend am	VS/SS	HS/PTS	AHS	BMHS	BS
T a g e b u c h	14	03.04.00	51,5	51,7	54,1	51,6	41,4
	15	10.04.00	48,3	50,1	45,1	45,2	51,0
	16	17.04.00	18,2	19,7	17,5	21,2	27,1
	17	24.04.00	38,0	37,2	38,3	38,8	42,6
	18	01.05.00	42,9	43,2	45,5	45,5	48,8
	19	08.05.00	47,4	45,8	48,9	51,9	51,8
	20	15.05.00	47,4	45,6	49,9	50,6	50,1
	21	22.05.00	47,2	45,8	51,5	48,7	50,9
	22	29.05.00	34,2	34,7	44,0	43,8	42,8
	23	05.06.00	42,0	44,4	44,5	47,7	47,6
	24	12.06.00	32,2	36,1	42,9	38,2	36,8
	25	19.06.00	38,2	39,7	48,6	41,9	44,8
	26	26.06.00	47,4	46,7	50,5	48,0	50,7
	27	03.07.00	42,6	36,6	41,4	41,1	43,1
	28	10.07.00	25,3	20,6	26,0	28,1	23,5
R ü c k e r i n n e r u n g	29	17.07.00	9,2	0,0	9,2	3,0	0,0
	30	24.07.00	0,0	4,5	0,0	0,0	0,4
	31	31.07.00	8,2	0,0	0,1	0,0	2,0
	32	07.08.00	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	33	14.08.00	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	34	21.08.00	0,0	2,8	0,0	0,0	9,3
T a g e b u c h	35	28.08.00	21,8	24,8	29,6	24,0	27,6

36	04.09.00	32,4	35,9	28,2	29,5	40,0
37	11.09.00	44,8	44,0	42,9	40,6	46,3
38	18.09.00	48,0	46,8	47,8	47,9	47,7
39	25.09.00	45,2	42,1	49,5	52,8	49,9
Summe	1999/2000	1881	1840	1928	1973	1934

Die Wochen 14-28 sowie 35 bis 39 wurden aus den Tagebuchaufzeichnungen ermittelt, die übrigen Wochen aus den „Rückerinnerungswochen“ (S.22), nach Behebung der methodisch bedingten Verzerrung.

Allerdings ist auch hier mit einem gewissen Methodenbias (d.h. eine durch die Art der Erhebung bedingte Verzerrung) zu rechnen. Diesen Methodenbias konnten wir jedoch in der vorliegenden Studie schätzen und somit eliminieren. 10 Rückerinnerungswochen fielen mit Erhebungswochen zusammen; hier ergab sich eine – ohnehin geringfügige – Differenz in den Angaben aus den Tagebucheintragungen und den Schätzungen durch Rückerinnerung. Der Bias variierte nach Schultyp, weswegen die Daten für APS, AHS/BMHS und BS getrennt bereinigt wurden.

Bevor diese Rückerinnerungen in eine Summe der jährlichen Tätigkeiten eingehen können, wurden sie daher entsprechend dem Methodenbias korrigiert. Durch die Kombination von 19 Tagebuch- und 33 Rückerinnerungswochen konnte eine Schätzung für die Jahresarbeitszeit erstellt werden.

Die in diesem Abschnitt errechneten Werte gelten ausschließlich für vollzeit-arbeitende LehrerInnen. Nicht in die Berechnungen aufgenommen wurden DirektorInnen und AdministratorInnen.

11.4.2 Die Summe der Jahresarbeitszeit

Die vollzeitbeschäftigten LehrerInnen an österreichischen Schulen arbeiten in etwa 1.900 Stunden im Jahr. Es gibt mäßige Unterschiede zwischen den einzelnen Schultypen (Tabelle 76).

Tabelle 76: Jahresarbeitszeit des/der vollzeitbeschäftigten Median-LehrerIn nach Schultypen, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen, in Stunden

Schultyp	Jahresarbeitszeit
APS	1.864
VS/SS	1.881
HS/PTS	1.840
AHS/BMHS	1.940
AHS	1.928
BMHS	1.973
BS	1.934

Median bedeutet, dass 50% der LehrerInnen über, die anderen 50% unter dem Wert liegen.

An allgemeinen Pflichtschulen (APS) arbeitet der/die Median-LehrerIn 1.864 Stunden im Jahr. Innerhalb der APS ist die Median-Jahresarbeitszeit an Volks- und Sonderschulen mit 1.881 Stunden etwas höher als an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen (1.840 Stunden).

Bei den Bundesschulen liegt die Jahresarbeitszeit bei 1.940 Stunden. Mit 1.973 erreichen die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) den höchsten Wert aller Schultypen, bei den allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) beträgt die Jahresarbeitszeit 1.928 Stunden.

Zwischen AHS und BMHS liegt der Medianwert der LehrerInnen an Berufsschulen (BS), der 1.934 Stunden beträgt.

Abbildung 6: Median der Wochenarbeitszeit bei vollzeitbeschäftigten LehrerInnen, ohne DirektorInnen und AdministratorInnen, KW 40-52

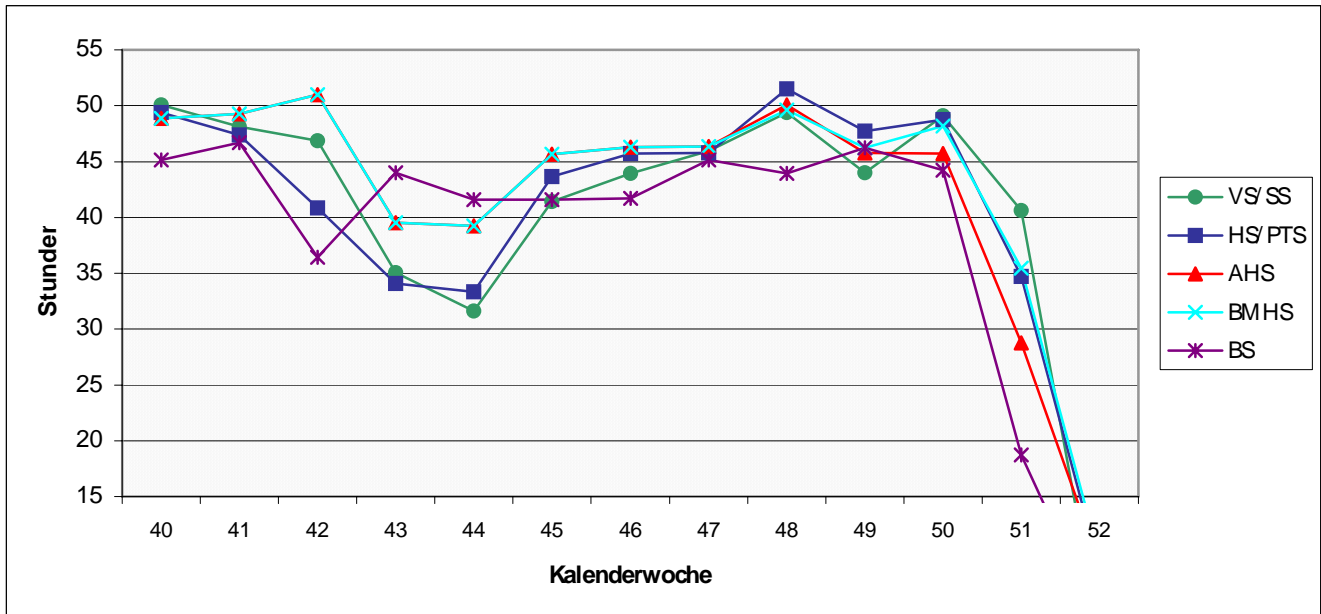


Abbildung 7: Median der Wochenarbeitszeit bei vollzeitbeschäftigten LehrerInnen, ohne DirektorInnen und AdministratorInnen, KW 1-13

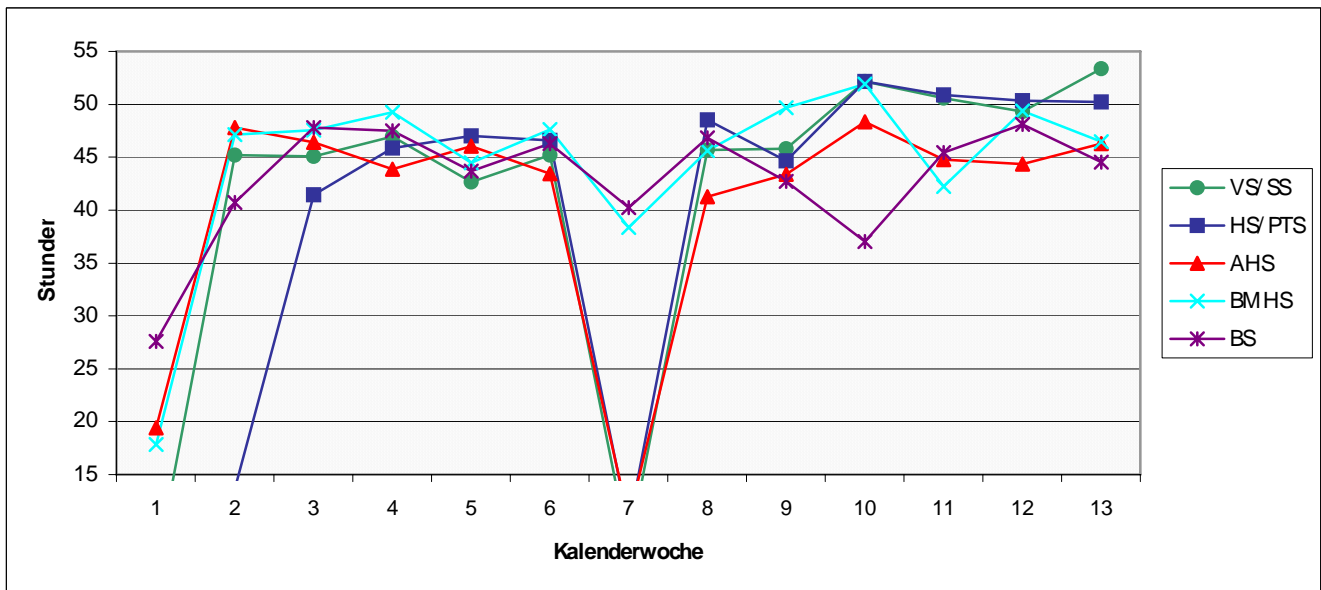


Abbildung 8: Median der Wochenarbeitszeit bei vollzeitbeschäftigten LehrerInnen, ohne DirektorInnen und AdministratorInnen, KW 14-27

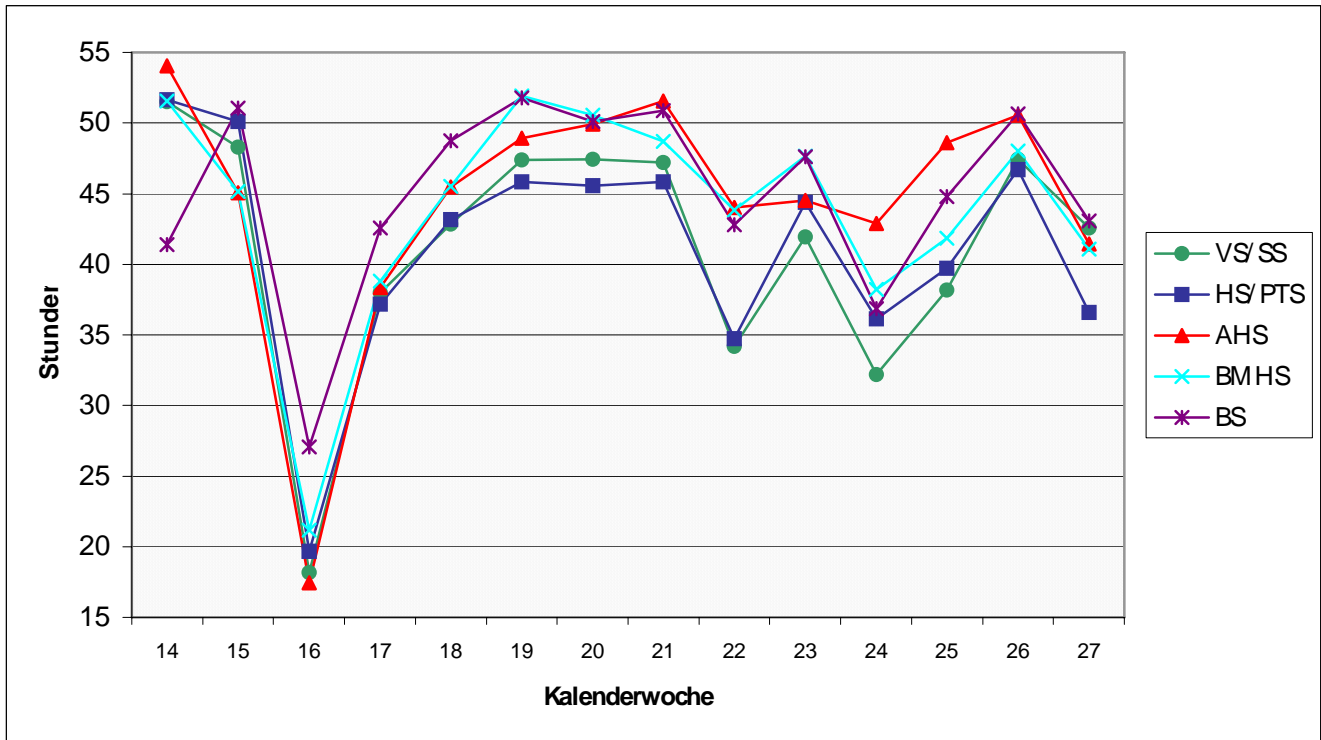
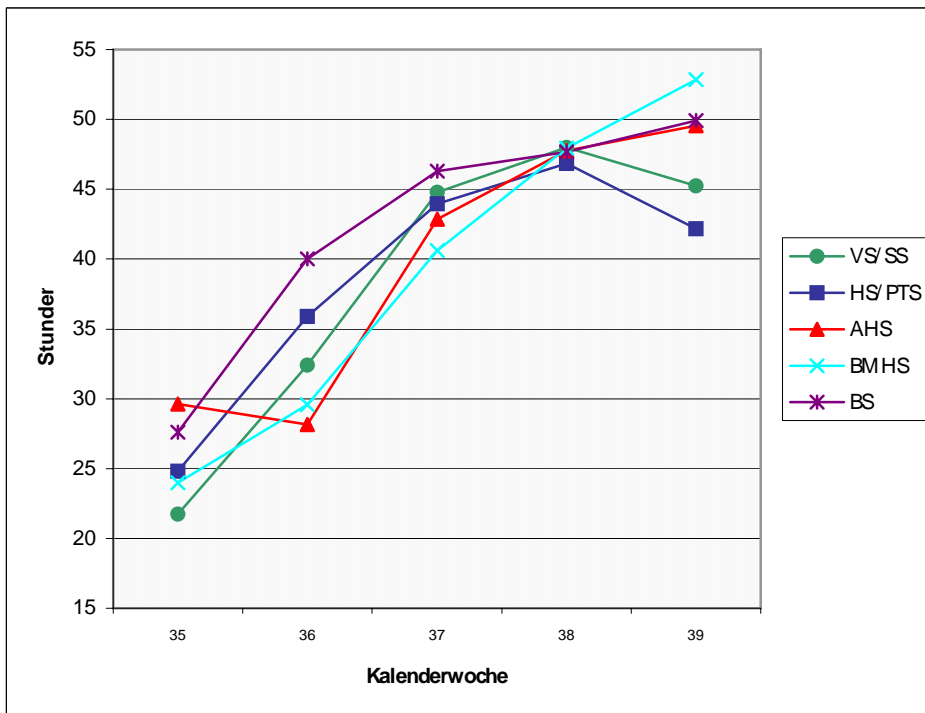


Abbildung 9: Median der Wochenarbeitszeit bei vollzeitbeschäftigten LehrerInnen, ohne DirektorInnen und AdministratorInnen, KW 35-39



11.4.3 Die Jahresarbeitszeit nach einzelnen Tätigkeiten

Volks- und Sonderschulen

Mit 670 Stunden Arbeitszeit im Jahr unterrichten die LehrerInnen an Volks- und Sonderschulen sowohl in absoluten Zahlen als auch relativ zur gesamten Arbeitszeit am meisten (Tabelle 77). Umgelegt entspricht das 805⁵ Unterrichtsstunden à 50 Minuten. Die Unterrichtstätigkeit macht somit 36% der Arbeitszeit der Volks- und SonderschullehrerInnen aus.

Tabelle 77: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der vollzeitbeschäftigten Median-LehrerIn in Volks- und Sonderschulen, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen

	in Stunden	in % der Jahresarbeitszeit
Unterricht ¹	670 ²	36%
Vorbereitung des Unterrichts	461	25%
Nachbereitung des Unterrichts	218	12%
Weitere Tätigkeiten, die auf die LV zählen	66	3%
tägl. oder wöchentl. anfallende Tätigkeiten	109	6%
Schulveranstaltungen u. schulbez. Veransth.	63	3%
Fort- und Weiterbildung	146	8%
Sonstige Tätigkeiten	41	2%
Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten	107	6%
SUMME	1881	100%

¹ Eine Übersicht, was unter den jeweiligen Begriff fällt, findet sich im Anhang (zum Fragebogen beigefügte Mappe mit Codeplan)

² entspricht 805 Unterrichtsstunden (Lektionen)

In etwa gleich viel Zeit (37% der Jahresarbeitszeit oder 679 Stunden) fordert die Vor- und Nachbereitung, wobei die Vorbereitung mit 461 Stunden etwas mehr als doppelt so viel wie die Nachbereitung ausmacht.

66 Stunden oder 3% werden für weitere lehrverpflichtungsrelevante Tätigkeiten (z.B. Klassenvorstandstätigkeit) aufgewandt, 109 Stunden für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten (Gangaufsicht, Sprechstunden etc.).

Die Fort- und Weiterbildung ist mit 146 Stunden (8%) die viertgrößte Tätigkeitsgruppe an Volks- und Sonderschulen. Sonstige Tätigkeiten erreichen

⁵

Diese Zahl ergibt sich aus der Formel $670,4/50 \cdot 60 = 804,5$, gerundet daher 805.

41 Stunden oder 2%, sonstige wiederkehrende Tätigkeiten 107 Stunden oder 6%.

Hauptschulen und Polytechnische Schulen

571 Stunden Unterricht machen 31% der Jahresarbeitszeit bei LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen aus. Das entspricht 685 Lektionen à 50 Minuten im Jahr (Tabelle 78).

Wie bei den Volks- und Sonderschulen beträgt das Verhältnis von reiner eins zu eins Unterrichtszeit einerseits und Vor- und Nachbereitung andererseits in etwa 1:1. Mit 594 Stunden hat die Vor- und Nachbereitung einen Anteil von insgesamt 32% der Jahresarbeitszeit. Ähnlich wie bei den Volks- und Sonderschulen wird knapp doppelt so viel Zeit für die Vorbereitung als für die Nachbereitung aufgewandt (382 zu 212 Stunden oder 21% zu 11%).

Tabelle 78: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der vollzeitbeschäftigten Median-LehrerIn in Hauptschulen und Polytechnischen Schulen, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen

	in Stunden	in % der Jahresarbeitszeit
Unterricht ¹	571 ²	31%
Vorbereitung des Unterrichts	382	21%
Nachbereitung des Unterrichts	212	11%
Weitere Tätigkeiten, die auf die LV zählen	84	5%
tägl. oder wöchentl. anfallende Tätigkeiten	79	4%
Schulveranstaltungen u. schulbez. Verantst.	144	8%
Fort- und Weiterbildung	191	10%
Sonstige Tätigkeiten	58	3%
Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten	119	6%
SUMME	1840	100%

¹ Eine Übersicht, was unter den jeweiligen Begriff fällt, findet sich im Anhang (zum Fragebogen beigefügte Mappe mit Codeplan)

² entspricht 685 Unterrichtsstunden (Lektionen)

84 Stunden im Jahr (5%) werden für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, aufgewandt, 79 Stunden für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten. Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen sind absolut und relativ an den Hauptschulen und

Polytechnischen Schulen am zeitintensivsten: Sie beanspruchen den/die Median-LehrerIn 144 Stunden oder 8% der jährlichen Arbeitszeit.

Die Fort- und Weiterbildung ist nach Unterricht, Vor- und Nachbereitung mit 191 Stunden (10%) die viertgrößte Tätigkeitsgruppe. Sonstige Tätigkeiten erreichen 58 Stunden oder 3%, sonstige wiederkehrende Tätigkeiten 119 Stunden oder 6%.

Allgemein bildende höhere Schulen

An allgemein bildenden höheren Schulen stehen die vollbeschäftigten LehrerInnen 518 Stunden im Jahr in der Klasse, was 622 Lektionen entspricht (Tabelle 79). Der Unterricht macht somit 27% der Jahresarbeitszeit aus. Die summierte Vor- und Nachbereitung liegt – im Gegensatz zu den APS – deutlich über der Unterrichtszeit. Mit 710 Stunden oder 36% der Jahresarbeitszeit ist die Vor- und Nachbereitung bei den AHS-LehrerInnen am zeitintensivsten. 258 Stunden für die Nachbereitung ist der höchste Wert aller Schulen, die Jahressumme der Vorbereitungszeit liegt mit 452 Stunden nur knapp unter den Volks- und Sonderschulen, die mit 461 Stunden in dieser Kategorie vorne sind.

Tabelle 79: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der vollzeitbeschäftigten Median-LehrerIn an AHS, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen

	in Stunden	in % der Jahresarbeitszeit
Unterricht ¹	518 ²	27%
Vorbereitung des Unterrichts	452	23%
Nachbereitung des Unterrichts	258	13%
Weitere Tätigkeiten, die auf die LV zählen	106	5%
tägl. oder wöchentl. anfallende Tätigkeiten	85	4%
Schulveranstaltungen u. schulbez. Verantst.	123	6%
Fort- und Weiterbildung	205	11%
Sonstige Tätigkeiten	62	3%
Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten	118	6%
SUMME	1928	100%

¹ Eine Übersicht, was unter den jeweiligen Begriff fällt, findet sich im Anhang (zum Fragebogen beigefügte Mappe mit Codeplan)

² entspricht 622 Unterrichtsstunden (Lektionen)

106 Stunden oder 5% der Jahresarbeitszeit werden für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, aufgewandt, täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten machen 85 Stunden aus (4%). Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen schlagen mit 123 Stunden (6%) zu Buche, rund 11% der Jahresarbeitszeit oder 205 Stunden im Jahr wenden AHS-LehrerInnen für Fort- und Weiterbildung auf.

Sonstige Tätigkeiten erreichen 62 Stunden oder 3%, sonstige wiederkehrende Tätigkeiten 118 Stunden oder 6%.

Berufsbildende mittlere und höhere Schulen

LehrerInnen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen unterrichten im Jahr 594 Stunden oder 713 Lektionen, das sind 30% der Jahresarbeitszeit (Tabelle 80). Die Vor- und Nachbereitung ist an den BMHS zwar nicht ganz so aufwendig wie an den AHS, macht aber insgesamt auch deutlich mehr aus als der Unterricht selbst, nämlich insgesamt 676 Stunden oder 34% der Jahresarbeitszeit.

Tabelle 80: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der vollzeitbeschäftigten Median-LehrerIn an BMHS, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen

	in Stunden	in % der Jahresarbeitszeit
Unterricht ¹	594 ²	30%
Vorbereitung des Unterrichts	435	22%
Nachbereitung des Unterrichts	241	12%
Weitere Tätigkeiten, die auf die LV zählen	138	7%
tägl. oder wöchentl. anfallende Tätigkeiten	67	3%
Schulveranstaltungen u. schulbez. Veranst.	103	5%
Fort- und Weiterbildung	195	10%
Sonstige Tätigkeiten	74	4%
Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten	124	6%
SUMME	1973	100%

¹ Eine Übersicht, was unter den jeweiligen Begriff fällt, findet sich im Anhang (zum Fragebogen beigefügte Mappe mit Codeplan)

² entspricht 713 Unterrichtsstunden (Lektionen)

138 Stunden oder 7% der Jahresarbeitszeit werden an den BMHS für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, aufgewandt. Dazu kommen 67 Stunden (3%) für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten, 103 Stunden (5%) für Schulveranstaltungen oder schulbezogene Veranstaltungen, 195 Stunden (10%) für Fort- und Weiterbildung, 74 Stunden (4%) für sonstige und 124 Stunden (6%) für sonstige wiederkehrende Tätigkeiten.

Berufsschulen

Der/die mittlere BerufsschullehrerIn arbeitet im Jahr 1934 Stunden, davon 569 Stunden (29%) im Unterricht, was 682 Lektionen entspricht. Wie an den Bundesschulen übersteigt die Vor- und Nachbereitung die Netto-Unterrichtszeit (Tabelle 81).

Tabelle 81: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der vollzeitbeschäftigten Median-LehrerIn an Berufsschulen, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen

	in Stunden	in % der Jahresarbeitszeit
Unterricht ¹	569 ²	29%
Vorbereitung des Unterrichts	430	22%
Nachbereitung des Unterrichts	233	12%
Weitere Tätigkeiten, die auf die LV zählen	134	7%
tägl. oder wöchentl. anfallende Tätigkeiten	64	3%
Schulveranstaltungen u. schulbez. Verantst.	101	5%
Fort- und Weiterbildung	205	11%
Sonstige Tätigkeiten	75	4%
Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten	122	6%
SUMME	1934	100%

¹ Eine Übersicht, was unter den jeweiligen Begriff fällt, findet sich im Anhang (zum Fragebogen beigefügte Mappe mit Codeplan)

² entspricht 682 Unterrichtsstunden (Lektionen)

Ähnlich wie bei den BMHS ist auch bei den Berufsschulen der Anteil weiterer Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, mit 7% oder 134 Stunden relativ hoch. Täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten schlagen mit 64 Stunden oder 3% zu Buche, Schulveranstaltungen oder schulbezogene Veranstaltungen mit 101 Stunden (5%).

Die Fort- und Weiterbildung ist mit 205 Stunden (11%) die viertgrößte Tätigkeitsgruppe an Berufsschulen. Sonstige Tätigkeiten erreichen 75 Stunden oder 4%, sonstige wiederkehrende Tätigkeiten 122 Stunden oder 6%.

11.5 Belastungsspitzen

Der bzw. die mittlere vollzeitbeschäftigte LehrerIn kommt in Zeiten der höchsten Belastung auf bis zu 50 Arbeitsstunden in der Woche. Diese Spitzenwochen sind

- zu Schulanfang im Herbst (Kalenderwochen 41 und 42),
- Ende November (v.a. Kalenderwoche 48),
- Mitte Jänner (Kalenderwoche 4-6, variiert nach Schultyp),

- vor Ostern (v.a. Kalenderwoche 14),
- Mitte Mai (Kalenderwoche 19-21),
- zu Schulende (Kalenderwoche 26).

Am Ende jeder Tagesaufzeichnung notieren die Befragten, ob dieser Tag für sie „überhaupt nicht“ (=1) bis „sehr anstrengend“ (=5) war. Der Verlauf dieser Einschätzung verlief während der Tagebuchwochen parallel zur geleisteten Arbeitszeit: Während des Erhebungszeitraumes waren die anstrengendsten Wochen aus Sicht der LehrerInnen die Kalenderwoche 14 (3.-9. April) und die Kalenderwoche 26 (26. Juni- 2. Juli 2000). In diesen Wochen erreichte die mittlere Anstrengung (alle Wochentage, alle Schultypen) 3,0 (vgl. Abbildung 10, Abbildung 11).

Abbildung 10: Subjektive Anstrengung nach Kalenderwoche während des Erhebungszeitraumes (Kalenderwoche 14 bis 27)

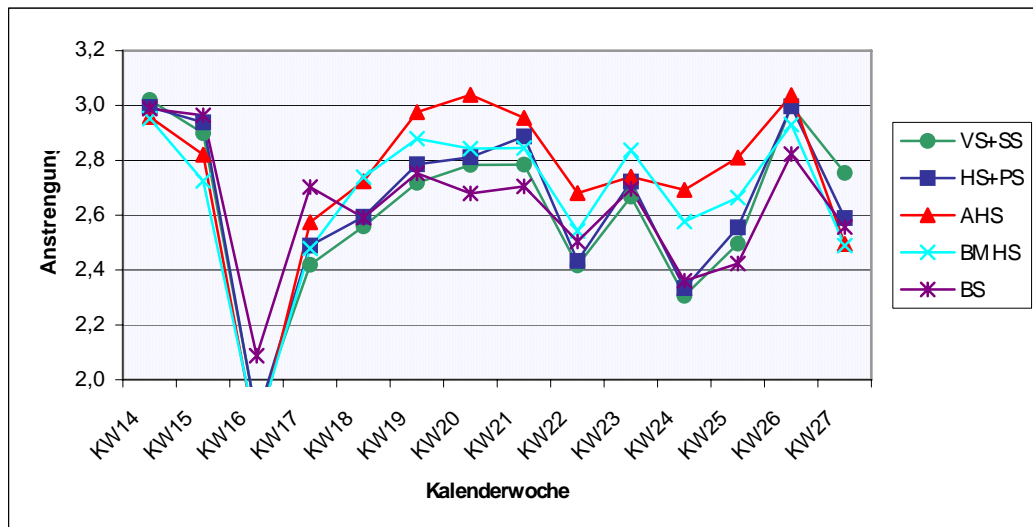
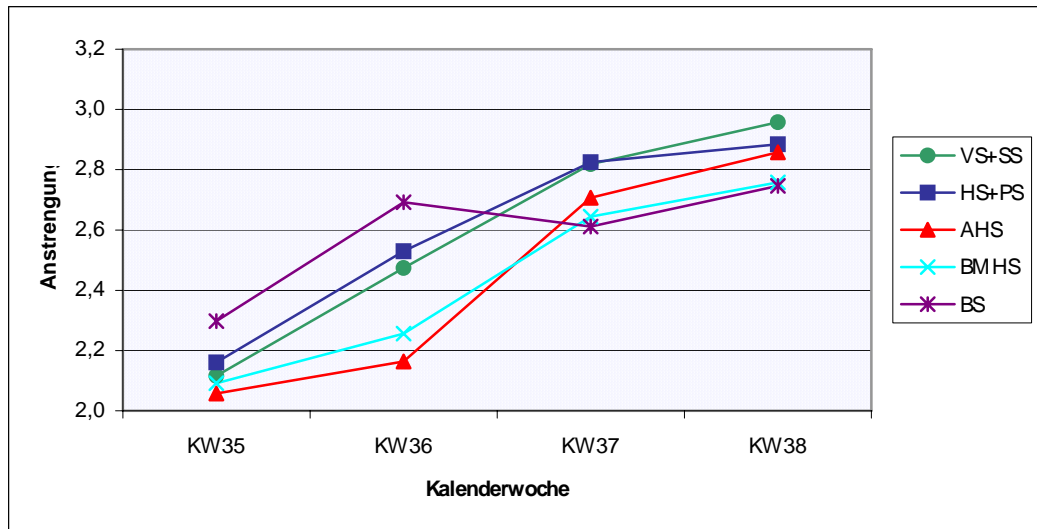


Abbildung 11: Subjektive Anstrengung nach Kalenderwoche während des Erhebungszeitraumes (Kalenderwoche 35 bis 38)



11.6 Teilzeitbeschäftigung

11.6.1 Definition und Anteil der Teilzeitbeschäftigten

Die teilzeitbeschäftigten LehrerInnen sind eine heterogene Gruppe. Es wurden – je nach Schultyp – unterschiedliche Definitionen von Teilzeit angewandt:

- LehrerInnen an Allgemeinen Pflichtschulen (VS/SS und HS/PTS) bei einer Lehrverpflichtung von weniger als 23 Stunden
- LehrerInnen an Bundesschulen (AHS und BMHS) bei einer Lehrverpflichtung von weniger als 19,5 Werteinheiten
- LehrerInnen an Berufsschulen bei einer Selbsteinstufung als teilzeitbeschäftigt.

Tabelle 82: Teilzeit- und vollzeitbeschäftigte LehrerInnen nach Schultyp

Schultyp	Teilzeit	Vollzeit
VS/SS	25	75
HS/PTS	28	72
AHS	24	76
BMHS	23	77
BS	7	93

Angaben in %

Die Teilzeitbeschäftigten sind eine sehr heterogene Gruppe, deren Arbeitszeit stark streut. Im Gegensatz zu anderen Berufsgruppen variieren bei den LehrerInnen die Arbeitszeiten äußerst stark, wobei praktisch alle Werte zwischen extrem geringen und sehr hohen Sollzeiten auftreten.

Im folgenden werden teilzeitbeschäftigte LehrerInnen, deren Lehrverpflichtung weniger als die Hälfte der Norm-Lehrverpflichtung beträgt, aus der Analyse ausgeschlossen. Dies erfolgt, damit die Ergebnisse nicht durch die – ohnehin nur in geringer Zahl in der Stichprobe befindlichen – in sehr geringem Ausmaß Beschäftigten verzerrt werden. Als Teilzeitbeschäftigte gelten daher im folgenden

- LehrerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen (VS/SS und HS/PTS) mit einer Lehrverpflichtung von mindestens 11,5 und weniger als 23 Stunden
- LehrerInnen an Bundesschulen (AHS und BMHS) mit einer Lehrverpflichtung von mindestens 10 und weniger als 19,5 Werteinheiten

Die geringe Anzahl an teilzeitbeschäftigten BerufsschullehrerInnen hatte zur Folge, dass nicht in jeder Erhebungswoche ausreichend Fälle zur Schätzung der Jahresarbeitszeit zur Verfügung standen. Sie müssen deswegen aus der folgenden Analyse ausgespart werden.

11.6.2 Lehrverpflichtung der Teilzeitbeschäftigten

Teilzeitbeschäftigte Pflichtschul-LehrerInnen weisen im Schnitt eine Lehrverpflichtung von 18,6 Stunden (VS/SS) bzw. 17,6 Stunden (HS/PTS) auf (Tabelle 83). Teilzeitbeschäftigte BundeslehrerInnen kommen im Schnitt auf eine Lehrverpflichtung von 14,7 Werteinheiten (AHS) bzw. 14,8 Werteinheiten (BMHS).

Tabelle 83: Mittlere Lehrverpflichtung bei teilzeit- und vollzeitbeschäftigte LehrerInnen nach Schultyp

Schultyp	Teilzeit	Vollzeit
VS/SS	18,6	23,4
HS/PTS	17,6	23,6
AHS	14,7	21,6
BMHS	14,8	24,5

VS/SS, HS/PTS: Stunden; AHS, BMHS: Werteinheiten

11.6.3 Jahresarbeitszeit der Teilzeitbeschäftigten

Die teilzeitbeschäftigten LehrerInnen an österreichischen Schulen arbeiten in etwa 1400 bis 1500 Stunden im Jahr – mit Ausnahme der Volks- und Sonderschulen, wo die Teilzeitbeschäftigten auf 1662 Stunden im Jahr kommen (Tabelle 84).

Tabelle 84: Jahresarbeitszeit des/der teilzeitbeschäftigten Median-LehrerIn nach Schultypen, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen, in Stunden

Schultyp	Jahresarbeitszeit
VS/SS	1.662
HS/PTS	1.466
AHS	1.450
BMHS	1.501

Median bedeutet, dass 50% der LehrerInnen über, die anderen 50% unter dem Wert liegen.

Teilzeitbeschäftigte LehrerInnen arbeiten pro Lehrverpflichtungseinheit etwas mehr als vollzeitbeschäftigte KollegInnen. Der Unterschied ist besonders groß bei BMHS-LehrerInnen, wo teilzeitbeschäftigte KollegInnen um etwa ein Viertel pro Lehrverpflichtungs-Werteinheit mehr arbeiten als vollzeitarbeitende KollegInnen (Tabelle 85). Bei Volks- und Sonderschulen sowie an allgemein bildenden höheren Schulen arbeiten teilzeitbeschäftigte LehrerInnen – gemessen an der Sollzeit – um etwa ein Zehntel mehr als KollegInnen mit voller Lehrverpflichtung, und bei Hauptschulen ist der Aufwand in etwa gleich.⁶

⁶

Bei Hauptschulen ist die Datenbasis der Teilzeit-LehrerInnen allerdings relativ gering, weswegen eine höhere statistische Schwankungsbreite zu berücksichtigen ist.

Tabelle 85: Jahresarbeitszeit pro Lehrverpflichtungseinheit nach Schultypen

Schultyp	Vollzeit	Teilzeit
VS/SS	80	90
HS/PTS	78	82
AHS	89	99
BMHS	81	101

VS/SS, HS/PTS: Jahresarbeitszeit (in Stunden) pro Wochenstunde;

AHS, BMHS: Jahresarbeitszeit (in Stunden) pro Werteinheit

Dass der Unterschied an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen am größten ist, ist durch die große Differenz der durchschnittlichen Sollzeit zwischen vollzeit- und teilzeitbeschäftigten LehrerInnen an diesem Schultyp erklärbar. LehrerInnen mit hoher Lehrverpflichtung müssen zwangsläufig mehr in die zwischen den Unterrichtsstunden verbleibende Zeit „hineinpacken“, während teilzeitbeschäftigten LehrerInnen relativ mehr Zeit für Vor- und Nachbereitung zur Verfügung steht. Außerdem gibt es gewisse Tätigkeiten wie Konferenzen, Schulveranstaltungen und Weiterbildung, deren Zeitaufwand nicht unmittelbar mit der Höhe der Lehrverpflichtungsgruppe zusammenhängt.

11.6.4 Jahresarbeitszeit der Teilzeitbeschäftigten nach Tätigkeit

Volks- und Sonderschulen

Mit 552 Stunden Arbeitszeit im Jahr unterrichten die teilzeitbeschäftigten – so wie die vollzeitbeschäftigten – LehrerInnen an Volks- und Sonderschulen sowohl in absoluten Zahlen als auch relativ zur gesamten Arbeitszeit am meisten von allen Schultypen (Tabelle 86). Umgelegt entspricht das 662 Unterrichtsstunden à 50 Minuten. Die Unterrichtstätigkeit macht somit 33% der Arbeitszeit der Teilzeit-Volks- und Sonderschul-LehrerInnen aus.

Tabelle 86: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der teilzeitbeschäftigten Median-LehrerIn in Volks- und Sonderschulen, ohne DirektorInnen

	in Stunden	in % der Jahresarbeitszeit
Unterricht ¹	552 ²	33%
Vorbereitung des Unterrichts	453	27%
Nachbereitung des Unterrichts	170	10%
Weitere Tätigkeiten, die auf die LV zählen	46	3%
tägl. oder wöchentl. anfallende Tätigkeiten	92	6%
Schulveranstaltungen u. schulbez. Verantst.	59	4%
Fort- und Weiterbildung	154	9%
Sonstige Tätigkeiten	39	2%
Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten	97	6%
SUMME	1662	100%

¹ Eine Übersicht, was unter den jeweiligen Begriff fällt, findet sich im Anhang (zum Fragebogen beigefügte Mappe mit Codeplan)

² entspricht 662 Unterrichtsstunden (Lektionen)

Etwas mehr Zeit als der Unterricht (37% der Jahresarbeitszeit oder 623 Stunden) fordert die Vor- und Nachbereitung, wobei die Vorbereitung mit 453 Stunden etwa fast drei mal so viel wie die Nachbereitung ausmacht.

46 Stunden oder 3% werden für weitere lehrverpflichtungsrelevante Tätigkeiten (z.B. Klassenvorstandstätigkeit) aufgewandt, 92 Stunden (6%) für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten (Gangaufsicht, Sprechstunden etc.).

Die Fort- und Weiterbildung ist mit 154 Stunden (9%) die viertgrößte Tätigkeitsgruppe an Volks- und Sonderschulen. Sie ist bei den teilzeitbeschäftigten LehrerInnen an diesem Schultyp sogar etwas höher als bei den vollzeitarbeitenden.

Sonstige Tätigkeiten erreichen 39 Stunden oder 2%, sonstige wiederkehrende Tätigkeiten 97 Stunden oder 6%.

Hauptschulen und Polytechnische Schulen

447 Stunden Unterricht machen 30% der Jahresarbeitszeit bei teilzeitbeschäftigten LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen aus. Das entspricht 536 Lektionen à 50 Minuten im Jahr (Tabelle 87).

Wie bei den Volks- und Sonderschulen übersteigt die Vor- und Nachbereitung zusammengenommen die Unterrichtszeit. Mit 538 Stunden hat die Vor- und Nachbereitung einen Anteil von insgesamt 36% der Jahresarbeitszeit. Es wird doppelt so viel Zeit für die Vorbereitung wie für die Nachbereitung aufgewandt (358 zu 180 Stunden oder 24% zu 12%).

Tabelle 87: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der teilzeitbeschäftigten Median-LehrerIn in Hauptschulen und Polytechnischen Schulen, ohne DirektorInnen

	in Stunden	in % der Jahresarbeitszeit
Unterricht ¹	447 ²	30%
Vorbereitung des Unterrichts	358	24%
Nachbereitung des Unterrichts	180	12%
Weitere Tätigkeiten, die auf die LV zählen	48	3%
tägl. oder wöchentl. anfallende Tätigkeiten	66	5%
Schulveranstaltungen u. schulbez. Veranst.	88	6%
Fort- und Weiterbildung	159	11%
Sonstige Tätigkeiten	30	2%
Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten	89	6%
SUMME	1466	100%

¹ Eine Übersicht, was unter den jeweiligen Begriff fällt, findet sich im Anhang (zum Fragebogen beigefügte Mappe mit Codeplan)

² entspricht 536 Unterrichtsstunden (Lektionen)

48 Stunden im Jahr (3%) werden für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, aufgewandt, 66 Stunden für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten. Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen sind absolut und relativ auch bei den Teilzeit-LehrerInnen an den Hauptschulen und Polytechnischen Schulen am zeitintensivsten: Sie beanspruchen den/die Median-LehrerIn 88 Stunden oder 6% der jährlichen Arbeitszeit.

Die Fort- und Weiterbildung ist nach Unterricht, Vor- und Nachbereitung mit 159 Stunden (11%) die viertgrößte Tätigkeitsgruppe. Sonstige Tätigkeiten erreichen 30 Stunden oder 2%, sonstige wiederkehrende Tätigkeiten 89 Stunden oder 6%.

Allgemein bildende höhere Schulen

An allgemein bildenden höheren Schulen stehen die teilzeitbeschäftigten LehrerInnen 329 Stunden im Jahr in der Klasse, was 395 Lektionen entspricht (Tabelle 88). Der Unterricht macht somit 23% der Jahresarbeitszeit aus. Die summierte Vor- und Nachbereitung liegt deutlich über der Unterrichtszeit: Mit 588 Stunden oder 40% der Jahresarbeitszeit ist die Vor- und Nachbereitung bei den teilzeitbeschäftigten AHS-LehrerInnen am zeitintensivsten, wenn wir den Vergleich zu den anderen Schultypen ziehen. 204 Stunden für die Nachbereitung ist der höchste Wert aller Schulen, die Jahressumme der Vorbereitungszeit beträgt 384 Stunden (26%).

Tabelle 88: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der teilzeitbeschäftigten Median-LehrerIn an AHS, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen

	in Stunden	in % der Jahresarbeitszeit
Unterricht ¹	329 ²	23%
Vorbereitung des Unterrichts	384	26%
Nachbereitung des Unterrichts	204	14%
Weitere Tätigkeiten, die auf die LV zählen	65	4%
tägl. oder wöchentl. anfallende Tätigkeiten	64	4%
Schulveranstaltungen u. schulbez. Verantst.	78	5%
Fort- und Weiterbildung	194	13%
Sonstige Tätigkeiten	38	3%
Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten	95	7%
SUMME	1450	100%

¹ Eine Übersicht, was unter den jeweiligen Begriff fällt, findet sich im Anhang (zum Fragebogen beigefügte Mappe mit Codeplan)

² entspricht 395 Unterrichtsstunden (Lektionen)

65 Stunden oder 4% der Jahresarbeitszeit werden für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, aufgewandt, täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten machen 64 Stunden aus (4%), Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen schlagen mit 78 Stunden (5%) zu Buche. Ganze 13% der Jahresarbeitszeit oder 194 Stunden im Jahr wenden AHS-LehrerInnen für Fort- und Weiterbildung auf, das ist nur unwesentlich weniger als bei den KollegInnen mit voller Lehrverpflichtung.

Sonstige Tätigkeiten erreichen 38 Stunden oder 3%, sonstige wiederkehrende Tätigkeiten 95 Stunden oder 7%.

Berufsbildende mittlere und höhere Schulen

LehrerInnen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen unterrichten im Jahr 415 Stunden oder 498 Lektionen, das sind 28% der Jahresarbeitszeit (Tabelle 89). Die Vor- und Nachbereitung ist an den BMHS zwar nicht ganz so aufwendig wie an den AHS, macht aber insgesamt auch deutlich mehr aus als der Unterricht selbst, nämlich insgesamt 534 Stunden oder 36% der Jahresarbeitszeit.

Tabelle 89: Jahresarbeitszeit verschiedener Tätigkeiten des/der teilzeitbeschäftigten Median-LehrerIn an BMHS, ohne AdministratorInnen und DirektorInnen

	in Stunden	in % der Jahresarbeitszeit
Unterricht ¹	415 ²	28%
Vorbereitung des Unterrichts	358	24%
Nachbereitung des Unterrichts	176	12%
Weitere Tätigkeiten, die auf die LV zählen	84	6%
tägl. oder wöchentl. anfallende Tätigkeiten	56	4%
Schulveranstaltungen u. schulbez. Veransth.	57	4%
Fort- und Weiterbildung	205	14%
Sonstige Tätigkeiten	54	4%
Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten	96	6%
SUMME	1501	100%

¹ Eine Übersicht, was unter den jeweiligen Begriff fällt, findet sich im Anhang (zum Fragebogen beigefügte Mappe mit Codeplan)

² entspricht 498 Unterrichtsstunden (Lektionen)

84 Stunden oder 6% der Jahresarbeitszeit werden an den BMHS für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, aufgewandt. Dazu kommen 56 Stunden (4%) für täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten, 57 Stunden (4%) für Schulveranstaltungen oder schulbezogene Veranstaltungen, 54 Stunden (4%) für sonstige und 96 Stunden (6%) für sonstige wiederkehrende Tätigkeiten. Die 205 Stunden für Fort- und Weiterbildung machen ganze 14% der Jahresarbeitszeit aus, was der höchste Wert aller Schultypen ist und sogar in absoluten Zahlen über dem Wert der vollzeitarbeitenden LehrerInnen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen liegt.

11.7 DirektorInnen und AdministratorInnen

Wie sieht das Tätigkeitsprofil von DirektorInnen aus? In diesem Abschnitt zeigen wir, wie viel Arbeitszeit DirektorInnen an allen Schultypen sowie zusätzlich die AdministratorInnen an höheren Schulen für die verschiedenen Tätigkeiten aufwenden. Die Angaben beruhen auf Arbeitszeitaufzeichnungen in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage.

Tabelle 90 zeigt die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit, die für Unterrichtsstunden aufgewendet wird. Volks- und SonderschuldirektorInnen weisen mit rund 9 Stunden absolut und relativ zur Gesamtzeit (19%) die meiste Unterrichtszeit an ihrer Gesamtarbeitszeit auf. Danach kommen die DirektorInnen der Berufsschulen mit 7 Stunden (13%) Unterrichtszeit. Bei den anderen Schultypen stehen die DirektorInnen nur mehr in geringfügigem Ausmaß tatsächlich in einer Klasse.

Tabelle 90: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Unterricht

Schultyp	Funktion	Unterricht	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	DirektorIn	9 h 08 min	19%
HS/PTS	DirektorIn	3 h 28 min	7%
AHS	DirektorIn	2 h 39 min	5%
	AdministratorIn	6 h 38 min	12%
BMHS	DirektorIn	2 h 28 min	5%
	AdministratorIn	11 h 31 min	21%
BS	DirektorIn	7 h 05 min	13%

Angaben für Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 00-09

Bei den AdministratorInnen in allgemein bildenden höheren Schulen liegt der durchschnittliche Anteil der Unterrichtszeit an der Gesamtarbeitszeit bei 12%, bei ihren KollegInnen der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen bei 21%.

Die Arbeitszeit, die zur Vorbereitung des Unterrichts aufgewendet wird, ist bei den DirektorInnen entsprechend ihrer reduzierten Unterrichtstätigkeit ebenfalls sehr gering (Tabelle 91). Am größten ist dieser Anteil wieder bei den Volks- und SonderschuldirektorInnen mit 12%.

Tabelle 91: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Vorbereitung des Unterrichts

Schultyp	Funktion	Vorbereitung des Unterrichts	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	DirektorIn	5 h 39 min	12%
HS/PTS	DirektorIn	1 h 30 min	3%
AHS	DirektorIn	2 h 50 min	5%
	AdministratorIn	4 h 51 min	9%
BMHS	DirektorIn	2 h 09 min	4%
	AdministratorIn	6 h 41 min	12%
BS	DirektorIn	3 h 09 min	6%

Angaben für Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 10-13

AdministratorInnen an AHS wenden durchschnittlich 9% ihrer Arbeitszeit für die Unterrichtsvorbereitung auf, AdministratorInnen an BMHS 12%.

Die Nachbereitung des Unterrichts findet bei DirektorInnen nur in geringem Umfang statt (Tabelle 92). Bei DirektorInnen an Volksschulen und Sonderschulen sowie an allgemein bildenden Schulen macht sie aber doch 7% der Gesamtarbeitszeit aus.

Tabelle 92: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Nachbereitung des Unterrichts

Schultyp	Funktion	Nachbereitung des Unterrichts	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	DirektorIn	3 h 17 min	7%
HS/PTS	DirektorIn	42 min	1%
AHS	DirektorIn	4 h 13 min	7%
	AdministratorIn	2 h 44 min	5%
BMHS	DirektorIn	51 min	2%
	AdministratorIn	2 h 59 min	4%
BS	DirektorIn	1 h 14 min	2%

Angaben für Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 20-21

Die weiteren Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen, bilden kaum überraschend einen bedeutsamen Bestandteil der Arbeitszeit von DirektorInnen und AdministratorInnen (Tabelle 93). Dieser Tätigkeitskategorie gehören zwei Codes an, die speziell diesen beiden Gruppen zugeordnet sind. Das ist zum einen Code 32, mit dem die Arbeitszeit in Ausübung einer Leitungsfunktion erfasst wird, und zum anderen Code 34, mit dem die Arbeitszeit in Ausübung einer Administratorfunktion erfasst wird.

Tabelle 93: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für weitere Tätigkeiten, die auf die Lehrverpflichtung zählen

Schultyp	Funktion	Tätigkeiten, die auf LV zählen	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	DirektorIn	11 h 39 min	24%
HS/PTS	DirektorIn	22 h 02 min	44%
AHS	DirektorIn	21 h 03 min	36%
	AdministratorIn	26 h 22min	49%
BMHS	DirektorIn	24 h 34 min	45%
	AdministratorIn	24 h 35 min	44%
BS	DirektorIn	19 h 28 min	36%

Angaben für Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 30-39

Bei den DirektorInnen ist der Anteil dieser weiteren lehrverpflichtungsrelevanten Tätigkeiten in der Volks- und Sonderschule am geringsten (24%), an den BMHS (45%) und Hauptschulen und Polytechnischen Schulen (44%) ist dieser am höchsten. AHS-AdministratorInnen ordneten fast die Hälfte ihrer Arbeitszeit (49%) dieser Kategorie zu, BMHS-AdministratorInnen 44%.

Den sonstigen täglich und wöchentlich anfallenden Tätigkeiten im Lehrberuf wie Gangaufsicht und Aufsichtspflicht in der Klasse scheinen sich DirektorInnen und AdministratorInnen in hohem Ausmaß entziehen zu können (Tabelle 94).

Tabelle 94: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für sonstige täglich oder wöchentlich anfallende Tätigkeiten

Schultyp	Funktion	tägliche oder wöchentliche Tätigkeiten	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	DirektorIn	2 h 05 min	4%
HS/PTS	DirektorIn	52 min	2%
AHS	DirektorIn	34 min	1%
	AdministratorIn	1 h 13 min	2%
BMHS	DirektorIn	46 min	1%
	AdministratorIn	1 h 57 min	2%
BS	DirektorIn	32 min	1%

Angaben für Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 40-45

Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen ist in den untersuchten vollen Kalenderwochen in den meisten Fällen nicht sehr hoch (Tabelle 95). Am höchsten ist sie mit 4% bei den Volks- und SonderschuldirektorInnen.

Tabelle 95: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen

Schultyp	Funktion	Schulveranstaltungen schulbezogene Veranstaltungen	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	DirektorIn	1 h 10 min	2%
HS/PTS	DirektorIn	9 min	0,3%
AHS	DirektorIn	21 min	1%
	AdministratorIn	1 h 27 min	3%
BMHS	DirektorIn	1 h 53 min	3%
	AdministratorIn	52 min	2%
BS	DirektorIn	24 min	1%

Angaben für Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 50-57

Bei der Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung unterscheiden sich die DirektorInnen und AdministratorInnen der verschiedenen Schultypen sehr deutlich (Tabelle 96). Die DirektorInnen der Hauptschulen und Polytechnischen Schulen geben im Durchschnitt eine wöchentliche Arbeitszeit von fast 7 Stunden für Fort- und Weiterbildung an.

Tabelle 96: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung

Schultyp	Funktion	Fort- und Weiterbildung	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	DirektorIn	3 h 28 min	7%
HS/PTS	DirektorIn	6 h 55 min	14%
AHS	DirektorIn	2 h 02 min	4%
	AdministratorIn	3 h 05 min	6%
BMHS	DirektorIn	37 min	1%
	AdministratorIn	35 min	1%
BS	DirektorIn	2 h 50 min	5%

Angaben für Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 60-61

Bei den AdministratorInnen ist der Unterschied in den Angaben von AHS-AdministratorInnen und von BMHS-AdministratorInnen bemerkenswert. Erstere wenden im Durchschnitt 6% ihrer wöchentlichen Arbeitszeit für Fort- und Weiterbildung auf, letztere 1%.

Auch die 'sonstigen Tätigkeiten' umfassen einige Codes, die das Aufgabenfeld der DirektorInnen berühren wie zum Beispiel Code 70 (Schulplanung und Schulentwicklung), Code 71 (Schulpräsentation, Öffentlichkeitsarbeit) und Code 72 (Behörden- und Firmenkontakte im Interesse der Schule). Diese Tätigkeiten sind für die AdministratorInnen in geringerem Ausmaß relevant. Entsprechend unterschiedlich sind die relativen Anteile der wöchentlichen Arbeitszeit, die die beiden Gruppen dafür aufwenden (Tabelle 97).

Tabelle 97: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Sonstige Tätigkeiten

Schultyp	Funktion	Sonstige Tätigkeiten	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	DirektorIn	3 h 32 min	7%
HS/PTS	DirektorIn	5 h 13 min	10%
AHS	DirektorIn	7 h 39 min	13%
	AdministratorIn	1 h 34 min	3%
BMHS	DirektorIn	6 h 47 min	12%
	AdministratorIn	45 min	1%
BS	DirektorIn	10 h 39 min	19%

Angaben für Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 70-77

Bei den DirektorInnen an den Berufsschulen ist beinahe ein Fünftel ihrer Arbeitszeit diesen Tätigkeiten gewidmet. Am geringsten ist der relative Anteil

bei den Volks- und SonderschuldirektorInnen mit 7%. Bei den AdministratorInnen macht diese Tätigkeitskategorie zwischen 3% (AHS) und 1% (BMHS) aus.

Die sonstigen wiederkehrenden Tätigkeiten umfassen 15 Tätigkeitscodes, die fast alle für Personen in Leitungsfunktionen relevant sind. Dazu zählen etwa Code 80 (Teilnahme und Vorbereitung von Konferenzen) oder Code 82 (dienstliche Besprechungen) und Code 93 (Studium von Schulgesetzen und Erlässen), um nur einige davon zu nennen. (Eine Liste aller Codes in dieser Tätigkeitskategorie ist dem Codeplan im Anhang zum Bericht unter Punkt 2.1 zu entnehmen.)

Das Arbeitszeitprofil der DirektorInnen spiegelt das wider (Tabelle 98). AHS-DirektorInnen haben im Durchschnitt 29% ihrer Arbeitszeit mit Codes aus dieser Tätigkeitsgruppe beschrieben, DirektorInnen von BMHS nur geringfügig weniger (27%). Bei den drei anderen Schultypen macht diese Kategorie knapp ein Fünftel der Arbeitszeit von DirektorInnen aus.

Tabelle 98: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten

Schultyp	Funktion	Sonstige wiederkehrende Tätigkeiten	in % der Gesamtarbeitszeit
VS/SS	DirektorIn	9 h 05 min	19%
HS/PTS	DirektorIn	9 h 00 min	18%
AHS	DirektorIn	16 h 53 min	29%
	AdministratorIn	5 h 46 min	11%
BMHS	DirektorIn	14 h 28 min	27%
	AdministratorIn	8 h 13 min	15%
BS	DirektorIn	9 h 19 min	17%

Angaben für Kalenderwochen ohne schulfreie Tage, Codes 58-59, 80-98

Die Werte der AdministratorInnen liegen deutlich darunter: bei AdministratorInnen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sind es 15%, bei AHS-AdministratorInnen 11% ihrer wöchentlichen Arbeitszeit.

11.8 Supplierstunden

Abbildung 12 zeigt die Supplierstunden nach Schultyp. Die Angaben beziehen sich wieder auf LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung in neun Kalenderwochen, in denen es keine schulfreien Tage gab. Die angegebenen

Werte sind volle Stunden, keine Unterrichtsstunden. Die Daten sind den Tagebuchaufzeichnungen der LehrerInnen entnommen.

Die überwiegende Mehrheit (88%) der Volks- und SonderschullehrerInnen hat keine einzige Stunde in der Woche suppliert. 7% haben bis zu zwei volle Stunden suppliert, 3% haben zwischen zwei und fünf Stunden in der Woche suppliert, 2% sogar mehr als fünf Stunden.

Abbildung 12: Supplierunterricht in Stunden nach Schultyp

~~Angaben für LehrerInnen mit voller Lehrverpflichtung (ausgenommen DirektorInnen und AdministratorInnen) in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage~~

Bei den LehrerInnen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen hatte rund ein Drittel Supplierunterricht, zwei Drittel wiesen keine einzige Supplierstunde auf. 22% supplierten bis zu zwei Stunden, 10% zwei bis fünf und 3% mehr als fünf Stunden. Bei den AHS-LehrerInnen ist der Anteil der LehrerInnen, die Supplierstunden abhielten, mit 40% am höchsten. 29% der AHS-LehrerInnen übernahmen bis zu zwei Stunden Supplierung, 10% zwei bis fünf Stunden und nur 1% mehr als fünf Stunden in der Woche. Bei den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sprangen 30% der LehrerInnen als Supplierung für KollegInnen ein. 18% taten dies in einer Woche für bis zu zwei Stunden, 9% zwei bis fünf Stunden, 3% mehr als fünf volle Stunden. Bei den Berufsschulen hatte ein Drittel der Lehrerschaft Supplierstunden. Insgesamt unterrichteten 11% als Ersatz bis zu zwei Stunden, 15% zwischen zwei und fünf Stunden und 7% mehr als fünf Stunden.

11.9 Arbeitszufriedenheit und Beanspruchung

Um ein möglichst aussagekräftiges Bild über die Befindlichkeit der österreichischen Lehrer und Lehrerinnen zu bekommen, wurde zuerst die allgemeine Arbeitszufriedenheit erfasst. Darüber hinaus wurden für den Lehrberuf relevante Aspekte der Arbeitszufriedenheit detaillierter betrachtet.

Weiters wurden die LehrerInnen zu Belastungs-, aber auch zu sogenannten Entlastungsfaktoren ihres Berufes (wie etwa die Ferienregelung) befragt.

Drittens wurde den Befragten eine Liste von Tätigkeiten vorgelegt, und sie wurden ersucht, für jede Tätigkeit anzugeben, in welchem Ausmaß sie als fordernd und befriedigend empfunden wird.

Aus diesen Fragestellungen ergeben sich die Inhalte der folgenden Abschnitte:

- Ein Überblick über die allgemeine Arbeitszufriedenheit der österreichischen LehrerInnen
- Wie zufrieden sind die österreichischen LehrerInnen im Vergleich zu Beschäftigten mit Matura im öffentlichen Dienst?
- Wie zufrieden sind die österreichischen LehrerInnen mit verschiedenen Aspekten ihres Berufes?
- Welche Aspekte des Lehrberufes stellen eine Belastung dar?
- In welchem Ausmaß nehmen die LehrerInnen "Entlastungsfaktoren" des Lehrberufes als solche wahr?
- Welche Tätigkeiten werden als fordernd und befriedigend, welche als fordernd, aber wenig befriedigend erlebt, und welche Tätigkeiten werden nicht als fordernd erlebt?
- Welche Aspekte der Tätigkeit haben den stärksten Einfluss auf die allgemeine Arbeitszufriedenheit der LehrerInnen?

11.9.1 Allgemeine Arbeitszufriedenheit

Als allgemeiner Indikator für die Arbeitszufriedenheit diene folgende Frage:
"Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer Tätigkeit als
LehrerIn? - Mit Ihrer Tätigkeit als LehrerIn insgesamt"

Tabelle 99: Zufriedenheit mit Ihrer Tätigkeit als LehrerIn insgesamt

	gesamt
1 - sehr zufrieden	31
2	51
3	16
4	2
5 - gar nicht zufrieden	0

Angaben in Prozent

31% der österreichischen LehrerInnen bezeichnen sich selbst als sehr zufrieden mit ihrer Tätigkeit als LehrerIn, weitere 51% meinen, mit ihrem Beruf insgesamt zufrieden zu sein. Es fühlen sich also etwa acht von zehn der Befragten in ihrem Beruf wohl. Als unzufrieden oder sehr unzufrieden mit ihrer Tätigkeit bezeichnen sich nur 2% der österreichischen LehrerInnen.

Wer ist insgesamt am zufriedensten mit der Tätigkeit als LehrerIn?

Bei der Auswertung dieser Frage wurde nach folgenden Kriterien differenziert:

- Schultyp,
- Leitungsfunktion (DirektorIn, AdministratorIn),
- Geschlecht und
- Alter.

Abbildung 13: Zufriedenheit mit der Tätigkeit als LehrerIn insgesamt nach Schultyp

Am höchsten ist die allgemeine Berufszufriedenheit bei den BerufsschullehrerInnen sowie den LehrerInnen an Volks- und Sonderschulen. In diesen beiden Schultypen geben 39% bzw. 40% der Lehrkräfte an, mit der Tätigkeit sehr zufrieden zu sein, fast neun von zehn LehrerInnen sind mit ihrem Beruf sehr oder eher zufrieden.

Vergleichsweise am wenigsten zufrieden sind die Lehrkräfte an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen: Nur jede/r Vierte (25%) ist dort sehr zufrieden.

Tabelle 100: Zufriedenheit mit der Tätigkeit als LehrerIn insgesamt nach Leitungsfunktion

	DirektorIn	AdministratorIn	ohne Leitungsfunktion
1 - sehr zufrieden	39	38	30
2	51	47	51
3	10	11	16
4	1	4	2
5 - gar nicht zufrieden	0	0	0

Angaben in Prozent

Eine Position als DirektorIn bzw. eine Funktion als AdministratorIn dürfte zur allgemeinen Berufszufriedenheit beitragen: DirektorInnen und AdministratorInnen sind zufriedener mit ihrer Tätigkeit als LehrerInnen ohne leitende, organisatorische Funktion in der Schulhierarchie (Tabelle 100).

Tabelle 101: Zufriedenheit mit der Tätigkeit als LehrerIn insgesamt nach Alter

	gesamt	bis 36	37 bis 42	43 bis 48	ab 49
1 - sehr zufrieden	31	38	29	25	31
2	51	49	54	52	49
3	16	12	14	20	17
4	2	1	2	3	3
5 - gar nicht zufrieden	0	0	0	0	0

Angaben in Prozent

Junge LehrerInnen bis zum Alter von 36 Jahren sind mit ihrem Beruf zufriedener als ihre älteren KollegInnen: So geben 38% der unter 36jährigen an, mit ihrer Tätigkeit sehr zufrieden zu sein. Vergleichsweise am wenigsten

zufrieden sind die 43-48jährigen. In dieser Altersgruppe sind nur 25% der LehrerInnen sehr zufrieden.

Tabelle 102: Zufriedenheit mit der Tätigkeit als LehrerIn insgesamt nach Geschlecht

	gesamt	weiblich	männlich
1 - sehr zufrieden	31	33	26
2	51	49	54
3	16	16	17
4	2	2	3
5 - gar nicht zufrieden	0	0	0

Angaben in Prozent

Fasst man die Antwortkategorien 1 und 2 (sehr zufrieden und zufrieden) zusammen, so gibt es eher geringe Unterschiede zwischen Frauen und Männern in Hinblick auf die allgemeine Berufszufriedenheit. 82% der Frauen und 80% der Männer fühlen sich prinzipiell in ihrem Beruf wohl.

Erwähnenswert ist aber, dass Frauen zu einem größeren Anteil angeben, sehr zufrieden mit ihrem Beruf zu sein, Männer hingegen öfter zur Antwortkategorie 2 (zufrieden) tendieren.

11.9.2 Vergleich mit dem Arbeitsklima-Index

Es ist möglich, einige Ergebnisse der vorliegenden Studie mit jenen des österreichischen Arbeitsklima-Index, einer seit 1996 regelmäßig durchgeführten Face-to-Face-Befragung (persönlichen Befragung an der Wohnadresse) unter österreichischen ArbeitnehmerInnen, zu vergleichen. Als Vergleichsgruppen werden einerseits die Teilgruppe der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst mit Matura herangezogen, andererseits alle ArbeitnehmerInnen in Österreich.

Bei der allgemeinen Berufszufriedenheit gibt es zwar nur geringe Unterschiede, doch bei den einzelnen Aspekten der Arbeit sind LehrerInnen fast durchwegs weniger zufrieden als öffentliche Bedienstete mit Matura und auch unzufriedener als die österreichischen ArbeitnehmerInnen insgesamt (vgl. Tabelle 103).

Allerdings muss beim Vergleich der Ergebnisse berücksichtigt werden, dass die beiden Studien unterschiedliche Auftraggeber und Zielsetzungen hatten. Dies kann sich auf das Antwortverhalten der Befragten auswirken.

Nichtsdestotrotz scheint es interessant, insbesondere jene Bereiche herauszuheben, bei denen die Unterschiede zwischen LehrerInnen und den beiden anderen Gruppen besonders groß sind: Dazu zählen die Zufriedenheit mit dem Ansehen der Schule bzw. des Unternehmens, den Weiterbildungsmöglichkeiten, dem Einkommen und den Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Tabelle 103: Zufriedenheitsaspekte: Vergleich LehrerInnen und Beschäftigte im öffentlichen Dienst mit Matura

Zufrieden mit	LehrerInnen	Öffentlich Bedienstete mit Matura	Alle ArbeitnehmerInnen
<i>der Tätigkeit insgesamt</i>	82	89	85
den Beziehungen zu den KollegInnen	80	87	90
den Möglichkeiten, über Arbeitsabläufe selbst zu entscheiden	80	76	67
der Diensteinteilung / der Arbeitszeitregelung	77	87	81
dem Ansehen Ihrer Schule / Ihres Unternehmens	63	87	80
dem Führungsstil Ihrer Vorgesetzten	61	62	64
den Mitbestimmungsmöglichkeiten der LehrerInnen in der Schule / der ArbeitnehmerInnen im Betrieb	57	56	52
den (von Schule und Behörden angebotenen) Weiterbildungsmöglichkeiten	45	73	55
dem Einkommen	34	71	60
den Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten	28	47	48

Angaben in Prozent (sehr zufrieden + zufrieden)

Quellen: LehrerInnen-Befragung, Arbeitsklima-Index (1997-2000)

Der deutlichste Unterschied zwischen LehrerInnen und den öffentlich Bediensteten mit Matura besteht bei der Einkommenszufriedenheit. Während 71% der Beschäftigten mit Matura im öffentlichen Dienst mit ihrem Einkommen sehr zufrieden oder zufrieden sind, gaben dies bei der vorliegenden Studie nur 34% der befragten LehrerInnen an.

Am zweitgrößten ist der Unterschied in bezug auf die vom Dienstgeber angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten. 45% der befragten Lehrkräfte zeigen sich diesbezüglich zufrieden, unter den Beschäftigten mit Matura im öffentlichen Dienst insgesamt sind es aber 73%. Hier mag eine Rolle spielen, dass LehrerInnen, die ja selbst eine Tätigkeit im Bildungswesen ausüben, einen besonderen Bedarf an Weiterbildungsangeboten verspüren.

Das Ansehen der Schule wird von 63% der LehrerInnen, das Ansehen des öffentlichen Dienstes hingegen von 87% der öffentlich Bediensteten mit Matura als positiv eingeschätzt. Zum generellen Image des Berufes gibt es keine Vergleichsfrage im Arbeitsklima-Index.

Mit den Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten sind 47% der öffentlich Bediensteten mit Matura sehr zufrieden oder zufrieden, aber nur 28% der

befragten LehrerInnen sehen im Schulwesen eine Chance auf eine weiterführende Karriere.

11.9.3 Detailergebnisse Arbeitszufriedenheit

Neben der allgemeinen Arbeitszufriedenheit wurden die LehrerInnen auch nach ihrer Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten der Arbeitszufriedenheit befragt.

Die umfangreiche Liste von Zufriedenheitsaspekten lässt sich im wesentlichen in drei Bereiche gliedern:⁷

- **Zufriedenheit mit der Schulstruktur:**

Dazu gehört die Zufriedenheit mit dem Führungsstil, mit der Unterstützung durch Vorgesetzte, mit den Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Schule, mit der Beziehung zu den KollegInnen, mit der Diensterteilung, mit der Möglichkeit, über Arbeitsabläufe selbst zu bestimmen und mit dem Ansehen der Schule;

- **Zufriedenheit mit Entwicklung und Anerkennung:**

Dazu gehört die Zufriedenheit mit dem Einkommen, mit den Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten, mit den Weiterbildungsmöglichkeiten, mit der Unterstützung durch Behörden und mit dem Ansehen des Lehrberufes in der Öffentlichkeit;

- **Zufriedenheit mit den pädagogischen Aufgaben:**

Dazu gehört neben der Zufriedenheit mit der Tätigkeit insgesamt die Zufriedenheit mit dem täglichen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen und mit der persönlichen Weiterentwicklung durch die Tätigkeit.

Das folgende Kapitel geht genauer auf die einzelnen Aspekte der Arbeitszufriedenheit ein. Weiters wird analysiert, inwieweit sich die LehrerInnen in Hinblick auf diese Zufriedenheitsaspekte nach Schultyp, Alter, Geschlecht und Funktionen voneinander unterscheiden.

Die folgende Tabelle (Tabelle 104) gibt einen Überblick über die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit den verschiedenen Teilbereichen des Lehrberufes.

⁷ Berechnung mittels Faktorenanalysen

Tabelle 104: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer Tätigkeit als LehrerIn?

	sehr zufrieden/ zufrieden (1-2)	mittel zufrieden (3)	eher /gar nicht zufrieden (4-5)
dem täglichen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen	89	10	1
den Beziehungen zu den KollegInnen	80	17	3
den Möglichkeiten, über Arbeitsabläufe selbst zu entscheiden	80	14	6
der Diensteinteilung	77	18	6
dem Ansehen Ihrer Schule	63	24	13
dem Führungsstil Ihrer Vorgesetzten	61	21	18
der persönlichen Weiterentwicklung durch die berufliche Tätigkeit als LehrerIn	59	31	10
den Mitbestimmungsmöglichkeiten der LehrerInnen in der Schule	57	27	18
der Unterstützung durch Vorgesetzte	52	27	21
den von Schule und Behörden angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten	45	33	23
dem Einkommen	34	42	27
den Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten	28	35	37
der Unterstützung durch Behörden	20	35	45
dem Ansehen des Lehrberufes in der Öffentlichkeit	9	25	67

Angaben in Prozent

Ganz oben auf der Zufriedenheitsskala stehen "menschliche Faktoren": der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen, aber auch die Beziehung zu den KollegInnen. Auch die Autonomie bei der Unterrichtsgestaltung und die Diensteinteilung zählen nach Ansicht der Befragten zu den Pluspunkten im Lehrberuf.

Am unteren Ende der Skala stehen strukturelle Faktoren wie das Einkommen, die Karrieremöglichkeiten oder das Verhältnis zu den Behörden. Hier ist die Unzufriedenheit hoch. Das Schlusslicht bildet das Image des Lehrberufes.

Abbildung 14: Zufriedenstellende Aspekte des Lehrberufes

Angaben sind die Prozentwerte der Kategorie "sehr zufrieden"

Was macht zufrieden?

Der tägliche Kontakt mit Kindern und Jugendlichen ist der Aspekt, der von den österreichischen LehrerInnen am positivsten bewertet wird: Neun von zehn LehrerInnen (89%) sind sehr oder eher zufrieden damit, dass sie mit jungen Menschen arbeiten (Tabelle 104 und Abbildung 14).

An nächster Stelle liegen die Zufriedenheit mit den Beziehungen zu KollegInnen und die Autonomie über die Arbeitsabläufe: Jeweils 80% der Befragten geben an, damit sehr zufrieden oder zufrieden zu sein. Mit ihrer Diensterteilung sind 77% der LehrerInnen zufrieden oder sehr zufrieden.

Abbildung 15: Wenig zufriedenstellende Aspekte des Lehrberufes

Angaben in Prozent (eher nicht zufrieden + gar nicht zufrieden)

Was macht unzufrieden?

Mit Abstand am wenigsten zufrieden sind österreichische LehrerInnen mit dem Ansehen ihres Berufsstandes in der Öffentlichkeit. Nur 9% sind damit zufrieden oder sehr zufrieden (Abbildung 15).

Wenig Zufriedenheit gibt es auch, was die Unterstützung durch Behörden betrifft: Hier geben gerade 20% der Befragten ein positives Urteil ab. Erwartungsgemäß ebenfalls gering ist die Zufriedenheit mit den Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten und mit dem Einkommen (28 bzw. 34% Zufriedene).

Im "Bildungsberuf" Lehramt ist die Zufriedenheit mit den Weiterbildungsmöglichkeiten, die von Schule und Behörden angeboten werden, eher dürftig. Nur 45% der Befragten sind mit den Fortbildungsangeboten sehr oder eher zufrieden.

Wer ist womit zufrieden?

Einig sind sich die LehrerInnen sämtlicher Schultypen darüber, dass der tägliche Kontakt mit Kindern und Jugendlichen und die Beziehungen zu den KollegInnen in hohem Ausmaß zufrieden machen.

In anderen Bereichen jedoch gibt es deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Schultypen. In Tabelle 105 sind jene Zufriedenheitsaspekte aufgelistet, in denen es Unterschiede zwischen den LehrerInnen der

verschiedenen Schulformen gibt. Der Übersichtlichkeit halber sind Unterschiede, die kleiner als 7% sind, nicht angeführt.

Tabelle 105: Ausgewählte Zufriedenheitsaspekte - Unterschiede nach Schultyp

Zufriedenheit mit	gesamt	VS/SS	HS/PTS	AHS	BMHS	BS
den Möglichkeiten, über Arbeitsabläufe selbst zu entscheiden	80	87	-	73	-	72
der Diensteinteilung	77	87	-	-	-	67
dem Ansehen Ihrer Schule	63	70	-	55	-	56
dem Führungsstil Ihrer Vorgesetzten	61	70	-	49	50	-
der persönlichen Weiterentwicklung durch die berufliche Tätigkeit als LehrerIn	59	67	-	-	-	-
den Mitbestimmungsmöglichkeiten der LehrerInnen in der Schule	57	69	-	43	45	48
der Unterstützung durch Vorgesetzte	52	61	-	42	44	-
den von Schule und Behörden angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten	45	57	-	33	33	-
dem Einkommen	34	-	-	25	-	-
den Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten	28	36	-	-	-	35
der Unterstützung durch Behörden	20	30	-	9	-	-
dem Ansehen des Lehrberufes in der Öffentlichkeit	9	-	-	-	-	20

Angaben in Prozent (sehr zufrieden + zufrieden)

"-": Abweichungen vom Durchschnitt sind geringer als 7%

Ebenso wie bei der Gesamtzufriedenheit erweist sich auch bei den Einzelaspekten die Gruppe der Volks- und SonderschullehrerInnen als die zufriedenste.

Volks- und SonderschullehrerInnen sehen mehr Entwicklungsmöglichkeiten als andere LehrerInnen. Sie beurteilen insbesondere die persönliche Weiterentwicklung durch die Lehrtätigkeit, aber auch die von Schule und Behörden angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten und die beruflichen Aufstiegschancen besser als LehrerInnen anderer Schultypen.

Außerdem sind sie mit schulinternen Faktoren wie dem Führungsstil ihrer Vorgesetzten, dem Klima unter den KollegInnen, den Mitbestimmungsmöglichkeiten der LehrerInnen an der Schule, der selbstbestimmten

Unterrichtsgestaltung, der Diensterteilung und dem Ansehen der Schule zufriedener.

Nicht zuletzt empfinden Volks- und SonderschullehrerInnen den täglichen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen als zufriedenstellender.

AHS-LehrerInnen hingegen sind tendenziell die unzufriedenste Gruppe: Sie sind insbesondere mit dem Führungsstil ihrer Vorgesetzten und den Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Schule, aber auch mit der Unterstützung durch Behörden weniger zufrieden als ihre KollegInnen anderer Schultypen. Auch ihre Zufriedenheit mit dem Einkommen und den Weiterbildungsmöglichkeiten ist weniger hoch als die der anderen LehrerInnen.

Erwähnenswert ist auch, dass AHS-LehrerInnen im Vergleich zu den anderen Gruppen am häufigsten angeben, mit dem Ansehen des Lehrberufs in der Öffentlichkeit gar nicht zufrieden zu sein.

Eine weitere Unterscheidung, die vorgenommen wurde, ist jene nach LehrerInnen "ohne Funktion" und DirektorInnen bzw. AdministratorInnen.

Einig sind sich PädagogInnen aller Hierarchiestufen über das (schlechte) Ansehen, das der Lehrberuf in der Öffentlichkeit hat. Aber auch die Einkommenszufriedenheit unterscheidet sich zwischen DirektorInnen, AdministratorInnen und Lehrkräften ohne leitende oder administrative Funktion kaum.

Auch im "Kernbereich" des Lehrberufes, dem täglichen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, ist die Position in der Schulhierarchie ohne Einfluß auf die Arbeitszufriedenheit.

Relevante Unterschiede (größer als 7% zwischen den Gruppen) gibt es allerdings in Bezug auf folgende Aspekte des Berufes:

Tabelle 106: Ausgewählte Zufriedenheitsaspekte - Unterschiede nach Funktion

Zufriedenheit mit	LehrerInnen ohne Funktion	Direktor- Innen	Administra- torInnen
den Beziehungen zu den KollegInnen	80	89	75
den Möglichkeiten, über Arbeitsabläufe selbst zu entscheiden	80	88	82
der Diensterteilung	75	91	83
dem Ansehen Ihrer Schule	61	82	67
dem Führungsstil Ihrer Vorgesetzten	61	74	60
der persönlichen Weiterentwicklung durch die berufliche Tätigkeit als LehrerIn	59	72	52
den Mitbestimmungsmöglichkeiten der LehrerInnen in der Schule	54	90	63
der Unterstützung durch Vorgesetzte	51	64	57
den von Schule und Behörden angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten	44	73	36
den Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten	27	54	32
der Unterstützung durch Behörden	19	42	26

Angaben in Prozent (sehr zufrieden + zufrieden)

Der eklatanteste Auffassungsunterschied zwischen DirektorInnen und LehrerInnen auf der unteren Hierarchieebene besteht hinsichtlich der Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Schule. 90% der DirektorInnen beurteilen diese als sehr gut oder gut. Das Lehrpersonal ist diesbezüglich weniger enthusiastisch: 54% sind zufrieden oder sehr zufrieden.

Auffällige Unterschiede gibt es auch hinsichtlich der Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten. 73% der DirektorInnen, aber nur 44% der LehrerInnen ohne leitende oder administrative Funktion fühlen sich in ihren Weiterbildungswünschen von Seiten der Schule oder der Behörden ausreichend unterstützt. AdministratorInnen (36%) sind in diesem Punkt noch weniger zufrieden. Möglicherweise vergleichen sie sich mit den DirektorInnen und nehmen diesbezüglich eine Benachteiligung wahr.

Auch die Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten werden in erster Linie von jenen positiv beurteilt, die die Hierarchieleiter bereits erklommen haben: 27% Zufriedenen bei den LehrerInnen stehen 54% bei den DirektorInnen gegenüber.

42% der DirektorInnen, aber nur 19% der "gewöhnlichen" Lehrkräfte sind mit der Unterstützung durch Behörden zufrieden oder sehr zufrieden.

AdministratorInnen finden sich mit 26% eher in der Nähe der Lehrkräfte ohne leitende oder administrative Funktion.

Das Ansehen der Schule wird von 61% der LehrerInnen positiv beurteilt, die DirektorInnen (82%) nehmen diesbezüglich eine deutlich optimistischere Haltung ein.

91% der DirektorInnen, aber 75% der LehrerInnen ohne leitende oder administrative Funktion sind mit der Diensterteilung zufrieden oder sehr zufrieden. Die AdministratorInnen, die hierfür ja verantwortlich sind, liegen mit 83% dazwischen.

Männliche und weibliche Lehrkräfte unterscheiden sich in Bezug auf die verschiedenen Zufriedenheitsaspekte nicht wesentlich (Tabelle 107). Nur in drei Bereichen sind die Unterschiede zwischen den Gruppen größer als 7%.

Tabelle 107: Ausgewählte Zufriedenheitsaspekte - Unterschiede nach Geschlecht

Zufriedenheit mit	gesamt	weiblich	männlich
dem täglichen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen	89	90	80
den von Schule und Behörden angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten	45	48	38
dem Einkommen	34	37	27

Angaben in Prozent (sehr zufrieden + zufrieden)

Frauen können dem täglichen Umgang mit Kindern und Jugendlichen noch mehr abgewinnen als ihre männlichen Kollegen. Sie sind auch mit den von Schule und Behörden angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten zufriedener. Dies mag daran liegen, dass es sich bei VolksschullehrerInnen überwiegend um Frauen handelt und dieser Aspekt der Weiterbildung in Volksschulen deutlich besser bewertet wird als in anderen Schultypen.

Lehrerinnen geben auch öfter als ihre männlichen Kollegen an, mit ihrem Einkommen zufrieden zu sein. Dies kann so interpretiert werden, dass Frauen andere Vergleichsmaßstäbe zur Bewertung ihres Einkommens heranziehen (etwa Fraueneinkommen anderer Branchen), oder aber, dass sie dieses - im Falle eines mehrköpfigen Haushaltes - nicht unbedingt als Hauptverdienst betrachten.

Tabelle 108: Ausgewählte Zufriedenheitsaspekte - Unterschiede nach Alter

Zufriedenheit mit	gesamt	bis 36	37 bis 42	43 bis 48	ab 49
den Möglichkeiten, über Arbeitsabläufe selbst zu entscheiden	80	85	80	77	78
dem Führungsstil Ihrer Vorgesetzten	61	67	59	57	61
den Mitbestimmungsmöglichkeiten der LehrerInnen in der Schule	57	60	55	53	59
der Unterstützung durch Vorgesetzte	52	58	51	48	52
den von Schule und Behörden angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten	45	47	39	42	50
dem Einkommen	34	35	31	30	38
der Unterstützung durch Behörden	20	20	17	18	27

Angaben in Prozent (sehr zufrieden + zufrieden)

LehrerInnen unter 36 Jahren schätzen insbesondere die Autonomie in ihrem Beruf. Sie sind zufriedener mit den Möglichkeiten, über Arbeitsabläufe selbst zu entscheiden und beurteilen den Führungsstil und die Unterstützung von Seiten der Vorgesetzten positiver als ihre älteren KollegInnen.

Lehrkräfte über 49 Jahre sind mit dem (altersbedingt höheren) Einkommen, mit der Unterstützung durch die Behörden sowie mit den Weiterbildungsmöglichkeiten zufriedener. Hier ist bei der Interpretation mit zu bedenken, dass DirektorInnen vorwiegend in der älteren Altersgruppe zu finden sind.

11.9.4 Detailergebnisse Belastungsfaktoren

Die Belastungen, mit denen LehrerInnen in ihrem Beruf konfrontiert sind, lassen sich im wesentlichen zu folgenden vier Bereichen zusammenfassen:

- **Belastung durch Disziplinprobleme:**
Dazu gehören Verhaltensauffälligkeiten der SchülerInnen, Stören des Unterrichts, Widerstand und Verweigerung, aber auch eine hohe Klassenschülerzahl.
- **Belastung durch Zusammenarbeit mit KollegInnen:**
Gemeint sind Probleme wie offene Konflikte, Streit, Mobbing und Intrigen.

- **Belastung durch mangelnde Ressourcen und Anerkennung:**
Dazu gehören die Raumsituation in der Schule und im LehrerInnenzimmer, aber auch die mangelnde Anerkennung der Arbeit in der Öffentlichkeit.
- **Belastung durch Zusatzaufgaben und Unerwartetes:**
Dazu gehören so verschiedenartige Belastungsfaktoren wie ein unterschiedliches Leistungsniveau in der Klasse, mangelnde Deutschkenntnisse der SchülerInnen, eine hohe Erwartungshaltung der Eltern, das Kompensieren gesellschaftlicher Missstände, aber auch unvorhergesehene Supplierstunden und Unterbrechungen des Unterrichts.

In der folgenden Tabelle (Tabelle 109) sind verschiedene Belastungsfaktoren, gereiht nach der Stärke der Belastung, dargestellt. Daraus wird ersichtlich, dass sich die LehrerInnen insbesondere durch Schwierigkeiten mit den SchülerInnen belastet fühlen. Doch auch Infrastrukturprobleme wie etwa eine hohe Klassenschülerzahl, die Platzsituation im LehrerInnenzimmer oder die allgemeine Raumsituation in der Schule stellen ernsthafte Belastungsfaktoren dar.

Tabelle 109: Wie sehr fühlen Sie sich in Ihrer Tätigkeit als LehrerIn belastet durch...

	belastet (4-5)	mittel belastet (3)	gar nicht belastet (1-2)
Kompensieren von gesellschaftlichen Missständen	55	25	20
hohe Klassenschülerzahl	52	19	29
Verhaltensauffälligkeiten bei SchülerInnen	48	27	25
stark unterschiedliches Leistungsniveau der SchülerInnen	43	31	27
Stören des Unterrichts durch SchülerInnen	40	28	32
mangelnde Anerkennung Ihrer Arbeit	37	29	34
Raumsituation in der Schule	36	23	42
Platzsituation im LehrerInnenzimmer	36	17	47
Widerstand und Verweigerung von Seiten der SchülerInnen	26	25	50
hohe Erwartungshaltung der Eltern (bei BS auch Lehrbetriebe)	20	28	52
unvorhergesehene Supplierungen	16	19	65
mangelnde Kenntnis der Unterrichtssprache bei SchülerInnen	16	18	67
Mobbing und Intrigen an Ihrer Schule	14	14	72
offene Konflikte und Streit unter den KollegInnen	13	15	72
Unterbrechungen des Unterrichts (Korrekturen, Elterngespräche ...)	12	21	67

Angaben in Prozent

In Kombination lassen sich die Belastungsfaktoren so interpretieren, dass LehrerInnen mit der verantwortungsvollen Aufgabe betraut sind, Erziehungsarbeit unter sich rapide ändernden gesellschaftlichen Bedingungen zu leisten. Gleichzeitig stehen ihnen aber zu wenig Ressourcen zur Verfügung, um dieser neuen Herausforderung auch optimal nachkommen zu können, und sie erhalten für ihre Tätigkeit zu wenig Anerkennung.

Abbildung 16: Die stärksten Belastungsfaktoren

Angaben in Prozent (sehr belastet + belastet)

Die Befragten fühlen sich in erster Linie dadurch belastet, als LehrerIn für das Kompensieren gesellschaftlicher Missstände zuständig zu sein (55% Belastete, Abbildung 16) und ihrer Aufgabe in Klassen mit hoher Klassenschülerzahl nachkommen zu müssen (52% Belastete). Das kann man

so interpretieren, dass die komplexen Aufgaben, die die Lehrkräfte zusätzlich zur Wissensvermittlung übernehmen müssen, nicht mehr innerhalb der althergebrachten Rahmenbedingungen zu bewältigen sind.

An dritter Stelle steht der Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen (48%), danach das Vorhandensein von stark unterschiedlichen Leistungsniveaus in der Klasse (43%). Ebenfalls ein wichtiger Belastungsfaktor ist das Stören des Unterrichts durch SchülerInnen (40%).

Als Belastungsfaktor, der sich am stärksten auf den Burnout auswirkt, erweist sich die mangelnde Anerkennung der Arbeit (siehe dazu Kapitel 11.10.5).

Wer ist wodurch belastet?

Bei der Unterscheidung nach Schultyp heben sich in erster Linie die LehrerInnen der Volks- und Sonderschulen sowie der Berufsschulen vom Rest der PädagogInnen ab.

Tabelle 110: Ausgewählte Belastungsfaktoren - Unterschiede nach Schultyp

	gesamt	VS-/SS	HS/PTS	AHS	BMHS	BS
Kompensieren gesellschaftl. Missstände	55	-	-	-	46	42
hohe Klassenschülerzahl	52	44	-	62	-	-
Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern	48	-	56	39	30	37
stark unterschiedliches Leistungsniveau	43	-	-	-	-	56
Stören des Unterrichts	40	-	47	-	28	33
mangelnde Anerkennung der Arbeit	37	30	-	46	-	30
Platzsituation im LehrerInnenzimmer	36	22	42	55	-	29
Raumsituation in der Schule	36	29	-	-	-	-
Widerstand und Verweigerung	26	19	35	-	-	-
mangelnde Kenntnis d. Unterrichtssprache	16	-	-	6	-	-

Angaben in Prozent (sehr belastet + belastet)

"-" für Abweichungen vom Durchschnitt kleiner als 7%

Volks- und Sonderschulen sowie Berufsschulen dürften in der Regel eine bessere Infrastruktur bieten, denn die LehrerInnen dieser Schultypen fühlen sich seltener belastet durch Platz- und Raumnot. Unter überfüllten Lehrerzimmern leiden vor allem die Lehrkräfte an allgemeinbildenden höheren Schulen.

Volks- und SonderschullehrerInnen leiden auch weniger unter hohen Klassenschülerzahlen als die Lehrkräfte an der AHS.

Mit Stören, Widerstand, Verweigerung und Verhaltensauffälligkeiten der SchülerInnen sind HauptschullehrerInnen und Lehrkräfte an Polytechnischen Schulen offenbar öfter konfrontiert als ihre KollegInnen an anderen Schultypen. In höheren Schulen und in Berufsschulen scheint es seltener Jugendliche zu geben, auf die das Attribut "verhaltensauffällig" zutrifft, Widerstand und Verweigerung sind in den Volksschulen ein geringeres Problem.

BerufsschullehrerInnen und Unterrichtende an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen fühlen sich durch das Kompensieren gesellschaftlicher Missstände nicht so stark belastet wie der Durchschnitt der befragten LehrerInnen. Dafür scheinen insbesondere BerufsschullehrerInnen unter einem stark unterschiedlichen Leistungsniveau der SchülerInnen zu leiden.

Die LehrerInnen an allgemein bildenden höheren Schulen leiden besonders oft darunter, dass ihre Arbeit in der Gesellschaft nicht gebührend anerkannt wird.

Keine Belastungsunterschiede zwischen den Schultypen gibt es in Bezug auf die Erwartungshaltung der Eltern, das Klima unter den KollegInnen (Konflikte, Streit, Mobbing, Intrigen), unvorhergesehene Supplierungen und Unterbrechungen des Unterrichts.

Ein deutlicher Zusammenhang besteht zwischen der Ausübung bestimmter Funktionen und der wahrgenommenen Belastung.

Tabelle 111: Ausgewählte Belastungsfaktoren - Unterschiede nach Funktion

	LehrerInnen ohne Funktion	Direktor- Innen	Administra- torInnen
hohe Klassenschülerzahl	53	35	46
stark unterschiedliches Leistungsniveau	44	32	34
mangelnde Anerkennung Ihrer Arbeit	37	29	40
Platzsituation im LehrerInnenzimmer	35	21	32
Unvorhergesehene Supplierungen	18	32	16
Unterbrechungen des Unterrichts	16	22	12
Mobbing und Intrigen an der Schule	15	10	20

Angaben in Prozent (sehr belastet + belastet)

DirektorInnen fühlen sich durch hohe Klassenschülerzahlen und ein unterschiedliches Leistungsniveau in der Klasse deutlich weniger belastet als der Rest der LehrerInnen (Tabelle 111). Dies kann so interpretiert werden, dass nur etwa die Hälfte der DirektorInnen neben ihrer Leitungsfunktion regelmäßig (über Supplierungen hinaus) Klassen unterrichten, sie also in geringerem Ausmaß von den Belastungen, die im Rahmen des Unterrichts entstehen, betroffen sind. Unvorhergesehene Supplierungen hingegen sind ein Belastungsfaktor, von dem DirektorInnen stärker betroffen sind als LehrerInnen ohne Leitungsfunktion.

DirektorInnen leiden weniger unter der mangelnden Anerkennung ihrer Arbeit und sind auch vom Platzmangel im LehrerInnenzimmer nicht so stark betroffen.

AdministratorInnen sind durch Konflikte und Intrigen an der Schule stärker belastet als alle anderen: Das Erstellen der Dienstpläne scheint also Unmut bei einigen KollegInnen hervorzurufen.

Zwischen weiblichen und männlichen Lehrkräften gibt es hinsichtlich der Belastungsfaktoren praktisch keine Unterschiede.

11.9.5 Detailergebnisse Entlastungsfaktoren

Einen Gegenpol zu den Belastungen stellen die Entlastungsfaktoren im Lehrberuf dar. Im Rahmen der LehrerInnenbefragung wurden jene Entlastungsfaktoren einbezogen, die im Zusammenhang mit Freizeit, autonomer Zeiteinteilung und Autonomie bei der Arbeit stehen.

Tabelle 112: Wie sehr entlasten Sie die folgenden Faktoren?

	entlastend (1-2)	mittel entlastend (3)	nicht entlastend (4-5)
Ferien	94	5	1
flexible Zeiteinteilung außerhalb des Unterrichts	86	10	4
selbstständiges Arbeiten	84	13	3
gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie	72	20	8

Die stärkste Entlastung für LehrerInnen sind die Ferien. 94% der Befragten fühlen sich durch den langen Urlaub entlastet.

Am zweitstärksten entlastet die flexible Zeiteinteilung außerhalb des Unterrichts: 86% aller LehrerInnen empfinden es als Entlastung, einen Teil der Arbeit dann erledigen zu können, wann sie wollen. Gleich danach kommt mit 84% der Entlastungsfaktor selbstständiges Arbeiten. Die Attraktivität des Lehrberufes hat also viel mit der hohen Arbeitsautonomie zu tun.

Dass die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die der Lehrberuf gewährt, eine Entlastung darstellt, empfinden 72% der LehrerInnen.

Die Ferien, die flexible Zeiteinteilung sowie das selbstständige Arbeiten sind als Entlastungsfaktoren für LehrerInnen aller Schultypen gleich relevant. Nur in Hinblick auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gibt es Unterschiede nach Schultyp, wobei nur die BerufsschullehrerInnen vom Durchschnitt abweichen.

Tabelle 113: Ausgewählte Entlastungsfaktoren - Unterschiede nach Schultypen

	gesamt	VS/SS	HS/PTS	AHS	BMHS	BS
gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie	72	-	-	-	-	64

Angaben in Prozent (sehr entlastet + entlastet)

Für BerufsschullehrerInnen ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Entlastungsfaktor weniger relevant. BerufsschullehrerInnen haben häufig geblockten Unterricht. In diesen Wochen kann die wöchentliche Arbeitszeit sehr hohe belastende Werte annehmen.

Weibliche und männliche Lehrkräfte unterscheiden sich insofern, als Frauen sämtliche Bereiche eher als stark entlastend (Note 1) bewerten, während Männer häufiger nur die Antwortkategorie 2 ("eher entlastend") wählen.

Keine nennenswerten Unterschiede hinsichtlich der Entlastungsfaktoren gibt es zwischen den einzelnen Altersgruppen und zwischen LehrerInnen ohne Funktion in der Schulhierarchie und DirektorInnen/AdministratorInnen.

11.9.6 Detailergebnisse Forderung und Befriedigung

Bei einer Reihe von Aufgaben wurden die LehrerInnen einerseits gefragt, wie stark sie sich gefordert fühlen, zum anderen wurden sie ersucht, anzugeben, wie befriedigend sie die jeweiligen Aufgaben finden.

Methodisch muss hier angemerkt werden, dass nicht völlig klar ist, was die Befragten unter "Forderung" verstehen. So wäre es möglich, dass manche LehrerInnen mit dem Begriff etwas Positives assoziieren und darunter Herausforderung und Anreiz verstehen, andere damit jedoch eher eine Überforderung verbinden. Diese Unschärfe des Begriffs ist bei der Interpretation mit zu berücksichtigen.

Auffassungsunterschiede können nicht nur zwischen den einzelnen Befragten vorkommen, sondern es ist auch denkbar, dass bei den verschiedenen Aspekten verschiedene Assoziationen mit ein und demselben Begriff aufkommen: So könnte etwa das Auffrischen des eigenen Fachwissens eher als Herausforderung angesehen werden, während es denkbar ist, dass das Item "Unterrichten verhaltensauffälliger SchülerInnen" eher die Assoziation der Überforderung weckt.

In welche Bereiche lassen sich fordernde und befriedigende Aspekte des Lehrberufes zusammenfassen?

Folgende sechs Bereiche können fordernd sein:

- **Forderung durch fachliche Aufgaben:**
Dazu gehören Weiterbildung, das Fachwissen auf den neuesten Stand zu bringen, das Besorgen von Unterrichtsmaterialien, die Arbeit daheim, der Umgang mit neuen Medien und die Konzentration, die im Unterricht erforderlich ist;
- **Forderung durch pädagogische Aufgaben:**
Dazu gehören der Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten, sozialen und persönlichen Problemen sowie mangelnde Deutschkenntnisse der SchülerInnen, das Ergänzen der elterlichen Erziehungsarbeit sowie die pädagogische Verantwortung insgesamt;

- **Forderung durch Administration und Verwaltung:**
Dazu gehören Verwaltungsaufwand, außerplanmäßige Initiativen der Schule, Konferenzen und Sitzungen sowie der Supplierunterricht;
- **Forderung durch „Routinetätigkeiten“:**
Gemeint sind Korrekturarbeiten, Benotung und Stundenvorbereitung;
- **Forderung durch Kritik von SchülerInnen** und
- **Forderung durch die Zusammenarbeit mit KollegInnen**
in Form von fachlicher Zusammenarbeit und Diskussion über SchülerInnen

Eine im Prinzip ähnliche, wenn auch im Detail unterschiedliche Bereichszuordnung ergibt sich bei den befriedigenden Tätigkeiten:

- **Befriedigung durch das Unterrichten:**
Dazu gehören die Konzentration im Unterricht, die Stundenvorbereitung, das Besorgen von Unterrichtsmaterialien und die Arbeit daheim;
- **Befriedigung durch fachliche Aufgaben:**
Dazu gehören Weiterbildung, das Fachwissen auf den neuesten Stand zu bringen, der Umgang mit neuen Medien, aber auch außerplanmäßige Initiativen der Schule;
- **Befriedigung durch pädagogische Aufgaben:**
Dazu gehören der Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten, sozialen und persönlichen Problemen sowie mangelnde Deutschkenntnisse der SchülerInnen, Kritik von seiten der SchülerInnen, das Ergänzen der elterlichen Erziehungsarbeit sowie die pädagogische Verantwortung insgesamt;
- **Befriedigung durch die Zusammenarbeit mit KollegInnen:**
in Form von fachlicher Zusammenarbeit und Diskussion über SchülerInnen;
- **Befriedigung durch Administration und „Routinetätigkeiten“:**
Dazu gehören Verwaltungsaufwand, Konferenzen und Sitzungen, Supplierunterricht, Korrekturarbeiten und die Benotung und Leistungsfeststellung.

Auch wenn Forderung und Befriedigung in ähnliche Bereiche zerfallen, wird aus der Gegenüberstellung der beiden Spalten in folgender Tabelle (Tabelle 114) auf einen Blick klar, dass Forderung und Befriedigung zwei unterschiedliche Dimensionen sind.

**Tabelle 114: Wie sehr fühlen Sie sich gefordert durch ... /
Wie befriedigend finden Sie ... ?**

	sehr oder eher gefordert	sehr oder eher befriedigend
pädagogische Verantwortung	89	65
Erziehungsarbeit der Eltern ergänzen	79	17
Unterrichten von verhaltensauffälligen SchülerInnen	75	12
Konzentration während des Unterrichts	72	57
eigenes Fachwissen auf den neuesten Stand bringen	71	79
Stundenvorbereitung	70	63
Umgang mit sozialen und persönlichen Problemen von SchülerInnen	70	38
Benotung, SchülerInnenbeurteilung	68	18
Umgang mit neuen technischen Medien	67	53
daheim arbeiten für die Schule	64	66
Korrekturarbeiten	63	22
Besorgen von Arbeitsmitteln/Unterrichtsmaterial	60	40
administrative Tätigkeiten, Verwaltungsaufwand	53	10
außerplanmäßige Initiativen der Schule	52	40
Weiterbildung	43	63
Unterrichten von SchülerInnen mit schlechten Deutschkenntnissen	38	20
fachliche Zusammenarbeit mit KollegInnen	37	64
Teilnahme an Konferenzen und Sitzungen	36	19
Diskussion mit KollegInnen über SchülerInnen	34	62
Kritik von Seiten der SchülerInnen	27	41
Supplierunterricht	23	17

Angaben in Prozent

Es gibt Bereiche, die fordernd und gleichzeitig auch befriedigend sind (z.B. pädagogische Verantwortung), aber auch solche, die fordernd und dabei aber als wenig befriedigend erlebt werden (z.B. Unterrichten von verhaltensauffälligen SchülerInnen).

Auf das Spannungsfeld zwischen Forderung und Befriedigung wird weiter unten (vgl. Tabelle 121) genauer eingegangen.

Abbildung 17: Die am meisten fordernden Aufgaben

Angaben in Prozent (sehr gefordert + eher gefordert)

Welche Aufgaben fordern?

Die österreichischen LehrerInnen fühlen sich am stärksten durch die pädagogische Verantwortung gefordert (89%), an zweiter Stelle liegt die Aufgabe, die Erziehungsarbeit der Eltern zu ergänzen (80%). Auch an dritter Stelle steht ein Punkt aus dem Bereich der Pädagogik: das Unterrichten von verhaltensauffälligen SchülerInnen (75%).

Die Konzentration während des Unterrichts (72%) und das Auffrischen des Fachwissens (71%) zählen ebenfalls zu den Bereichen, durch die sich die befragten LehrerInnen gefordert fühlen.

Abbildung 18: Die befriedigendsten Tätigkeiten

Angaben in Prozent (sehr befriedigend + eher befriedigend)

Welche Aufgaben sind befriedigend?

Einfacher ist die Interpretation bei der Dimension "Befriedigung". Hier kann von einem eindeutigen Begriffsverständnis ausgegangen werden.

Befragt man die LehrerInnen sämtlicher Schulformen, so stellt sich die Aufgabe, das eigene Fachwissen auf den neuesten Stand zu bringen, als mit Abstand am befriedigendsten heraus (79%, vgl. Abbildung 18). Ebenfalls sehr befriedigend ist es für die Befragten, daheim für die Schule zu arbeiten (66%). Der Anreiz dabei könnten die relative Zeitautonomie, aber auch die inhaltliche Autonomie und das fachliche Interesse sein.

65% der LehrerInnen empfinden ihre pädagogische Verantwortung als befriedigend, 64% die fachliche Zusammenarbeit mit KollegInnen.

Tabelle 115: Ausgewählte Bereiche Forderung - Unterschiede nach Schultypen

	gesamt	VS/SS	HS/PTS	AHS	BMHS	BS
Erziehungsarbeit der Eltern ergänzen	79	86	-	-	67	65
Unterrichten von verhaltensauffälligen SchülerInnen	75	84	82	67	56	67
Umgang mit sozialen und persönlichen Problemen von SchülerInnen	70	78	-	63	59	64
Benotung, SchülerInnenbeurteilung	68	-	61	-	-	60
Weiterbildung	43	-	-	-	-	55
Unterrichten von SchülerInnen mit schlechten Deutschkenntnissen	38	51	-	18	24	42
Supplierunterricht	23	-	-	-	16	36

Angaben in Prozent (sehr stark gefordert + gefordert)

"-" für Abweichungen vom Durchschnitt geringer als 7%

Für Volks- und SonderschullehrerInnen stellen pädagogische Aufgaben wie das Ergänzen elterlicher Erziehungsarbeit, das Unterrichten von verhaltensauffälligen SchülerInnen und nicht deutschsprachigen Kindern sowie der Umgang mit sozialen und persönlichen Problemen von SchülerInnen besonders fordernde Aspekte des Berufes dar. Die Arbeit mit nicht deutschsprachigen SchülerInnen ist auch in Berufsschulen eine fordernde Aufgabe. In höheren Schulen stehen Erziehungsprobleme, soziale oder Sprachprobleme eher weniger im Mittelpunkt.

BerufsschullehrerInnen bezeichnen die Weiterbildung, aber auch das Halten von Supplierstunden als besonders fordernd.

Tabelle 116: Ausgewählte Bereiche Befriedigung - Unterschiede nach Schultypen

	Gesamt	VS-/SS	HS/PTS	AHS	BMHS	BS
Fachliche Zusammenarbeit mit KollegInnen	64	-	-	55	-	-
Weiterbildung	63	-	-	-	-	71
Diskussion mit KollegInnen über SchülerInnen	62	71	-	54	53	-
Umgang mit neuen technischen Medien	53	-	-	-	61	69
Kritik von Seiten der SchülerInnen	41	-	-	-	-	50
Korrekturarbeiten	22	29	-	11	-	-
Teilnahme an Konferenzen und Sitzungen	19	28	-	8	12	-
Benotung, SchülerInnenbeurteilung	18	-	-	-	-	30

Angaben in Prozent (sehr befriedigend + befriedigend)

"-" für Abweichungen vom Durchschnitt geringer als 7%

Volks- und SonderschullehrerInnen halten die Diskussion mit KollegInnen über SchülerInnen, aber auch die Teilnahme an Konferenzen und Sitzungen für befriedigender als ihre KollegInnen aus anderen Schulformen. Möglicherweise hängen diese beiden Punkte zusammen, dass also auf den Konferenzen in Volks- und Sonderschulen nicht nur administrative, sondern auch pädagogische Fragen erörtert werden. In höheren Schulen hingegen hält sich die Begeisterung über Konferenzen oder das Gespräch unter KollegInnen in Grenzen.

BerufsschullehrerInnen empfinden die Benotung und Beurteilung der SchülerInnen, aber auch deren Kritik als überdurchschnittlich befriedigend. Weiters bereitet den BerufsschullehrerInnen und den LehrerInnen der BMHS der Umgang mit neuen technischen Medien eine größere Befriedigung als den anderen Lehrkräften. Hier spielen wahrscheinlich die Ausrichtung und die technische Ausstattung der Schule (etwa HTL oder andere technisch-handwerklich orientierte Schulen) eine Rolle.

Tabelle 117: Ausgewählte Bereiche Forderung - Unterschiede nach Geschlecht

	gesamt	weiblich	männlich
Erziehungsarbeit der Eltern ergänzen	79	82	74
Unterrichten von verhaltensauffälligen SchülerInnen	75	78	69
Stundenvorbereitung	70	73	63
Umgang mit sozialen und persönlichen Problemen von SchülerInnen	70	73	62
Benotung, SchülerInnenbeurteilung	68	71	61
daheim arbeiten für die Schule	64	67	57
Korrekturarbeiten	63	65	58
besorgen von Arbeitsmitteln/Unterrichtsmaterial	60	64	53
administrative Tätigkeiten, Verwaltungsaufwand	53	51	59
Unterrichten von SchülerInnen mit schlechten Deutschkenntnissen	38	40	31

Angaben in Prozent (sehr gefordert + gefordert)

Frauen bewerten fast durchwegs alle Aufgaben als fordernder. Insbesondere zeigt sich dies in zwei Bereichen: Lehrerinnen halten jene pädagogischen Aufgaben, die über die Routine hinausgehen (Verhaltensauffälligkeiten, Sprachprobleme, Umgang mit sozialen und persönlichen Problemen der SchülerInnen, Ergänzen der elterlichen Erziehungsarbeit) für fordernder als ihre männlichen Kollegen.

Doch auch die Arbeit außerhalb des Klassenzimmers (Stundenvorbereitung, Besorgen von Unterrichtsmaterial, Benotung, Korrekturarbeiten) wird von weiblichen Lehrkräften im Vergleich zu den Männern als fordernder bewertet.

Nur in Hinblick auf administrative Tätigkeiten und Verwaltungsaufwand geben die männlichen Lehrkräfte eine höhere Forderung an, möglicherweise, weil unter den Lehrern auch der Anteil der Direktoren und Administratoren höher ist.

Tabelle 118: Ausgewählte Bereiche Befriedigung - Unterschiede nach Geschlecht

	gesamt	weiblich	männlich
Stundenvorbereitung	63	67	54
Umgang mit neuen technischen Medien	53	47	65
Korrekturarbeiten	22	25	17
Diskussion mit KollegInnen über SchülerInnen	62	65	55

Angaben in Prozent (sehr befriedigend + befriedigend)

Frauen bezeichnen die Stundenvorbereitung und Korrekturarbeiten, aber auch das Gespräch mit KollegInnen über die Kinder und Jugendlichen befriedigender als Männer.

Männliche Lehrer hingegen können dem Umgang mit neuen technischen Medien deutlich mehr abgewinnen als Frauen. Hier sind Zusammenhänge mit dem Schultyp (Lehrer eher in der BMHS und BS, Lehrerinnen eher in Volks- und Sonderschulen) anzunehmen.

Die Unterschiede nach Alter sind dort, wo sie auftreten, leicht erklärbar. Die Stundenvorbereitung und das Arbeiten daheim werden mit wachsender Berufserfahrung als weniger fordernd bezeichnet, JunglehrerInnen empfinden die Weiterbildung und das Besorgen von Arbeitsmitteln (noch) als befriedigender.

Umgekehrt wird der Umgang mit neuen technischen Medien von jüngeren Lehrkräften seltener als fordernd, dafür deutlich öfter als befriedigend bezeichnet.

Administrative Tätigkeiten, außerplanmäßige Aktivitäten und Supplierunterricht werden von jüngeren Lehrpersonen seltener als fordernd bezeichnet, möglicherweise deshalb, weil sie noch weniger oft dazu eingeteilt werden oder in der Position (Direktor, Administrator, Kustos) sind, um solche Aufgaben zu übernehmen.

Tabelle 119: Ausgewählte Bereiche Forderung - Unterschiede nach Funktion

	LehrerIn ohne Funktion	DirektorIn	Administra- torIn
Konzentration während des Unterrichts	73	61	-
Stundenvorbereitung	72	51	59
Umgang mit neuen technischen Medien	65	77	-
daheim arbeiten für die Schule	65	49	-
Korrekturarbeiten	63	51	56
Besorgen von Arbeitsmitteln/Unterrichtsmaterial	61	51	-
administrative Tätigkeiten, Verwaltungsaufwand	48	86	78
außerplanmäßige Initiativen der Schule	49	74	58
Weiterbildung	41	54	53
fachliche Zusammenarbeit mit KollegInnen	36	45	-
Teilnahme an Konferenzen und Sitzungen	35	60	-
Diskussion mit KollegInnen über SchülerInnen	32	51	-
Kritik von Seiten der SchülerInnen	27	19	-
Supplierunterricht	21	42	-

Angaben in Prozent (sehr gefordert und gefordert)

"-" für Unterschiede zwischen Funktion und keine Funktion kleiner als 7%

Aus Tabelle 119 wird deutlich, dass sich insbesondere aus der Funktion des Direktors oder der Direktorin spezifische (Heraus-)Forderungen in der Arbeit ergeben.

Fordernd sind für DirektorInnen die administrativen Tätigkeiten, die die Funktion mit sich bringt, sowie (das Leiten der) Konferenzen und Sitzungen. Auch außerplanmäßige Initiativen, die eine Bereicherung des Schulalltages darstellen, bringen für DirektorInnen (zusätzliche) Arbeit.

Durch den Supplierunterricht, die fachliche Zusammenarbeit mit KollegInnen und die Weiterbildung fühlen sich die SchulleiterInnen ebenfalls eher gefordert als LehrerInnen ohne Funktion. Dies gilt auch für den Umgang mit neuen technischen Medien - möglicherweise eine Altersfrage.

Dafür sind Faktoren wie Konzentration während des Unterrichts, Stundenvorbereitung, Arbeit daheim, Besorgen von Unterrichtsmaterialien, Korrekturarbeiten, aber auch die Kritik von SchülerInnen für DirektorInnen (zum Teil auch für AdministratorInnen) weniger fordernd. Zum einen, weil die Unterrichtsverpflichtung geringer ist, zum anderen wohl deshalb, weil sie eine

Autoritätsposition bekleiden und außerdem zumeist eine längere Berufserfahrung haben.

Tabelle 120: Ausgewählte Bereiche Befriedigung - Unterschiede nach Funktion

	LehrerIn ohne Funktion	DirektorIn	Administra- torIn
pädagogische Verantwortung	64	75	-
Umgang mit neuen technischen Medien	51	60	67
Daheim arbeiten für die Schule	67	59	-
administrative Tätigkeiten, Verwaltungsaufwand	9	19	26
außerplanmäßige Initiativen der Schule	38	54	-
fachliche Zusammenarbeit mit KollegInnen	64	73	56
Teilnahme an Konferenzen und Sitzungen	17	46	24
Diskussion mit KollegInnen über SchülerInnen	62	75	50

Angaben in Prozent (sehr befriedigend und befriedigend)

"-" für Unterschiede zwischen Funktion und keine Funktion kleiner als 7%

LehrerInnen empfinden ihre pädagogische Verantwortung als befriedigend, DirektorInnen in noch stärkerem Maße. Auch die Diskussion mit KollegInnen über die zu erziehenden Kinder und Jugendlichen ist den SchulleiterInnen ein noch größeres Anliegen.

DirektorInnen nehmen sowohl außerplanmäßige Initiativen als auch den Umgang mit neuen Medien - beides Bereiche, in denen sie sich stärker gefordert fühlen als ihre KollegInnen ohne Funktion - auch als befriedigender wahr. Besonders AdministratorInnen schätzen die neuen Technologien, wohl deshalb, weil sie ihnen bei ihrer Tätigkeit von großem Nutzen sind.

DirektorInnen und insbesondere AdministratorInnen können den administrativen Tätigkeiten mehr abgewinnen als LehrerInnen ohne eine solche Funktion. DirektorInnen halten die Teilnahme an Konferenzen und Sitzungen deutlich öfter für befriedigend, etwas, was der Rest des Lehrkörpers nicht ganz so empfinden dürfte.

Dafür ist es für DirektorInnen eher weniger attraktiv, daheim noch etwas für die Schule vorzubereiten.

Spannungsfeld zwischen Forderung und Befriedigung

Welche Aufgaben werden bei hoher Forderung als befriedigend bzw. nicht befriedigend erlebt, welche werden als wenig fordernd, aber befriedigend empfunden und welche werden weder als fordernd noch als befriedigend angesehen? Antworten auf diese Fragen gibt die folgende Tabelle. Darin werden die einzelnen Aufgaben entsprechend ihrer Mittelwerte den verschiedenen Möglichkeiten des Zusammenhangs zugeordnet (Tabelle 121).

Tabelle 121: Zusammenhang zwischen Forderung und Befriedigung

	sehr befriedigend	mittel befriedigend	wenig befriedigend
fordernd	<p>pädagogische Verantwortung</p> <p>eigenes Fachwissen auf den neuesten Stand bringen</p> <p>Konzentration während des Unterrichts</p> <p>Stundenvorbereitung</p> <p>Umgang mit neuen, technischen Medien</p> <p>daheim arbeiten für die Schule</p>	<p>Umgang mit sozialen und persönlichen Problemen von SchülerInnen</p> <p>Besorgen von Arbeitsmitteln / Unterrichtsmaterial</p>	<p>Erziehungsarbeit der Eltern ergänzen</p> <p>Unterrichten von verhaltensauffälligen Kindern</p> <p>Benotung, SchülerInnenbeurteilung</p> <p>Korrekturarbeiten</p>
nicht fordernd	<p>Weiterbildung</p> <p>fachliche Zusammenarbeit mit KollegInnen</p> <p>Diskussion mit KollegInnen über SchülerInnen</p>	<p>außerplanmäßige Initiativen der Schule</p> <p>Kritik von Seiten der SchülerInnen</p>	<p>administrative Tätigkeiten / Verwaltungsaufwand</p> <p>Teilnahme an Konferenzen und Sitzungen</p> <p>Unterrichten von SchülerInnen mit schlechten Deutschkenntnissen</p> <p>Supplierunterricht</p>

Zu jenen Aufgaben, die sowohl als fordernd als auch als befriedigend empfunden werden (Feld links oben), zählen die pädagogische Verantwortung, das Auffrischen des eigenen Fachwissens, die Konzentration während des Unterrichts, das Arbeiten daheim, die Stundenvorbereitung sowie der Umgang mit neuen technischen Medien.

Rechts oben sind all jene Tätigkeitsbereiche aufgelistet, die zwar auch fordern, jedoch nicht als befriedigend erlebt werden: Dazu gehören das Unterrichten von verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen, das Ergänzen der elterlichen Erziehungsarbeit, die Benotung und Korrekturarbeiten.

Weder fordernd noch befriedigend (rechts unten) sind administrative Tätigkeiten, Konferenzen und Supplierunterricht. Interessanterweise fällt auch das Unterrichten von SchülerInnen mit schlechten Deutschkenntnissen in diese Kategorie; möglicherweise deshalb, weil nur ein Teil der befragten LehrerInnen davon wesentlich betroffen ist.

Befriedigend, aber nicht fordernd (links unten) sind die Zusammenarbeit mit KollegInnen in fachlicher und pädagogischer Hinsicht sowie die private Weiterbildung im jeweiligen Fachgebiet.

Prinzipiell bestehen zwischen der Forderung durch die verschiedenen Tätigkeiten und der Arbeitszufriedenheit keine statistisch abgesicherten Zusammenhänge. Dies kann, wie schon mehrfach betont wurde, an der Unschärfe des Begriffes "Forderung" liegen.

11.9.7 Was beeinflusst die Arbeitszufriedenheit?

Es sollte geklärt werden, welche Merkmale der Lehrtätigkeit die Berufszufriedenheit der österreichischen LehrerInnen am stärksten ausmachen. Dazu wurden sowohl Belastungs- als auch Entlastungsfaktoren mit der allgemeinen Arbeitszufriedenheit in Beziehung gesetzt.

Abbildung 19: Zusammenhänge zwischen Be- und Entlastungsfaktoren und Zufriedenheit mit dem Lehrberuf

Angaben sind Pearson-Korrelationskoeffizienten

Abbildung 19 zeigt Beziehungen zwischen der Zufriedenheit mit der Tätigkeit als LehrerIn und verschiedenen Belastungsfaktoren sowie einem Entlastungsfaktor (selbständiges Arbeiten). Die angegebenen Zahlen sind die Werte für die bivariaten Korrelationskoeffizienten. Korrelationskoeffizienten messen die Stärke einer Beziehung. Sie sagen aber nichts darüber, was die Ursache und was die Wirkung ist. D.h. theoretisch könnte sich auch die Zufriedenheit mit dem Lehrberuf dahingehend auswirken, dass man keine mangelnde Anerkennung in der Öffentlichkeit verspürt. Die entgegengesetzte Wirkungsrichtung ist für die in Abbildung 19 angegebenen Faktoren in den meisten Fällen plausibler.

Je höher der Wert des Korrelationskoeffizienten, desto stärker ist die Beziehung zwischen zwei Variablen. Anhand des Vorzeichens kann zwischen den belastenden Faktoren (-) und den entlastenden Faktoren (+) unterschieden werden.

Zwischen den wahrgenommenen Belastungs- und Entlastungsfaktoren einerseits und der allgemeinen Arbeitszufriedenheit andererseits bestehen folgende Zusammenhänge:

In erster Linie sind es Belastungen aus dem pädagogischen Bereich, die die Arbeitszufriedenheit beeinflussen: die Belastung durch Stören des Unterrichts und durch Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen, aber auch Widerstand und Verweigerung von SchülerInnen und ein stark unterschiedliches Leistungsniveau in der Klasse. Abgesehen davon hat die mangelnde Anerkennung der LehrerInnen in der Öffentlichkeit eine starke Auswirkung auf die Zufriedenheit mit der Tätigkeit als LehrerIn.

Die Möglichkeit zum selbständigen Arbeiten wirkt als einziger starker Entlastungsfaktor.

11.10 Gesundheitliche Beschwerden und Burnout

Um ein Bild über die Befindlichkeit der österreichischen LehrerInnen zu bekommen, wurden Fragen zu körperlichen und psychischen Beschwerden sowie zu Burnout-Symptomen in das Erhebungsinstrument aufgenommen.

11.10.1 Zusammenfassende Darstellung körperlicher Beschwerden

Die folgende Tabelle 122 ermöglicht einen allgemeinen Überblick über die gesundheitliche Situation der LehrerInnen. Er wurde eine Liste verschiedener Beschwerden vorgegeben und die LehrerInnen wurden ersucht anzugeben, in welchem Ausmaß sie davon betroffen sind. Abhängig von dem jeweils abgefragten Punkt fühlen sich zwischen einem und zwei Drittel der österreichischen LehrerInnen zumindest zeitweise beeinträchtigt.

Tabelle 122: Diese Beschwerden treten bei mir auf

	ständig	zeitweise	(praktisch) nie
Hals-, Stimmprobleme	11	61	29
Probleme mit Bewegungsapparat, Wirbelsäule	19	49	32
Kopfschmerzen	4	61	36
Psychische Probleme, Nervosität	6	54	40
Infektanfälligkeit	5	48	47
Magen-, Darmprobleme	5	44	51
Muskel-, Gelenksprobleme	10	37	54
Augen-, Ohrenprobleme	11	29	61
Herz-, Kreislaufprobleme	4	34	62
Allergien, Hautprobleme (z.B. Ausschläge)	8	26	66

Angaben in Prozent

Erfasst man die Prozentsätze jener LehrerInnen, die nach eigenen Angaben ständig oder zumindest zeitweise unter den oben genannten Beschwerden leiden, so zählen Probleme des Stütz- und Bewegungsapparates, Stimmprobleme, Kopfschmerzen sowie psychische Beeinträchtigungen zu den häufigsten Gesundheitsproblemen.

An erster Stelle der gesundheitlichen Beeinträchtigungen stehen Beschwerden, die sich mit dem Lehrberuf gut assoziieren lassen könnten:

Hals- und Stimmprobleme.

Jede/r neunte LehrerIn hat ständig Probleme mit dem Hals oder der Stimme,

weitere 61% geben an, zeitweise unter diesen Beschwerden zu leiden. Das bedeutet, fast drei Viertel der LehrerInnen verspüren in dieser Hinsicht Beschwerden.

Jede/r fünfte LehrerIn (19%) leidet ständig unter **Problemen mit dem Bewegungsapparat und der Wirbelsäule**, und fast jede/r zweite (49%) ist zeitweise davon betroffen. Auch hier sind also zwei von drei LehrerInnen beeinträchtigt. Fast die Hälfte (47%) der befragten Lehrkräfte leidet zeitweise oder ständig unter Muskel- und Gelenksproblemen.

An dritter Stelle der gesundheitlichen Beeinträchtigungen stehen **Kopfschmerzen**. Zwar leiden nur 4% der LehrerInnen ständig darunter, doch 61% werden fallweise von Kopfschmerzen geplagt. Auch hier sind also zwei Drittel zumindest fallweise in ihrer körperlichen Gesundheit beeinträchtigt.

Weiters geben 6% ständige und 54% der befragten LehrerInnen zeitweilige **psychische Probleme wie etwa Nervosität** an. In Anbetracht des Umstandes, dass die Hemmschwelle für die Angabe psychischer Beschwerden wohl höher ist als jene bei körperlichen Beschwerden, ist dieser Prozentsatz als außerordentlich hoch zu werten.

Insgesamt 53% der LehrerInnen geben eine zeitweise oder dauernde Anfälligkeit für **Infekte** an, 49% fallweise oder dauernde **Magen- oder Darmprobleme**.

Tabelle 123: Ich war deswegen schon einmal in ärztlicher Behandlung / Ich nehme deswegen Medikamente

	in ärztlicher Behandlung	Medika- menten- einnahme
Hals-, Stimmprobleme	48	20
Probleme mit Bewegungsapparat, Wirbelsäule	48	10
Infektanfälligkeit	41	20
Augen-, Ohrenprobleme	32	6
Magen-, Darmprobleme	31	11
Muskel-, Gelenksprobleme	30	9
Allergien, Hautprobleme (z.B. Ausschläge)	27	15
Herz-, Kreislaufprobleme	27	14
Kopfschmerzen	21	24
Psychische Probleme, Nervosität	17	8

Angaben in Prozent aller Antworten⁸

Wie bereits erwähnt, haben mehr als zwei Drittel der Befragten **Hals- und Stimmprobleme** angegeben sowie Probleme mit dem **Bewegungsapparat und der Wirbelsäule**. Fast die Hälfte (48%) war wegen dieser Beschwerden auch bereits in ärztlicher Behandlung. Ein Fünftel der Befragten (20%) nimmt gegen Hals- und Stimmprobleme Medikamente ein, 10% der LehrerInnen sind wegen ihrer Probleme mit dem Bewegungsapparat auf Medikamente angewiesen.

Bei **Kopfschmerzen**, unter denen ebenfalls rund zwei Drittel der LehrerInnen zumindest gelegentlich leiden, dürften die Betroffenen eher zu Hausmitteln oder zur Selbstmedikation greifen: 21% der Befragten waren in ärztlicher Behandlung, aber 24% nehmen Medikamente gegen Kopfschmerzen ein. Damit stellen Kopfschmerzen jene körperliche Beeinträchtigung dar, wegen der LehrerInnen nach eigenen Angaben am häufigsten zu Medikamenten greifen.

17% der Befragten geben zu, dass sie wegen **psychischer Probleme und/oder Nervosität** bereits einmal einen Arzt oder eine Ärztin aufgesucht haben. 8% der LehrerInnen in der Stichprobe geben an, Medikamente gegen die erwähnten psychischen Beeinträchtigungen einzunehmen. Vorstellbar ist, dass es sich dabei überwiegend um Schlaf- oder Beruhigungsmittel handelt.

⁸

Fehlende Werte (k.A.) wurden in die Prozentuierung inkludiert. Der Anteil der fehlenden Angaben liegt sowohl bei der Frage nach der ärztlichen Behandlung als auch bei der Frage nach der Medikamenteneinnahme fast durchwegs bei ungefähr 15%.

In anderen Worten: Jede/r zwölfte LehrerIn versucht, Nervosität und psychischen Stress auf medikamentösem Weg zu bewältigen.

11.10.2 Detailergebnisse körperliche Beschwerden

Interessant war auch die Frage, inwieweit die Befragten die Ursache ihrer allgemeinen gesundheitlichen und psychischen Beeinträchtigung und körperlichen Beschwerden in ihrer beruflichen Tätigkeit als LehrerIn begründet sehen.⁹

Tabelle 124: Diese Beschwerden sind durch meine Tätigkeit als LehrerIn verursacht

	überwiegend	teilweise	gar nicht	k.A.
Hals-, Stimmprobleme	45	23	23	10
Psychische Probleme, Nervosität	22	34	31	13
Probleme mit Bewegungsapparat, Wirbelsäule	18	34	36	12
Infektanfälligkeit	19	27	39	15
Kopfschmerzen	12	40	36	13
Augen-, Ohrenprobleme	11	18	53	18
Magen-, Darmprobleme	10	28	46	16
Muskel-, Gelenksprobleme	8	21	54	17
Herz-, Kreislaufprobleme	6	19	58	18
Allergien, Hautprobleme (z.B. Ausschläge)	4	12	65	20

Angaben in Prozent

Das am weitesten verbreitete Gesundheitsproblem der LehrerInnen - **Hals- und Stimmprobleme** - geht nach Meinung der Befragten zum größten Teil auf den Lehrberuf zurück. Insgesamt 68%, also mehr als zwei Drittel, sind der Überzeugung, dass die Belastung des Halses und der Stimme zumindest teilweise oder auch überwiegend mit den Anforderungen des Unterrichtens zusammenhängt.

Mehr als die Hälfte (56%) der befragten LehrerInnen macht für **psychische Beschwerden und Nervosität** teilweise oder überwiegend den Beruf verantwortlich.

⁹

Die Frage "Diese Beschwerden sind durch meine Tätigkeit als LehrerIn verursacht" richtete sich an alle Personen, das heißt, auch an jene, die nicht unter den fraglichen Beschwerden leiden. Aus diesem Grund wurden in Tabelle 124 auch fehlende Angaben (k.A.) in die Prozentuierung einbezogen.

Jede/r zweite Befragte (52%) ist der Ansicht, sich **Probleme mit dem Bewegungsapparat und der Wirbelsäule** zumindest zum Teil oder auch überwiegend in der Schule zugezogen zu haben.

46% der Befragten halten ihre erhöhte **Infektanfälligkeit** für eine überwiegend oder zum Teil beruflich verursachte Krankheit.

Zwischen 10% und 20% der Befragten konnten oder wollten bei den einzelnen Beschwerden nicht angeben, ob die Ursache im Lehrberuf zu suchen ist. Dabei handelt es sich größtenteils um jene LehrerInnen, die persönlich nicht vom jeweiligen Symptom betroffen sind.

Tabelle 125: Körperliche Beschwerden nach Schultyp

	Gesamt	VS/SS	HS/PT S	AHS	BMHS	BS
Hals-, Stimmprobleme	72	-	-	-	-	-
Probleme mit Bewegungsapparat, Wirbelsäule	68	-	-	-	-	-
Kopfschmerzen	65	-	-	-	-	-
Psychische Probleme, Nervosität	62	-	-	-	-	-
Infektanfälligkeit	53	63	-	-	-	45
Magen-, Darmprobleme	49	-	-	-	-	-
Muskel-, Gelenksprobleme	47	-	-	-	-	-
Augen-, Ohrenprobleme	40	-	-	-	-	-
Herz-, Kreislaufprobleme	38	46	-	-	-	-
Allergien, Hautprobleme	34	-	-	-	-	27

Angaben in Prozent (zeitweise oder ständig)

"-" für Abweichungen vom Durchschnitt geringer als 7%

Die Auswertung nach Schultyp ergibt, dass sich die LehrerInnen verschiedener Schultypen kaum in ihrer gesundheitlichen Belastung unterscheiden. Es gibt nur sehr wenige Abweichungen vom Durchschnitt, und diese sind zum Teil trivial: So ist die Infektanfälligkeit bei Volks- und SonderschullehrerInnen höher als bei jenen LehrerInnen, die ältere Kinder und Jugendliche unterrichten.

Volks- und SonderschullehrerInnen leiden aber auch häufiger unter Herz- und Kreislaufproblemen, möglicherweise, weil es sich dabei eher um Frauen handelt, bei denen Kreislaufprobleme, Durchblutungsstörungen etc. häufiger sind als bei Männern.

BerufsschullehrerInnen sind von Infektionserkrankungen, aber auch von Hautproblemen, Allergien und dergleichen vergleichsweise seltener betroffen.

Tabelle 126: Körperliche Beschwerden nach Leitungsfunktion

	LehrerIn ohne Funktion	Direktor	Admin.
Hals-, Stimmprobleme	72	62	-
Probleme mit Bewegungsapparat, Wirbelsäule	67	76	-
Kopfschmerzen	66	58	-
Psychische Probleme, Nervosität	64	-	-
Infektanfälligkeit	54	45	-
Magen-, Darmprobleme	48	55	55
Muskel-, Gelenksprobleme	45	55	-
Augen-, Ohrenprobleme	36	52	54
Herz-, Kreislaufprobleme	37	49	-
Allergien, Hautprobleme	34	-	-

Angaben in Prozent (zeitweise oder ständig)

"-" für Unterschiede zwischen Funktion und keine Funktion kleiner als 7%

DirektorInnen sind von jenen Beschwerden, die sich durch den täglichen Unterricht in der Klasse verschärfen können, wie Hals- und Stimmprobleme oder Infektanfälligkeit, vergleichsweise weniger betroffen.

Dafür leiden sie öfter unter zum Teil wohl altersbedingten Beschwerden wie Problemen mit dem Bewegungsapparat, der Wirbelsäule und den Gelenken, Herz- und Kreislaufproblemen, Augen- und Ohren- sowie Magen- und Darmproblemen.

Tabelle 127: Körperliche Beschwerden nach Geschlecht

	Gesamt	Frauen	Männer
Hals-, Stimmprobleme	72	75	63
Probleme mit Bewegungsapparat, Wirbelsäule	68	-	-
Kopfschmerzen	65	70	52
Psychische Probleme, Nervosität	62	-	-
Infektanfälligkeit	53	58	43
Magen-, Darmprobleme	49	-	-
Muskel-, Gelenksprobleme	47	-	-
Augen-, Ohrenprobleme	40	-	-
Herz-, Kreislaufprobleme	38	41	31
Allergien, Hautprobleme	34	-	-

Angaben in Prozent (zeitweise oder ständig)

"-" für Unterschiede zwischen Männern und Frauen geringer als 7%

Lehrerinnen leiden - so wie Frauen generell - häufiger als Männer an Kopfschmerzen, aber auch an Herz- und Kreislaufproblemen.

Auch Hals- und Stimmprobleme und die Anfälligkeit für Infekte kommen bei weiblichen Lehrkräften öfter vor als bei ihren männlichen Kollegen. Möglicherweise gibt es hier eine Wechselwirkung mit dem Schultyp, weil die meisten VolksschullehrerInnen Frauen sind.

Tabelle 128: Körperliche Beschwerden nach Alter

	Gesamt	bis 36	37-42	43-48	ab 49
Hals-, Stimmprobleme	72	-	-	-	-
Probleme mit Bewegungsapparat, Wirbelsäule	68	55	67	72	78
Kopfschmerzen	65	-	-	-	-
Psychische Probleme, Nervosität	62	46	63	65	67
Infektanfälligkeit	53	-	-	-	-
Magen-, Darmprobleme	49	43	48	50	54
Muskel-, Gelenksprobleme	47	30	41	52	62
Augen-, Ohrenprobleme	40	24	30	45	57
Herz-, Kreislaufprobleme	38	26	34	42	49
Allergien, Hautprobleme	34	-	-	-	-

Angaben in Prozent (zeitweise und ständig)

"-" für Unterschiede zwischen jüngster und ältester Altersgruppe geringer als 7%

Generell ergibt auch die Auswertung nach dem Alter kaum überraschende Ergebnisse. Probleme mit dem Bewegungsapparat, der Wirbelsäule und den Gelenken, Herz-Kreislaufprobleme, Augen- und Ohrenprobleme sowie Beschwerden des Magen und Darms treten mit steigendem Alter häufiger auf.

Erwähnenswert ist aber, dass ältere Lehrkräfte auch deutlich öfter angeben, unter psychischen Problemen und Nervosität zu leiden als ihre jungen KollegInnen. 46% der JunglehrerInnen unter 36 Jahre, aber bereits zwei Drittel (67%) der LehrerInnen über 49 Jahre sind davon ständig oder zeitweise betroffen. Der Anstieg erfolgt schon relativ früh in der Berufslaufbahn: Bereits LehrerInnen ab 37 Jahre spüren ein Zunehmen der psychischen Beeinträchtigungen und Befindlichkeitsstörungen.

11.10.3 Zusammenfassende Darstellung Burnout

Abgesehen von körperlichen Beschwerden war es auch von Interesse, inwieweit sich bei den österreichischen LehrerInnen Symptome von Burnout zeigen. Das Burnout-Syndrom wurden durch die Zusammenfassung von zustimmenden bzw. ablehnenden Antworten der LehrerInnen auf eine Reihe standardisierter Aussagen über das Arbeitsleben erhoben.

Auf Basis dieser subjektiven Angaben leidet ein beträchtlicher Anteil der befragten LehrerInnen unter ständiger Erschöpfung, Entkräftung oder Überlastung.

Tabelle 129: Burnout-Aussagen

	vollständig	überwiegend	kaum	gar nicht
Am Ende eines Arbeitstages fühle ich mich erledigt	14	54	31	2
Ich glaube, ich strenge mich bei meiner Arbeit zu sehr an	14	52	30	4
Ich fühle mich müde, wenn ich morgens aufstehe und wieder einen Arbeitstag vor mir habe	3	21	59	17
Ich glaube, ich bin mit meiner Kraft ganz am Ende	3	16	46	36
Ich fürchte, dass mich meine Tätigkeit als LehrerIn emotional verhärtet wird	1	9	46	45
Ich glaube, ich behandle Menschen oft so, als ob sie unpersönliche Objekte wären	0	1	29	70
Ich fühle mich voller Tatkraft	9	71	19	2
Privat gehe ich mit emotionalen Problemen ruhig und ausgeglichen um	14	67	16	2
Den Umgang mit privaten Problemen habe ich fest im Griff	28	65	7	1

Angaben in Prozent

Rund zwei von drei LehrerInnen (68%) geben an, sich am Ende eines Arbeitstages völlig oder überwiegend **erledigt zu fühlen**. Eben so viele (66%) haben ständig oder häufig den Eindruck, **sie strengten sich bei der Arbeit zu sehr an**.

Rund ein Viertel der befragten LehrerInnen (24%) fühlt sich bereits **müde, wenn sie morgens aufstehen** und wieder einen Arbeitstag vor sich haben, etwa ein Fünftel (21%) gibt an, dass es ihnen die meiste Zeit **an Tatkraft mangelt**.

Zwischen 8% und 18% der befragten LehrerInnen haben - möglicherweise in der Folge dieser Überlastung - Schwierigkeiten, private Probleme zufriedenstellend zu bewältigen.

Die Angst, im Lehrberuf mit der Zeit emotional zu verhärten, macht etwa 10% der Befragten zu schaffen. Das Gefühl hingegen, Menschen als unpersönliche Objekte zu behandeln, tritt nur bei einer sehr kleinen Minderheit von 1% der befragten Lehrkräften auf.

11.10.4 Detailergebnisse Burnout

Die Analyse nach verschiedenen Untergruppen zeigt, dass LehrerInnen aller Schulformen, LehrerInnen ohne Funktion, DirektorInnen und AdministratorInnen sowie Männer und Frauen gleichermaßen vom Gefühl, ausgebrannt zu sein betroffen sind.

Einzig bei den verschiedenen Altersgruppen gibt es bei einigen wenigen Burnout-Dimensionen relevante Unterschiede

Der deutlichste Unterschied zeigt sich bei der Zustimmung bzw. Ablehnung zur Aussage "Ich glaube, ich bin mit meiner Kraft bald am Ende" - ein sehr eindeutiger Indikator für Burnout. Bei den LehrerInnen in der jüngsten Altersgruppe bis 36 Jahre haben erst 8% dieses Gefühl, in der Altersgruppe ab 49 ist dieser Anteil immerhin schon auf 27% angestiegen.

Jüngere LehrerInnen haben auch seltener als ihre älteren KollegInnen das Gefühl, sich bei der Arbeit zu sehr anzustrengen.

Ansonsten erscheint Burnout als ein Phänomen, das LehrerInnen aller Altersstufen fast gleichermaßen trifft.

11.10.5 Was verursacht Burnout?

Im Rahmen der Auswertungen wurde der Frage nachgegangen, welche Belastungsfaktoren des Lehrberufes in erster Linie für den Burnout unter LehrerInnen verantwortlich sind.

Dazu wurde ein Burnout-Index aus den einzelnen Burnout-Dimensionen erstellt und dieser mit den verschiedenen Belastungsfaktoren korreliert.

Abbildung 20: Die stärksten Ursachen für Burnout

Angaben sind Pearson-Korrelationskoeffizienten

Mangelnde Anerkennung der Arbeit als LehrerIn steht mit dem Gefühl des Ausgebranntseins im stärkstem Zusammenhang. Auch "aufreibende Faktoren" wie Widerstand und Verweigerung seitens der SchülerInnen, Stören und Verhaltensauffälligkeiten, aber auch Klassen mit einem starken internen Leistungsgefälle kosten die LehrerInnen Kraft und tragen zum Burnout-Syndrom bei.

Das Gefühl, gesellschaftliche Missstände kompensieren zu müssen, und eine hohe Erwartungshaltung der Eltern an die Lehrkräfte sind weitere Belastungsfaktoren, bei denen ein deutlicher Zusammenhang mit Burnout festzustellen ist.

Mehrere dieser Faktoren (mangelnde Anerkennung, Widerstand, Stören, Verhaltensauffälligkeiten, Leistungsgefälle in der Klasse) erwiesen sich auch zuvor im Zusammenhang mit der allgemeinen Arbeitszufriedenheit bzw. -unzufriedenheit als bedeutsam. D.h., was einem Lehrer oder einer Lehrerin die Freude am Beruf nehmen kann, kann im extremsten Fall bis zum Burnout und in der Folge zum Ausstieg aus dem Lehrberuf führen.

12 Ergebnisse der arbeitsmedizinischen Untersuchung

12.1 Ergebnisse der ärztlichen Untersuchung

Die ärztliche Untersuchung setzte sich zusammen aus: Anamnese und körperlicher Untersuchung, einer breitgestreuten Palette von Laborparametern, Ruhe-EKG, Ergometrie mit Ausbelastung und Lungenfunktion.

Für die Auswertung wurden die nachfolgend genannten Gruppen von Beschwerden und Gesundheitsstörungen gebildet und jeweils allgemein und schul-(berufs-)bezogen dargestellt.

- Magen-Darm-Beschwerden
- Kopfschmerzen
- Gelenkbeschwerden
- Wirbelsäulen-Beschwerden
- Herz-Kreislauf-Probleme
- Allergien
- Probleme beim Sehen oder Hören
- Stimme
- Infektanfälligkeit

12.2 Magen- und Darmbeschwerden

Tabelle 130: Magen-Darmbeschwerden

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	16	69,6	7	30,4
HS/PTS	19	86,4	3	13,6
AHS	17	68,0	8	32,0
BMHS	15	75,0	5	25,0
BS	8	80,0	2	20,0
Personen ≤ 40 Jahre	26	68,4	12	31,6
Personen > 40 Jahre	49	79,0	13	21,0
Weiblich	40	71,4	16	28,6
Männlich	35	79,5	9	20,5
GESAMT	75	75,0	25	25,0

Tabelle 131: Magen-Darmprobleme durch Beruf

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	18	78,3	5	21,7
HS/PTS	22	100	--	--
AHS	23	92,0	2	8,0
BMHS	16	80,0	4	20,0
BS	9	90,0	1	10,0
Personen ≤ 40 Jahre	32	84,2	6	15,8
Personen > 40 Jahre	56	90,3	6	9,7
Weiblich	47	83,9	9	16,1
Männlich	41	93,2	3	6,8
GESAMT	88	88,0	12	12,0

Ärztliche Bewertung:

Es ist auffällig, dass diese Beschwerden von jüngeren LehrerInnen wesentlich häufiger genannt werden als von älteren, sowie von weiblichen Lehrern wesentlich häufiger als von männlichen. Bei Magen- und Darmbeschwerden handelt es sich bekanntermaßen um körperliche Symptome, die ihre Wurzeln vielfach im psychoemotionalen Bereich haben (Somatisierung). Für diese Interpretation spricht hier auch, dass weder bei der körperlichen Untersuchung noch an Hand der Laborwerte Veränderungen gefunden wurden, die auf eine

hohe Prävalenz von organischen Gesundheitsstörungen im Magen- und Darmbereich schließen lassen.

12.2.1 Kopfschmerzen

Tabelle 132: Kopfschmerzen

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	6	26,1	17	73,9
HS/PTS	9	40,9	13	59,1
AHS	11	44,0	14	56,0
BMHS	14	70,0	6	30,0
BS	6	60,0	4	40,0
Personen ≤ 40 Jahre	14	36,8	24	63,2
Personen > 40 Jahre	32	51,6	30	48,4
Weiblich	19	33,9	37	66,1
Männlich	27	61,4	17	38,6
GESAMT	46	46,0	54	54,0

Tabelle 133: Kopfschmerzen durch Beruf

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	9	39,1	14	60,9
HS/PTS	10	45,5	12	54,5
AHS	14	56,0	11	44,0
BMHS	15	75,0	5	25,0
BS	6	60,0	4	40,0
Personen ≤ 40 Jahre	18	47,4	20	52,6
Personen > 40 Jahre	36	58,1	26	41,9
Weiblich	26	46,4	30	53,6
Männlich	28	63,6	16	36,4
GESAMT	54	54,0	46	46,0

Ärztliche Beurteilung:

Auch dieses Symptom wird häufiger von der Gruppe der jüngeren LehrerInnen berichtet und weitaus häufiger von weiblichen als von männlichen Lehrern.

Auch diesem Beschwerdebild liegen in der Regel keine organischen Ursachen zu Grunde. Eine häufige internistische Ursache, nämlich ein medikamentös

unzureichend eingestellter hoher Blutdruck wurde nur bei 3 der untersuchten Probanden festgestellt.

12.2.2 Gelenkbeschwerden

Tabelle 134: Gelenkbeschwerden

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	9	39,1	14	60,9
HS/PTS	11	50,0	11	50,0
AHS	11	44,0	14	56,0
BMHS	12	60,0	8	40,0
BS	5	50,0	5	50,0
Personen ≤ 40 Jahre	21	55,3	17	44,7
Personen > 40 Jahre	27	43,5	35	56,5
Weiblich	26	46,4	30	53,6
Männlich	22	50,0	22	50,0
GESAMT	48	48,0	52	52,0

Tabelle 135: Gelenkbeschwerden durch Beruf

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	10	43,5	13	56,5
HS/PTS	11	50,0	11	50,0
AHS	12	48,0	13	52,0
BMHS	13	65,0	7	35,0
BS	5	50,0	5	50,0
Personen ≤ 40 Jahre	22	57,9	16	42,1
Personen > 40 Jahre	29	46,8	33	53,2
Weiblich	27	48,2	29	51,8
Männlich	24	54,5	20	45,5
GESAMT	51	51,0	49	49,0

Ärztliche Beurteilung:

Etwa die Hälfte der untersuchten Probanden geben an, unter Gelenkbeschwerden zu leiden. Demgegenüber war bei der körperlichen Untersuchung nur bei einem Probanden ein Bewegungsschmerz und eine schmerzhafte Bewegungseinschränkung an Gelenken nachweisbar.

12.2.3 Wirbelsäulen-Beschwerden

Tabelle 136: Wirbelsäulen-Beschwerden

	unauffällig		auffällig	
		%		%
VS/SS	9	39,1	14	60,9
HS/PTS	10	45,5	12	54,5
AHS	9	36,0	16	64,0
BMHS	11	55,0	9	45,0
BS	6	60,0	4	40,0
Personen ≤ 40 Jahre	23	60,5	15	39,5
Personen > 40 Jahre	22	35,5	40	64,5
Weiblich	26	46,4	30	53,6
Männlich	19	43,2	25	56,8
GESAMT	45	45,0	55	55,0

Tabelle 137: Wirbelsäulen-Beschwerden durch Beruf

	unauffällig		auffällig	
		%		%
VS/SS	11	47,8	12	52,2
HS/PTS	12	54,5	10	45,5
AHS	9	36,0	16	64,0
BMHS	13	65,0	7	35,0
BS	6	60,0	4	40,0
Personen ≤ 40 Jahre	24	63,2	14	36,8
Personen > 40 Jahre	27	43,5	35	56,5
Weiblich	29	51,8	27	48,2
Männlich	22	50,0	22	50,0
GESAMT	51	51,0	49	49,0

Ärztliche Beurteilung:

Bei annähernd gleicher Verteilung im männlichen und weiblichen Geschlecht ist dieses Symptom in der Gruppe der über Vierzigjährigen annähernd doppelt so häufig wie bei den Jüngeren. Dies entspricht, ebenso wie die hohe Absoluthäufigkeit dieser Beschwerden, der Krankenstatistik der Wiener Gebietskrankenkasse, in welcher Störungen an Skelett und Bewegungsapparat mit 14% der Krankenstände den zweiten Platz einnehmen.

12.2.4 Herz-Kreislauf-Probleme

Tabelle 138: Herz-Kreislauf-Probleme

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	17	73,9	6	26,1
HS/PTS	22	100	--	--
AHS	21	84,0	4	16,0
BMHS	16	80,0	4	20,0
BS	9	90,0	1	10,0
Personen ≤ 40 Jahre	34	89,5	4	10,5
Personen > 40 Jahre	49	79,0	13	21,0
Weiblich	45	80,4	11	19,6
Männlich	38	86,4	6	13,6
GESAMT	83	83,0	17	17,0

Tabelle 139: Herz-Kreislaufprobleme durch Beruf

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	22	95,7	1	4,3
HS/PTS	22	100	--	--
AHS	25	100	--	--
BMHS	19	95,0	1	5,0
BS	10	100	--	--
Personen ≤ 40 Jahre	38	100	--	--
Personen > 40 Jahre	60	96,8	2	3,2
Weiblich	55	98,2	1	1,8
Männlich	43	97,7	1	2,3
GESAMT	98	98,0	2	2,0

Ärztliche Beurteilung:

Während Herz-Kreislauf-Probleme von 17% der Untersuchten berichtet wurden, geben nur 2% einen Zusammenhang mit der beruflichen Belastung durch Unterricht an. Erwartungsgemäß klagten ältere Probanden etwa doppelt so häufig über Herz-Kreislauf-Probleme wie jüngere Probanden. Zu objektivierbaren Störungen bei der klinischen Untersuchung haben diese Beschwerden kein Korrelat. Im Gegenteil, es ist festzustellen, dass die untersuchten Lehrerinnen und Lehrer hinsichtlich ihrer kardiopulmonalen Leistungsfähigkeit fast ausnahmslos und zum Teil deutlich über dem

Durchschnitt liegen. Immerhin waren aber bei 14 Untersuchten während der Ergometrie überschießende Blutdruckregulationen zu verzeichnen, ein Proband zeigte gehäufte ventrikuläre Extrasystolen, welche kontrollbedürftig sind und ein Proband einen (bereits bekannten) Linksschenkelblock.

12.2.5 Allergien

Tabelle 140: Allergien

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	19	82,6	4	17,4
HS/PTS	20	90,9	2	9,1
AHS	14	56,0	11	44,0
BMHS	16	80,0	4	20,0
BS	9	90,0	1	10,0
Personen ≤ 40 Jahre	28	73,7	10	26,3
Personen > 40 Jahre	50	80,6	12	19,4
Weiblich	44	78,6	12	21,4
Männlich	34	77,3	10	22,7
GESAMT	78	78,0	22	22,0

Tabelle 141: Allergien durch Beruf

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	22	95,7	1	4,3
HS/PTS	22	100	-	-
AHS	24	96,0	1	4,0
BMHS	19	95,0	1	5,0
BS	10	100	--	--
Personen ≤ 40 Jahre	37	97,4	1	2,6
Personen > 40 Jahre	60	96,8	2	3,2
Weiblich	55	98,2	1	1,8
Männlich	42	95,5	2	4,5
GESAMT	97	97,0	3	3,0

Ärztliche Beurteilung:

Allergien werden von 22% der untersuchten LehrerInnen genannt, ein Zusammenhang mit dem Beruf wird aber nur von 3% vermutet. Immerhin scheinen Allergien der tiefen Atemwege in der Berufsgruppe der LehrerInnen eher seltener vorzukommen als in der Allgemeinbevölkerung. So fand sich in der Spirometrie nur bei einem einzigen Probanden eine (geringgradige) Bronchialobstruktion.

12.2.6 Probleme mit Sehen oder Hören**Tabelle 142: Probleme mit Sehen oder Hören**

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	19	82,6	4	17,4
HS/PTS	20	90,9	2	9,1
AHS	22	88,0	3	12,0
BMHS	14	70,0	6	30,0
BS	7	70,0	3	30,0
Personen ≤ 40 Jahre	34	89,5	4	10,5
Personen > 40 Jahre	48	77,4	14	22,6
Weiblich	48	85,7	8	14,3
Männlich	34	77,3	10	22,7
GESAMT	82	82,0	18	18,0

Tabelle 143: Probleme mit Sehen oder Hören durch Beruf

	unauffällig		auffällig	
		%		%
VS/SS	22	95,7	1	4,3
HS/PTS	22	100	--	--
AHS	23	92,0	2	8,0
BMHS	19	95,0	1	5,0
BS	8	80,0	2	20,0
Personen ≤ 40 Jahre	38	100	--	--
Personen > 40 Jahre	56	90,3	6	9,7
Weiblich	53	94,6	3	5,4
Männlich	41	93,2	3	6,8
GESAMT	94	94,0	6	6,0

Ärztliche Beurteilung:

Unter den 18% der Untersuchten, die hier Probleme angaben, fand sich nur einer mit einer Schwerhörigkeit. Die Fehlsichtigkeit war durch Sehhilfen (Brille) auszugleichen. Immerhin 6% empfanden dies im Beruf als störend oder belastend. Erwartungsgemäß war vor allem die Gruppe der über Vierzigjährigen betroffen.

12.2.7 Stimme

Tabelle 144: Stimme

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	13	56,5	10	43,5
HS/PTS	15	68,2	7	31,8
AHS	12	48,0	13	52,0
BMHS	13	65,0	7	35,0
BS	5	50,0	5	50,0
Personen ≤ 40 Jahre	22	57,9	16	42,1
Personen > 40 Jahre	36	58,1	26	41,9
Weiblich	31	55,4	25	44,6
Männlich	27	61,4	17	38,6
GESAMT	58	58,0	42	42,0

Tabelle 145: Stimme durch Beruf

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	12	52,2	11	47,8
HS/PTS	16	72,7	6	27,3
AHS	13	52,0	12	48,0
BMHS	13	65,0	7	35,0
BS	5	50,0	5	50,0
Personen ≤ 40 Jahre	22	57,9	16	42,1
Personen > 40 Jahre	37	59,7	25	40,3
Weiblich	31	55,4	25	44,6
Männlich	28	63,6	16	36,4
GESAMT	59	59,0	41	41,0

Ärztliche Beurteilung:

Gelegentliche Probleme mit der Stimme und dem Sprechen werden von 40% der Befragten angegeben, wobei alle betonen, dass sich dies in der Schule besonders bemerkbar macht. Altersunterschiede und geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich nicht.

12.2.8 Infektanfälligkeit

Tabelle 146: Infektanfälligkeit

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	21	91,3	2	8,7
HS/PTS	22	100	--	--
AHS	24	96,0	1	4,0
BMHS	19	95,0	1	5,0
BS	10	100	--	--
Personen ≤ 40 Jahre	37	97,4	1	2,6
Personen > 40 Jahre	59	95,2	3	4,8
Weiblich	53	94,6	3	5,4
Männlich	43	97,7	1	2,3
GESAMT	96	96,0	4	4,0

Tabelle 147: Infektanfälligkeit durch Beruf

	unauffällig	%	auffällig	%
VS/SS	22	95,7	1	4,3
HS/PTS	22	100	--	--
AHS	24	96,0	1	4,0
BMHS	20	100	--	--
BS	10	100	--	--
Personen ≤ 40 Jahre	38	100	--	--
Personen > 40 Jahre	60	96,8	2	3,2
Weiblich	54	96,4	2	3,6
Männlich	44	100	--	--
GESAMT	98	98,0	2	2,0

Ärztliche Beurteilung:

Eine besondere Infektanfälligkeit war bei den untersuchten LehrerInnen weder subjektiv noch objektiv gegeben.

12.2.9 Auffällige Laborwerte

Bemerkenswert ist, dass etwa die Hälfte der untersuchten Lehrerinnen und Lehrer zumindest einen auffälligen Laborwert hatten, von denen die überwiegende Zahl zwar für sich genommen keinen Krankheitswert haben, jedoch Anlass sein sollten, die eigene Lebensführung zu korrigieren und gesundheitsbewusster zu leben (Tabelle 148). Dies betrifft vor allem den hohen Prozentsatz an Hyperlipidämien (31 Probanden), Erhöhung von lebertypischen Enzymen (5 Probanden), Eisenmangel (4 Probanden). Bei einem Probanden wurden erhöhte Blutzuckerwerte festgestellt, ohne dass bisher ein Diabetes mellitus bekannt war.

Dieser Feststellung kommt deswegen ein besonderes Gewicht zu, weil gerade die LehrerInnen an den Schulen die Möglichkeit haben, bei den Heranwachsenden ein Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln und zu fördern. Insgesamt verteilen sich die auffälligen Laborparameter wie folgt:

Tabelle 148: Auffällige Laborwerte

	Anzahl der betroffenen Personen
Hyperlipidämie:	31
Blutsenkung erhöht:	17
Leberparameter erhöht:	5
Lat. Hyperthyreose:	5
Eisenmangel:	4
Glukose erhöht:	1
Nierenparameter erhöht:	1
Hypothyreose:	1
Hyperbilirubinämie:	1
Hypochrome Anämie:	1
Erythrozytose:	1
Leukopenie:	1

12.3 Ergebnisse der psychologischen Untersuchung

12.3.1 Berufsbedingte psychische Beschwerden

Im Rahmen der psychologischen Anamnese wurden zuerst jene psychischen Beschwerden erhoben, die von den Betroffenen **direkt auf ihre berufliche Tätigkeit als LehrerIn** zurückgeführt werden.

- 79% hatten keine psychischen Beschwerden, die unmittelbar mit dem Beruf zusammenhängen.
- 21% gaben psychische Beschwerden an, die mit der beruflichen Tätigkeit in Zusammenhang stehen. Die Beschwerden umfassten Stress, Müdigkeits- bzw. Erschöpfungszustände und schlechte Laune. Keine einzige der 21 Personen befand sich wegen ihrer Beschwerden in psychiatrischer oder psychotherapeutischer Behandlung.
- Bezogen auf das Geschlecht hatten 27% der Frauen und 14% der Männer Beschwerden. Frauen waren somit doppelt so beschwerdeanfällig als Männer.
- Bezogen auf das Alter hatten 18% der unter 40jährigen und 26% der über 40jährigen Beschwerden. Die ältere Gruppe erwies sich somit als deutlich beschwerdeanfälliger.
- Von den 21 Personen mit berufsbedingten Beschwerden waren jeweils 33% AHS- und HS-LehrerInnen. 14% waren VS/SS- und BMHS-LehrerInnen, 5% waren BS-LehrerInnen.

12.3.2 Berufsbedingte psychische Beschwerden und Arbeitszeit

Bei jenen 21 Personen, die berufsbedingte psychische Beschwerden angaben, stellt sich die Frage, inwiefern die Beschwerden mit der Arbeitszeit in Zusammenhang stehen. Um dies zu klären wurde die Arbeitszeit der genannten Personen aus der ersten Woche der Tagebuchaufzeichnungen mit der durchschnittlichen Arbeitszeit aller LehrerInnen in dieser Kalenderwoche verglichen, wobei nach Schultyp differenziert wurde. Dabei stellte sich heraus, dass 62% der Personen mit Beschwerden genauso viel arbeiten wie ihre Kollegen desselben Schultyps. 10% arbeiteten weniger und 14% arbeiteten mehr als der Durchschnitt. Es liegt somit kein Hinweis vor, dass die

psychischen Beschwerden mit der Arbeitszeit in ursächlichem Zusammenhang stehen.

12.3.3 Allgemeine Beschwerden

Weiters wurden psychische Beschwerden erhoben, die nicht mit der beruflichen Tätigkeit als LehrerIn zusammenhängen.

- Bei 91% konnten keine Beschwerden festgestellt werden.
- Bei 9% lagen depressive Verstimmungen, Schlafstörungen und Müdigkeits- bzw. Erschöpfungszustände vor.

Von diesen 9% befanden sich zwei Personen wegen depressiver Verstimmungen in psychiatrischer bzw. psychotherapeutischer Behandlung.

12.3.4 Erhebung berufsbedingter Belastungen

Im Rahmen der psychologischen Anamnese wurden jene Faktoren erhoben, die von den LehrerInnen als "belastend" empfunden werden. Jene Belastungen die mindestens fünf mal genannt wurden, sind in der folgenden Tabelle angeführt.

Tabelle 149: Berufsbedingte Belastungen

Art der Belastung	Häufigkeit in %
Disziplin der Schüler	60
Elternkontakt	19
Schlechtes Berufsimago	18
Lärmbelastung	13
Körperliche Belastung (Stehen, Verwaltungsarbeit	12
Zu hohe Schülerzahl	11
Korrekturarbeiten	8
Kein eigener Arbeitsplatz	8
Fehlende Pausen	7
Verhältnis zum Direktor	6
Unterrichtsvorbereitung	6
Ständiger Zeitdruck	5

Die sechs häufigsten Belastungsfaktoren wurden getrennt nach **Geschlecht**, **Schultyp** und **Altersklasse** ausgewertet.

a) Disziplin:

- Für die Disziplinproblematik konnte keine geschlechtsspezifische Tendenz festgestellt werden. 59% aller Frauen gaben an, unter der mangelnden Disziplin der SchülerInnen zu leiden. Bei den Männern waren es 61%.
- Die ältere Gruppe erlebte die mangelnde Disziplin der SchülerInnen als belastender als die jüngere Gruppe (55% ≤ 40 Jahre, 62% >40 Jahre).
- Die HauptschullehrerInnen erlebten die Disziplinproblematik am stärksten (82%), gefolgt von den VolksschullehrerInnen (60%) den AHS-LehrerInnen (52%), den BMHS-LehrerInnen (50%) und den BerufsschullehrerInnen (40%).

b) Elternkontakt:

- Frauen (21%) erleben den Elternkontakt belastender als Männer (15%).
- Die ältere Gruppe erlebt den Elternkontakt belastender als die jüngere Gruppe (13% ≤ 40 Jahre, 23% >40 Jahre).
- Für LehrerInnen der Hauptschule (27%) und LehrerInnen der Volksschule (26%) ist der Elternkontakt belastender als für BerufsschullehrerInnen (20%), AHS-LehrerInnen (16%) und BMHS-LehrerInnen (5%).

c) Berufsimago:

- Für Frauen ist das Berufsimago deutlich belastender als für Männer (23% versus 13%).
- Jüngere LehrerInnen erleben das Image als belastender als ältere LehrerInnen (23% versus 14%).

- Für AHS-LehrerInnen (28%) ist das Image belastender als für BMHS-LehrerInnen (20%), Hauptschul- (18%), Berufschul- (10%) und Volks- und SonderschullehrerInnen (9%).

d) Lärmbelastung:

- Die Lärmbelastung ist für Frauen größer als für Männer (16% versus 9%).
- Die Lärmbelastung ist für die ältere LehrerInnen größer als für jüngere (16% versus 8%).
- Die Lärmbelastung ist für AHS-LehrerInnen (20%) am stärksten, gefolgt von den BMHS-LehrerInnen (15%), VolksschullehrerInnen (13%), HauptschullehrerInnen (9%) und BerufsschullehrerInnen (0%).

e) Körperliche Belastungen:

- Männer erleben körperliche Belastungen stärker als Frauen (14% versus 10%).
- Ältere LehrerInnen erleben sie deutlich stärker als jüngere (14% versus 8%).
- Die körperliche Belastungen sind für BMHS-LehrerInnen (20%) und BerufsschullehrerInnen (20%) am stärksten, gefolgt von den AHS-LehrerInnen (12%), den Hauptschul- (9%) und den VolksschullehrerInnen (4%).

f) Verwaltungsarbeit:

- Männer erleben die Verwaltungsarbeit belastender als Frauen (14% versus 9%).
- Ältere LehrerInnen erleben sie deutlich stärker als jüngere (14% versus 5%).
- BMHS-LehrerInnen (20%) erleben sie am stärksten, gefolgt von den AHS-LehrerInnen (16%) und den VolksschullehrerInnen (13%).

12.3.5 Verbesserungsvorschläge der Betroffenen

Im Rahmen der psychologischen Anamnese wurde erhoben, welche Maßnahmen die Betroffenen vorschlagen, um ihre berufliche Situation zu verbessern:

Tabelle 150: Verbesserungsvorschläge der Betroffenen

Vorgeschlagene Verbesserungsmaßnahmen	Häufigkeit in %
Weniger Schüler pro Klasse	19
Mehr Disziplinarmaßnahmen	11
Bessere Erziehungsarbeit durch Eltern	10
Abbau von Bürokratie und Verwaltungsaufgaben	9
Schulpsychologen, Supervision	9
Maßnahmen zur Verbesserung des Berufsimages	9
Mehr Lehrpersonal	6

12.3.6 Stressverarbeitung

Die Strategien zur Stressverarbeitung wurden mit dem eingangs beschriebenen Stressfragebogen evaluiert.

- Nur 9% der untersuchten Personen verfügen über unterdurchschnittlich entwickelte **positive Strategien** der Stressbewältigung. 75% befinden sich im alters- und geschlechtsspezifischen Normbereich. Bei 16% konnten überdurchschnittlich entwickelte positive Strategien der Stressbewältigung festgestellt werden.
- 11% gaben überdurchschnittlich ausgeprägte **negative** Strategien an. 69% befinden sich im Normbereich und 20% verfügen über äußerst gering ausgeprägte negative Strategien.
- Nur 3% aller Probanden wiesen **überdurchschnittlich negative Strategien und unterdurchschnittlich positive** Strategien, mit Streß umzugehen, auf.

Die Ergebnisse zeigen, dass der überwiegende Teil der LehrerInnen über adäquate Stressverarbeitungsmechanismen verfügt.

12.3.7 Lebensqualität

Die persönliche Lebensqualität wurde mit dem eingangs beschriebenen SEL-Fragebogen untersucht. Die Antworten darauf ergaben:

- 14% der untersuchten Personen verfügen über eine unterdurchschnittliche Lebensqualität;
- 57% verfügen über eine durchschnittliche Lebensqualität;
- 29% verfügen über eine überdurchschnittliche Lebensqualität.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Lebensqualität der LehrerInnen zum überwiegenden Teil als durchschnittlich oder sogar überdurchschnittlich einzustufen ist.

12.4 Zusammenfassende Bewertung der Ergebnisse

Gemessen an den Krankheitshäufigkeiten in der Allgemeinbevölkerung scheinen Krankheiten der oberen Luftwege und der tiefen Luftwege bei LehrerInnen deutlich seltener zu sein. Beschwerden an Skelett und Bewegungsapparat entsprechen in ihrer Häufigkeit jener in der Allgemeinbevölkerung. Auffällig ist der hohe Anteil an Kopfschmerzen, der ganz eindeutig überwiegend auf die Belastung durch den Lehrberuf bezogen wird. Eine organische Ursache dafür ließ sich im Rahmen dieser Untersuchung nur in vereinzelt Fällen feststellen (Hypertonus).

Bei der körperlichen Untersuchung wurden ernsthafte gesundheitliche Störungen nicht festgestellt.

Die stimmliche Belastung durch den Unterricht wird von 40% der Untersuchten als problematisch empfunden. Hier könnte ein gezieltes Atem- und Sprechtraining für LehrerInnen aus arbeitsmedizinischer Sicht eine große Verbesserung bringen.

Die allgemeine körperliche Leistungsfähigkeit der untersuchten LehrerInnen liegt deutlich über dem Durchschnitt der Allgemeinbevölkerung. Dazu steht in einem gewissen Kontrast die Feststellung, dass etwa 40% der Untersuchten auffällige Laborparameter aufweisen, die zwar keinen Krankheitswert haben, aber Verbesserungen im Bereich der persönlichen Lebensführung nahe legen.

Die psychologische Untersuchung ergab, dass LehrerInnen subjektiv eine Reihe von Belastungen wahrnehmen. Diese Belastungen hatten jedoch bis zum Untersuchungszeitpunkt keine ernsthaften gesundheitlichen Störungen zur Folge, was höchstwahrscheinlich auf das Vorhandensein adäquater Stressverarbeitungsmechanismen zurückzuführen ist.

Dennoch sind die Belastungen ernst zu nehmen, da sie ein prinzipielles Risiko für das psychische Wohlbefinden darstellen. Vor allem die Tatsache, dass 60% der Befragten die mangelnde Disziplin der SchülerInnen und 19% den Kontakt mit den Eltern als Belastung empfinden, ist erwähnenswert. Hier bietet sich aus arbeitsmedizinischer Sicht an, den LehrerInnen in stärkerem Maße als bisher durch gezielte psychologische Schulungen und durch Kommunikationstraining Mittel in die Hand zu geben, die sie in die Lage versetzen, mit diesen Belastungen besser umgehen zu können.

Diese Maßnahmen würden auch dazu führen, dass die LehrerInnen ihre beruflichen Ziele effizienter erreichen und ihren pädagogischen Aufgaben besser gerecht werden können.

13 Der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Zufriedenheiten/Belastungen/Gesundheit/Burnout

Es gibt signifikante Zusammenhänge zwischen Arbeitszeit auf der einen und dem körperlichen und seelischen Befinden auf der anderen Seite. Allerdings sind die Zusammenhänge nicht sehr stark. Der Grund dafür ist eine in beide Richtungen wirkende Beziehung zwischen Arbeitszeit und Wohlbefinden: Wer sehr viel arbeitet, wird zwar unzufriedener und ausgebrannter, aber eben dies dürfte wohl auch die Motivation und somit auch die Arbeitszeit wieder verringern. Umgekehrt dürften hochmotivierte LehrerInnen eine gewisse Tendenz haben, mehr zu arbeiten als weniger zufriedene KollegInnen.

Diese Selbstregulation führt dazu, dass die in diesem Abschnitt beschriebenen Zusammenhänge zwar nicht sehr plakativ, aber trotzdem aufschlussreich sind.

13.1 Der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Zufriedenheiten

Hohe Arbeitszeit führt – mit einer Ausnahme – zu geringerer Zufriedenheit. LehrerInnen, die mehr arbeiten, sind vor allem unzufriedener mit Aspekten, die ihre Karriere betreffen: Einkommen, Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten, dem Ansehen des Lehrberufes und den Weiterbildungsmöglichkeiten (Tabelle 151).

Dies lässt darauf schließen, dass höherer Einsatz in der Schule nicht ausreichend durch monetäre Abgeltung, durch Karrieresprünge oder durch Anerkennung belohnt wird. Die LehrerInnen, die viel arbeiten, tun dies nicht wegen, sondern trotz der Rahmenbedingungen, die sie im Schulsystem vorfinden.

Tabelle 151: Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Zufriedenheiten

Zufriedenheit mit...	Korrelation mit Arbeitszeit
dem Einkommen	-0,16
den Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten	-0,12
dem Ansehen des Lehrberufs in der Öffentlichkeit	-0,12
den von Schule und Behörden angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten	-0,10
der Unterstützung durch Behörden	-0,08
der Diensteinteilung	-0,07
der persönlichen Weiterentwicklung durch die berufliche Tätigkeit als LehrerIn	-0,06
dem Führungsstil ihrer Vorgesetzten	-0,06
den Beziehungen zu den Kollegen	-0,04
den Mitbestimmungsmöglichkeiten der LehrerInnen in der Schule	-0,03
der Unterstützung durch Vorgesetzte	-0,03
ihrer Tätigkeit als LehrerIn insgesamt	- *
Möglichkeiten über Arbeitsabläufe selbst zu entscheiden	- *
dem Ansehen Ihrer Schule	- *
dem täglichen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen	0,07

* nicht signifikant

Was mit zunehmender Arbeitsleistung steigt, ist die Zufriedenheit mit dem täglichen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen. Hier dürfte die Kausalität durchaus in beiden Richtungen wirken: LehrerInnen, die mehr Zufriedenheit aus der Arbeit mit den SchülerInnen beziehen, sind offensichtlich besser motiviert, mehr Zeit für die Ausübung ihres Berufes zu verwenden.

Mit der generellen Zufriedenheit – "mit der Tätigkeit als LehrerIn insgesamt" – steht die Arbeitszeit in keinem statistisch signifikanten Zusammenhang. Dies zeigt sich auch bei der Frage, ob die Befragten wieder den Beruf als LehrerIn ergreifen würden: Auch hier gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen LehrerInnen, die viel, und jenen, die wenig arbeiten.

Wenn auch kein durchgehender linearer Zusammenhang postulierbar ist, zeigt sich doch, dass LehrerInnen mit außergewöhnlich hohen Arbeitszeiten etwas häufiger unzufrieden sind und auch eine geringfügig höhere Tendenz aufweisen, ihre Berufswahl zu bereuen. Bei der Zufriedenheit gibt es einen Sprung bei ca. 55 Stunden in der Woche: Ab dieser Arbeitszeit ist etwa jede/r vierte LehrerIn mit der Tätigkeit als LehrerIn insgesamt unzufrieden (Noten 3-5) – bei LehrerInnen, die zwischen 40 und 55 Stunden arbeiten, ist es dagegen nur jede/r sechste (vgl. Abbildung 21).

Abbildung 21: Zufriedenheit mit Tätigkeit insgesamt nach wöchentlicher Arbeitszeit**13.2 Der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Belastungen**

Die meisten Belastungen werden mit zunehmender Arbeitszeit stärker empfunden (Tabelle 152). Am stärksten trifft das für das "Kompensieren von gesellschaftlichen Missständen" zu – einer Aufgabe, die offensichtlich nur bewältigt werden kann, wenn die Zeit dafür auch da ist.

Weiters bei hohen Arbeitszeiten überproportional belastend ist "stark unterschiedliches Leistungsniveau der SchülerInnen", das ebenfalls zu den Herausforderungen zählt. Danach kommen mit "Platzsituation im LehrerInnenzimmer" und "hoher Klassenschülerzahl" zwei Rahmenbedingungen, die bei viel arbeitenden LehrerInnen überproportional belastend wirken.

Auch "mangelnde Anerkennung der Arbeit" ist für engagierte LehrerInnen ein größeres Problem – dies bestätigt das Ergebnis bei den Zufriedenheiten, wo deutliche Hinweise darauf gefunden wurden, dass erhöhte Arbeitszeit aus Sicht der Betroffenen von der Umgebung nicht ausreichend belohnt wird.

Tabelle 152: Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Belastungen

Belastet durch...	Korrelation mit Arbeitszeit
Kompensieren von gesellschaftlichen Missständen	0,10
stark unterschiedliches Leistungsniveau der SchülerInnen	0,09
Platzsituation im LehrerInnenzimmer	0,08
hohe Klassenschülerzahl	0,07
mangelnde Anerkennung der Arbeit	0,07
hohe Erwartungshaltung der Eltern (Lehrbetriebe)	0,06
Raumsituation in der Schule	0,06
Unterbrechungen des Unterrichts (Korrekturen, Elterngespräche)	0,06
Mobbing und Intrigen an Ihrer Schule	0,05
offene Konflikte und Streit unter den Kollegen	0,05
unvorhergesehene Supplierungen	0,04
mangelnde Kenntnis der Unterrichtssprache bei SchülerInnen	- *
Verhaltensauffälligkeiten bei SchülerInnen	- *
Stören des Unterrichts durch SchülerInnen	- *
Widerstand und Verweigerung von Seiten der SchülerInnen	- *

* nicht signifikant

13.3 Der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Forderungen

LehrerInnen mit hohen Wochenarbeitszeiten fühlen sich in sämtlichen Belangen mehr gefordert als LehrerInnen, die weniger Stunden in der Woche für die Schule tätig sind. Wenn die Arbeitszeit steigt, steigt vor allem die Forderung der LehrerInnen durch administrative Tätigkeiten und Verwaltungsaufwand überproportional an (Tabelle 153).¹⁰

¹⁰

Dies heißt nicht, dass die viel arbeitenden LehrerInnen durch Administrationstätigkeit *am meisten* gefordert sind: Egal, wie viel LehrerInnen arbeiten, die Nummer 1 unter den Forderungen des Berufslebens ist die pädagogische Verantwortung (siehe Abschnitt 11.9 zu Arbeitszufriedenheiten, Belastungen und Forderungen). Die Forderung durch die pädagogische Verantwortung steigt aber durch höhere Arbeitszeiten nicht in jenem Ausmaß an wie die Forderung durch Verwaltungstätigkeiten oder durch Korrekturarbeiten. In diesem Abschnitt geht es darum, welchen zusätzlichen Effekt die Arbeitszeit auf Zufriedenheit, Belastungen, Forderungen hat und nicht um deren grundsätzliche Reihenfolge in der Bedeutung.

Tabelle 153: Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Forderungen

Gefordert durch...	Korrelation mit Arbeitszeit
administrative Tätigkeiten, Verwaltungsaufwand	-0,24
außerplanmäßige Initiativen der Schule	-0,17
Korrekturarbeiten	-0,16
Weiterbildung	-0,13
Stundenvorbereitung	-0,12
daheim arbeiten für die Schule	-0,11
pädagogische Verantwortung	-0,11
Besorgen von Arbeitsmitteln/Unterrichtsmaterial	-0,11
Teilnahme an Konferenzen und Sitzungen	-0,11
eigenes Fachwissen auf den neuesten Stand bringen	-0,10
Erziehungsarbeit der Eltern ergänzen	-0,09
Umgang mit sozialen und persönlichen Problemen von SchülerInnen	-0,09
Umgang mit neuen technischen Medien	-0,09
Supplierunterricht	-0,08
Konzentration während des Unterrichts	-0,07
fachliche Zusammenarbeit mit KollegInnen	-0,06
Benotung, SchülerInnenbeurteilung	-0,06
Diskussionen mit KollegInnen über SchülerInnen	-0,06
Unterrichten von Schülern mit schlechten Deutschkenntnissen	-0,05
Unterrichten von verhaltensauffälligen Kindern	- *
Kritik von Seiten der SchülerInnen	- *

* nicht signifikant

13.4 Der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Befriedigungen

Die Reihenfolge dessen, was die LehrerInnen als befriedigend und was sie als unbefriedigend empfinden, wird durch die Arbeitszeit nicht wesentlich verändert. Administration und Korrekturarbeiten sind tendenziell für jene (noch) unbefriedigender, die viel arbeiten. Die aus der Sicht aller LehrerInnen befriedigendste Tätigkeit, nämlich das Fachwissen auf den neuesten Stand zu bringen, gibt dabei den LehrerInnen mit einem hohen Arbeitspensum noch mehr Befriedigung als allen anderen.

13.5 Der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Gesundheit

Hohe Arbeitszeiten steigern tendenziell auch das subjektive Empfinden gesundheitlicher Beschwerden. Höhere Arbeitszeit hat die stärksten Auswirkungen auf die Nennungen der LehrerInnen von Augen- und Ohrenproblemen sowie von Problemen mit Bewegungsapparat und Wirbelsäule (Tabelle 154). Aber auch alle anderen Nennungen von Beschwerden nehmen mit höherer Arbeitszeit tendenziell zu, wobei die Zusammenhänge aber eher schwach sind.

Tabelle 154: Korrelationen zwischen der Arbeitszeit und gesundheitlichen Beschwerden

	Diese Beschwerden treten bei mir auf...	Diese Beschwerden sind durch meine Tätigkeit als LehrerIn verursacht...	Ich war deswegen schon einmal in ärztlicher Behandlung...	Ich nehme deswegen Medikamente...
Augen-, Ohrenprobleme	0,11	0,12	0,10	0,04
Probleme m. Bewegungsapp./Wirbels.	0,10	0,13	0,09	0,05
Muskel-, Gelenksprobleme	0,08	0,10	0,07	0,06
Magen-, Darmprobleme	0,06	0,10	0,04	0,04
Kopfschmerzen	0,05	0,11	0,08	0,05
Herz-, Kreislaufprobleme	0,05	0,09	0,06	0,06
Hals-, Stimmprobleme	0,05	0,08	0,09	0,06
Infektanfälligkeit	0,05	0,07	0,06	0,05
Allergien, Hautprobleme (z.B. Ausschläge)	0,04	0,10	0,05	0,06
psychische Probleme, Nervosität		0,08	0,04	
anderes	0,09	0,10	0,06	

Als Größe für Arbeitszeit wurden die Tagebuchaufzeichnungen in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage herangezogen.

Das Bild wird durch die Darstellung in Tabelle 155 bestätigt: LehrerInnen, die mehr Beschwerden aufzählen oder wegen überdurchschnittlich vieler Probleme bereits medizinische Hilfe in Anspruch genommen haben, arbeiten im Durchschnitt länger als LehrerInnen mit einer unterdurchschnittlichen Anzahl an Beschwerden.

Tabelle 155: Median der Arbeitszeit in vollen Arbeitswochen nach Häufigkeit von Beschwerden und medizinischer Behandlung

	Diese Beschwerden treten bei mir auf...	Diese Beschwerden sind durch meine Tätigkeit als LehrerIn verursacht...	Ich war deswegen schon einmal in ärztlicher Behandlung	Ich nehme deswegen Medikamente
viele Beschwerden/Behandlungen genannt	47,7	47,3	47,4	47,3
durchschnittlich viele Beschwerden/Behandlungen genannt	45,9	47,2	46,5	46,9
wenige Beschwerden/Behandlungen genannt	45,2	44,8	45,1	45,1

Beispiel zur Interpretation der Zahlen: LehrerInnen, bei denen eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Beschwerden auftritt, arbeiten im Schnitt 47,7 Stunden. Oder anders ausgedrückt: 47,7 Stunden sind der Median der Arbeitszeit bei jenem Drittel der LehrerInnen mit den meisten Beschwerden.

13.6 Der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Burnout

Der Burnout der befragten LehrerInnen wurde mit dem sogenannten Burnout-Index gemessen. Dieser Index beruht auf neun Fragen aus Seite 6 des Fragebogens. Er kann die Werte 1 (absolut kein Burnout) bis 4 (völliger Burnout) annehmen.

Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Arbeitszeit und dem Ausmaß des Burnout. Dieser Zusammenhang ist – eher überraschend – nicht sehr stark und nur bei den LehrerInnen an Volks- und Sonderschulen sowie den LehrerInnen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen statistisch signifikant. Hier spielt möglicherweise der am Beginn dieses Abschnittes erwähnte Selbstregulationsmechanismus eine Rolle, der dazu führt, dass "ausgebrannte" LehrerInnen ihre Arbeitszeit im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten reduzieren.

Abbildung 22: Burnout nach Arbeitszeit und Schultypen

Als "unabhängige" (d.h. erklärende) Variable wurde die Arbeitszeit in Kalenderwochen ohne schulfreie Tage während des Erhebungszeitraumes herangezogen. Da der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Burnout erst ab einer Arbeitszeit von etwa 35 Stunden annähernd linear ist (vgl. Abbildung 22), wurden in unserem Modell nur diejenigen Fälle berücksichtigt, die in

diesen vollen Arbeitswochen mindestens 35 Stunden in der Woche gearbeitet haben.

Tabelle 156: Effekte der Arbeitszeit auf Burnout

VS+SS	HS+PTS	AHS	BMHS	BS
0,04*	0,02	0,02	0,03*	0,00

Angaben sind nicht-standardisierte Regressionskoeffizienten

*signifikant auf dem 5%-Fehlerniveau

Die Werte sind wie folgt zu interpretieren: Bei einer um 10 Stunden in der Woche höheren Arbeitszeit verändert sich der Burnout-Index um die entsprechende Zahl. In Volks- und Sonderschulen beispielsweise kommen für 10 Stunden wöchentliche Arbeitszeit 0,04 Punkte auf dem Burnout-Index dazu.

10 Stunden zusätzliche Arbeitszeit in der Woche erhöhen den Burnout um maximal 0,04 Indexpunkte (Tabelle 156). Eine hohe Arbeitszeitbelastung hängt somit bei den meisten Schultypen nur in sehr geringem Ausmaß mit dem Erleben von Burnout zusammen. Bei BerufsschullehrerInnen ist kein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Burnout messbar.

14 Schlussfolgerungen

Auftrag der Studie LehrerIn 2000 war die **Erhebung und Analyse** des Ist-Zustandes der Arbeitszeit, Zufriedenheit, Beanspruchungen und Gesundheit der LehrerInnen in Österreich. Die Bewertung und Interpretation der Ergebnisse sowie die Erarbeitung eines Soll-Konzeptes wurden nicht beauftragt.

Dennoch möchten wir am Ende dieses Berichts einige **Schlussbemerkungen** zu den Ergebnissen der Studie machen, welche die Meinung der Auftragnehmergemeinschaft widerspiegeln.

Schule ist mehr als Unterricht.

So wie die Flugzeit des Piloten oder der Auftritt des Theaterschauspielers nicht das ganze Spektrum der Tätigkeit abbildet, so ist doch die Unterrichtsarbeit lediglich jener Aspekt der Lehrertätigkeit, der auch öffentlich bzw. bekannt ist bzw. von jeder Person in ihrer Jugend erlebt wird.

Die Ergebnisse weisen, dass die Unterrichtszeit tatsächlich nur einen Aspekt des umfassenden und komplexen Berufsbildes der LehrerInnen darstellt. Vor- und Nachbereitungsarbeiten, Betreuung und Beratung von Eltern und SchülerInnen, Schulplanung, Veranstaltungen, administrative Agenden und nicht zuletzt die Fortbildung nehmen einen hohen Stellenwert in der LehrerInnenarbeitszeit ein.

Das LehrerInnen-Dienstrecht überdenken.

Im aktuellen Dienstrecht sind das Ausmaß der Lehrverpflichtung und die Seniorität des/r LehrerIn die gehaltsbildenden Faktoren. Diese Bewertungsfaktoren stimmen mit den strukturellen Ergebnissen der Studie nicht überein.

Das Arbeitszeitmodell der wöchentlichen Lehrverpflichtung (Pflichtstundenmodell) basiert auf der Unterrichtstätigkeit der LehrerInnen. Laut Studienergebnissen bedeutet dies, dass ca. nur ein Drittel der Gesamttätigkeit des Lehrers ausschlaggebend für die Arbeitszeitbemessung und somit für die Besoldung ist. Zu empfehlen wäre ein Ansatz, der die Arbeit des/der LehrerIn gesamthaft betrachtet und alle von den LehrerInnen wahrzunehmenden Aufgaben transparent erfasst und beschreibt. Ein solcher Ansatz könnte auch ein besserer Ausgleich und eine Steuerbarkeit der zeitlichen Belastungen für den/die einzelne/n LehrerIn sowie eine Flexibilisierung der Organisation auf Schulebene bewirken.

Auffälliges Ergebnis der Studie sind die großen Unterschiede in der Arbeitszeit zwischen den einzelnen LehrerInnen (mit derselben Lehrverpflichtung). So gibt beispielsweise ein Viertel der LehrerInnen an Volks- und Sonderschulen an, in der 18. Kalenderwoche 2000 unter 37,6 Stunden gearbeitet zu haben, ein zweites Viertel hat über 49,3 Stunden gearbeitet und die restlichen 50% liegen dazwischen (inkl. Mehrdienstleistungen). Der tatsächliche Arbeitsanfall, das Engagement und die tatsächliche Leistung des/der einzelnen Lehrers/in finden aber keinen Niederschlag in der Besoldung.

Die Studienergebnisse zeigen auch, dass das Modell der wöchentlichen Lehrverpflichtung schwer nachvollziehbar ist, da es für die LehrerInnen keine „normale“ Woche gibt. Die Wochenarbeitszeit unterliegt entlang der Zeitachse eines Schuljahres starken Schwankungen, die auf unterschiedlichen Arbeitsanfall aufgrund von Ereignissen wie z.B. Schulbeginn oder -schluss, Projektwochen, Matura, schularbeitsfreie Wochen, Konferenz etc. zurückzuführen sind. Innerhalb der Wochenarbeitszeit variieren aus den selben Gründen die Anteile der einzelnen Tätigkeiten bzw. Tätigkeitsgruppen.

Das Image der Bildungsarbeit aufwerten.

Das „Ansehen des Lehrberufes in der Öffentlichkeit“ bildet das Schlusslicht in der Befragung zur Arbeitszufriedenheit. Zwei Drittel aller LehrerInnen sind mit dem Image ihres Berufes eher bzw. gar nicht zufrieden!

Dieses Ergebnis war nur in der Stärke der Ausprägung für das Untersuchungsteam überraschend. In den letzten Jahren und auch im Erhebungszeitraum wird über die Berufsgruppe der LehrerInnen in der Politik, in den Medien und an den Stammtischen immer wieder das Bild vom „Beamtenjob, der mit großem Lohn und viel Ferien verbunden ist“, verbreitet. Die Studie LehrerIn 2000 soll dazu beitragen, für Zusammenhänge der Bildungsarbeit zu sensibilisieren und eine differenziertere Betrachtungsweise des Berufsbildes zu erlauben.

Ein effizientes und leistungsfähiges Bildungssystem stellt eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine positive gesellschaftliche, aber auch volkswirtschaftliche Entwicklung eines Staates dar. Investitionen in die Bildung bewirken nachweislich höheres Wirtschaftswachstum.

In den letzten Jahren haben sich auch Anspruch und Erwartungshaltung an Schule und LehrerInnen stark erhöht. Gerade den Aspekten der Erziehung kommt immer größere Bedeutung in der Unterrichtsarbeit zu. So sollen die LehrerInnen von ihren SchülerInnen Haltungen wie z.B. Leistungsbereitschaft,

Selbstständigkeit, Mitmenschlichkeit, Teamfähigkeit, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Frustrationstoleranz, etc. einfordern.

In diesem Sinne sollte in der Öffentlichkeit das Berufsbild des Lehrers für das 21. Jahrhundert als das eines Kulturträgers mit einer hohen Verantwortung für die Entwicklung der gesamten Gesellschaft aufgezeigt werden. Es ist in der Öffentlichkeit Verständnis für die Verschiedenartigkeit der Tätigkeiten, für die pädagogische Verantwortung und die qualitative Leistung dieser Berufsgruppe zu schaffen.